IX. Jahrgang. Montag, 8. December 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871. Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller. Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 287. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Kaiser und Sozialdemokratie.

Die Arbeit regiert die Welt. Es giebt Arbeit des Kopfes und der Hand. Die erstere ist mehr werth, als die letztere, aber beide sind gegenseitig auf sich angewiesen. Die mechanische Thätigkeit ist außerdem um so effektreicher und wirthschaftlich produktiver, je mehr Aufmerksamkeit, Sorgfalt und konzentrirtes Denken, also eine bestimmende geistige Kraft, auf sie verwandt wird. Die einfacheren Arbeiter, die Arbeiter im engeren Sinne des Sprachgebrauches, können daher wohl behaupten, daß sie in ihrer Gesammtheit hauptsächlich die nationale Arbeit repräsentiren, und Sitz und Stimme in den gesetzgebenden Körperschaften beanspruchen. Hätten wir noch das ständige Prinzip des Mittelalters für die Volksvertretungen, so würde selbst in solchem Rahmen die neue Zeit neue Eintheilungen treffen: wir würden nicht mehr, wie vor Alters die Vorfahren, allein die drei Stände des grundbesitzenden Adels, der Geistlichkeit und des städtischen Bürgerthums kennen, sondern würden etwa nach landwirthschaftlichem Besitz, nach Handel und Kapital, nach industriellem Unternehmerthum und Arbeiterschaft unterscheiden. Das ständische Prinzip besteht indessen bei uns in Deutschland, abgesehen von Mecklenburg, nicht mehr. Unsere parlamentarischen Körperschaften setzen sich nicht aus Berufsständen, deren Vertreterzahl für jeden Einzelnen im Voraus fest bestimmt ist, sondern aus mehr oder minder frei auf ihr abgegebenes politisches Glaubensbekenntniß hin gewählten Vertretern der Gesammtnation zusammen. Wenn heute in einem großen und numerisch mächtigen Berufe der Glaube an eine unzureichende Vertretung seiner Interessen im Parlamente entsteht, so muß er seine Mitglieder zu Wahl- und Agitationszwecken zusammenschließen zu einer besonderen politischen Partei, die ihre eigenen Abgeordneten in die Landtage und in den Reichstag entsendet. Für den letzteren wird dies jeder Interessenvereinigung am leichtesten durch das allgemeine direkte Wahlrecht.

Die Arbeiter haben diesen Weg zuerst beschritten. Sie haben sogar verschiedene neue politische Parteien gebildet, von denen die sozialdemokratische Partei die wichtigste, größte und mächtigste geworden ist, weil sie die schärfsten geistigen Waffen führte und durch die Verneinung des Bestehenden wie durch die Zeichnung einer idealen Zukunftsordnung, welche der Phantasie jedes Einzelnen weiten Spielraum ließ, auf alle mißvergnügten und auf große menschenfreundliche Bevölkerungselemente eine gewaltige Anziehungskraft übte. So wächst leicht jede extreme Partei, welche ein neues verlockendes Evangelium predigt. Aber im Kampfe muß sie zur Festhaltung ihrer Gefolgschaft positive Forderungen, deren Erfüllung ihren Anhängern greifbaren Nutzen schafft, aufstellen und durchzusetzen suchen. Damit wird sie von ihrem Standpunkte einseitiger Negation nothwendig weggedrängt. So ist es auch der deutschen Sozialdemokratie gegangen. Sie will prinzipiell die überkommene Ordnung des Staates, der Gesellschaft und der Wirthschaftsformen nicht gelten lassen, und wird doch dazu gezwungen, sich auf den von ihr verworfenen Boden des bestehenden Rechtes zu stellen, um die wirthschaftliche Lage der Arbeiter und zwar nicht blos der sozialdemokratischen, sondern aller deutschen Arbeiter bessern zu helfen. Dazu sind noch zwei andere ganz gewaltige Momente getreten, welche geeignet sind, die Sozialdemokratie immer weiter auf der zu thatsächlich von einem Theile der Partei schon ernstlich empfohlenen und bestrittenen Bahn der Parteitaktik zu drängen. Das ist einerseits der Umstand, daß während der letzten anderthalb Jahrzehnte — mehr durch die wirthschaftlichen Konjunkturen, als durch die meist mit Aufzehrung der Arbeiterersparnisse und sonst erfolglos verlaufenen Lohnkämpfe — die Löhne und damit die materiellen Verhältnisse der Arbeiter sehr erhebliche Verbesserungen erfahren haben. Das andere vielleicht noch wichtigere Moment ist in der guten Sozialpolitik des Parlaments, der Regierungen und des Kaisers selbst, in den Reichsversicherungsgesetzen und vielfachen sonstigen Arbeiterfürsorge gegeben. Unsere moderne sozialpolitische Gesetzgebung wäre vielleicht ohne die Sozialdemokratie nicht oder doch nicht in ihrem erfreulichen Umfange gekommen. Aber es ist umgekehrt auch nicht durch die Sozialdemokratie und am allerwenigsten durch sie allein gekommen.

Dies Alles, so will es uns scheinen, muß man sich heute vor Augen halten, um die letzten Wirkungen der „Vorwärts"-Angriffe gegen Krupp, die — ob mit Recht oder Unrecht, bleibt sich gleich — von der öffentlichen Meinung auf Rechnung der sozialdemokratischen Partei als solche gesetzt werden, und besonders der Breslauer Kaiserrede richtig abschätzen zu können. Es ist unleugbar, daß der Monarch, als er in der schlesischen Hauptstadt zu der Arbeiterdeputation sprach, Empfindungen Ausdruck gegeben hat, welche er mit sehr großen Volkskreisen theilt und welche in mancher Arbeiterbrust ein Echo finden werden. Er hat ebenso verständlich wie herzlich gesprochen. Er bekennt sich als Arbeiterfreund, und wenn er vor vierzehn Jahren in demselben Breslau zu schlesischen Arbeitern sehr ähnlich geredet hat, so durfte er sich jetzt darauf berufen, daß er in der Zwischenzeit, wo er doch immer der treibende Motor all unserer Sozialpolitik gewesen ist, sich auch werkthätig als Arbeiterfreund bewiesen hat. Nun wünscht er — das ist doch der Kern seiner Ansprache —, daß die Arbeiter künftighin in die Parlamente keine sozialdemokratischen Prinzipienreiter mehr, sondern einfache schlichte Männer aus der Arbeitswerkstatt entsenden möge. Was der Kaiser will, geht nun freilich wenigstens für den Reichstag nicht, so lange den Abgeordneten keine Diäten gezahlt werden. Aber das Diätengesetz soll ja kommen. Ueber diesen Hinderungsgrund dürfen wir daher hinwegsehen. Schwerer wiegt, daß die außersozialdemokratische Organisation der Arbeit bei uns viel weiter, als in England und Nordamerika, zurück ist. Ohne eine solche starke Organisation ist aber der Wahlkampf gegen die Sozialdemokratie aussichtslos. Es wäre höchstens möglich, daß im kommenden Jahre die Zahl der sozialdemokratischen Wähler etwas zurückginge. Eine andere nahe und unmittelbare Wirkung ist kaum vorauszusehen. Aber wohl denkbar wäre es, daß die Mahnung des Kaisers mit dazu beiträge, die Sozialdemokratie langsam zu schwächen. Diese Möglichkeit liegt indessen auch nur in dem einen Falle vor, daß in der Partei die Alten das bestimmende Element der Jungen zu unterdrücken vermögen. Hieran glauben wir nicht. Im Gegentheile wird sich nun, der drohenden Gefahr zu begegnen, die deutsche Sozialdemokratie um so eher in eine reine und radikale, aber deutsche Arbeiterpartei reformiren, eine Wirkung, die der Kaiser kaum beabsichtigt hat.

Politische Tagesübersicht.

Die Generalversammlung des liberalen Wahlvereins in Berlin war am Sonnabend von zahlreichen Juristen, Kaufleuten, Industriellen, Handwerkern u. s. w. besucht. Aus Danzig waren u. A. die Abgg. Ehlers und Schahnasjan erschienen.

Abg. Schrader eröffnet die Verhandlungen mit einen warmen Nachruf für die Abg. Rickert, Goldschmidt und Jordan. Redner ging dann näher ein auf der Stellung der Linken im Kampf gegen den Zolltarif. Abg. Schrader giebt der Versammlung bekannt, daß Rickert ein ansehnliches Legat der Partei zugedacht habe.

In der gestrigen Verhandlung hob Abgeordneter Dr. Barth hervor, daß besonders der Abg. Rösicke die freisinnige Vereinigung in der positiven Politik vorwärts gedrängt habe. Er behandelte ferner die Stellung der freisinnigen Vereinigung zu den übrigen Parteien. Der Liberalismus könne seine frühere Bedeutung nur wiedergewinnen, wenn die Hunderttausende von Arbeitern, die früher hinter ihm standen, überzeugt werden können, daß der Liberalismus ein aufrichtiger Freund der wirthschaftlichen und politischen Lebensinteressen unserer Arbeiterbevölkerung ist.

Nachdem noch der Abg. Rösicke über Sozialpolitik gesprochen hatte, nahm Professor Mommsen das Wort zu einer Ansprache. Er gab seiner Bewunderung Ausdruck über die Männer, die unsere Vertreter im Reichstage sind. Die Aufgabe, die sie auf sich genommen haben, sei schwer. „Wir bekämpfen die entsetzliche Interessenpolitik, die zu einem Krieg Aller gegen Alle geführt habe. Solange diese Interessenkämpfe währen, kann der Liberalismus den Sieg nicht erringen. Zum Theil trägt die Regierung die Schuld an den unerfreulichen Zuständen. Wir haben eine Volksvertretung, die so eingerichtet ist, daß womöglich das Volk darin nicht vertreten ist. Aber das Volk ist gleichfalls mit schuldig. Der Redner sieht eine Zeit schwerer Noth voraus; ehe es anders wird, müssen die Bauern erst eingesehen haben, daß sie verhert worden sind. Die Arbeiter schädigen sich selber, wenn sie die ihnen angebotene Hand nicht ergreifen. Erst wenn die schwere Lehre aus dem Bürgerkriege, in dem wir jetzt leben, gezogen wird, kann es besser werden. Bis dahin wollen wir den trefflichen Männern der freisinnigen Vereinigung unseren Dank sagen, daß sie wenigstens im Reichstage keine Interessenpolitik treiben." Darauf schloß Abg. Schrader den Parteitag.

*

Prügeleien in der französischen Kammer. Am Sonnabend wurde die Regierung über die Angelegenheit Humbert interpellirt. Gauthier behauptet, daß die Flucht der Humberts durch angesehene Persönlichkeiten, Richter und andere, erleichtert worden sei. Binder wirft dem Justizminister Vallé vor, er habe den Richter Lemercier abgesetzt, weil er befürchtete, daß Lemercier die Familie Humbert verhaften lassen werde.

Justizminister Vallé erwidert, er sei erstaunt, daß man etwas, was weiter nichts als ein Gaunerstück sei, zu einer Angelegenheit politischer Natur machen wolle. Er erinnere daran, daß Frédéric Humbert boulangistischer Deputirter gewesen sei. Es entsteht großer Lärm. Coutant ruft: „Das ist eine Lüge".

Als der Justizminister die Rednertribüne verläßt, tritt ihm der Deputirte Syveton entgegen. Es hat den Anschein, als wenn Syveton dem Justizminister eine Beleidigung zuruft, worauf dieser eine Bewegung macht, als wenn er sich auf Syveton stürzen wolle. Die nationalistischen und sozialistischen Deputirten verlassen in großer Erregung ihre Plätze, stürzen in den halbkreisförmigen Raum vor der Rednertribüne und bedrohen einander mit den Fäusten. Von beiden Seiten werden Beschimpfungen laut. Syveton und der Justizminister fahren sich dann in die Haare; ersterer macht von seinen Fäusten, letzterer von seinen Stiefelabsätzen Gebrauch. Coutant erreicht nunmehr die Rednertribüne; gleichzeitig will der Ministerpräsident Combes dieselbe betreten. Es entsteht furchtbarer Lärm, in welchem auch die Zuschauer auf den Tribünen einstimmen. Der Präsident bedeckt sich und verläßt seinen Sitz. Die Tribünen werden geräumt.

Als die Sitzung wieder aufgenommen wird, erhält Coutant das Wort. Er hält das dem Justizminister entgegengeschleuderte Wort „Lüge" aufrecht. Die Kammer verhängt darauf die Zensur über Coutant und spricht gegen ihn zeitweiligen Ausschluß von den Sitzungen aus. Coutant weigert sich, den Saal zu verlassen. Der Präsident bedeckt sich darauf zum zweiten Mal und verläßt seinen Sitz. Die Sitzung wird unterbrochen, die Tribünen werden geräumt. Coutant muß durch Militär aus dem Saal gebracht werden. Der befehligende Oberst mußte Coutants Deputirtengarde bei Seite schieben, dann folgte Coutant, seine Beleidigungen erneuernd, dem Piquet.

Nach neuerlicher Aufnahme der Sitzung wiederholte sich dieselbe Szene noch einmal, mit dem Unterschiede, daß diesmal Syveton der Held war. Er rief den anwesenden Ministern zu: „Ich verachte Euch!" Er ruft, er habe infolge seines Wortwechsels mit dem Justizminister Vallé diesem seine Zeugen gesandt, und wiederholt, daß seine Aeußerung, Vallé habe gelogen, der Regierung gegolten habe. Das Haus verhängt hierauf über Syveton die zeitweilige Ausschließung. Als Syveton sich weigert, den Saal zu verlassen, wird die Sitzung abermals aufgehoben und Syveton aus dem Saal gebracht. Um 4 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen. Der Justizminister setzt in längerer Ausführung auseinander, daß alles gethan worden sei, um der Familie Humbert habhaft zu werden, und fügt hinzu, daß die Angelegenheit Humbert nichts mit der Politik zu thun habe; der Minister erinnert daran, daß er selbst die erste Anklage gegen die Humberts erhoben habe. Die Debatte wird hierauf geschlossen. Die einfache Tagesordnung wird mit 335 gegen 207 Stimmen abgelehnt und dagegen mit 336 gegen 136 Stimmen eine von Etienne eingebrachte Tagesordnung angenommen, welche erklärt, die Kammer billige die Erklärungen der Regierung und sei überzeugt, daß der Justizminister seine volle Pflicht gethan habe. Der Ministerpräsident verliest hierauf das Dekret, durch welches die Tagung geschlossen wird, und die Sitzung wird sodann aufgehoben.

*

Die Polen haben sich bei den bewegten Szenen im Reichstag, die so außerordentlich lebhaft an den „polnischen Reichstag" erinnerten, besonders wohl gefühlt. Dermaßen hat ihnen „der Muth in der Brust die Spannkraft geschwellt", daß sie, polnischen Blättern zufolge, während der größten Skandalszenen, wohlweislich abseits stehend und nicht zu laut, das Lied „Jeszcze Polska nie zginela" (Noch ist Polen nicht verloren) gesungen haben.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm sandte dem Grafen Goluchowski sein photographisches Bildniß in reichem Rahmen mit der eigenhändigen Widmung: „Zur Erinnerung an die Erneuerung des Dreibundes."

— Der preußische Eisenbahnminister hat sich entschlossen, die Hauptschnellzuglinien mit Beschleunigung zum Umbau mit verstärktem Oberbaumaterial (42 kg-Schiene) zu bringen.

„Der arme Heinrich".

Sagendrama von Gerhart Hauptmann.

Von unserem Berliner Bureau.

Das Unreine wird durch das Reine wieder rein. Wo die heilkräftigen Kräuter versagen, wo die wunderthätigen Steine machtlos werden, da muß jener „ganz besondere Saft", wie ihn der wissende Mephisto genannt hat, neues Leben bringend hinüberfließen vom reinen Gefäß junger strotzender Adern in das schmutzige Gefäß der Adern des faulend Dahinsiechenden. Rein aber sind vor Gott und den Menschen nur die Kinder, denn sie haben keine Sünde gethan. Und rein sind die Jungfrauen, denn sie spielen noch ahnungslos unter den Blüthen vom Baum der Erkenntniß.

Aus dem alten Kulturlande Aegypten kam der Fluch dieses unheilvollen Blutaberglaubens herauf. Schon Plinius hat davon berichtet; in der Bibel finden sich Andeutungen; ägyptische Papyrus lassen keinen Zweifel. Ward in den Landen am Nil ein Bürger vom Aussatz befallen, so schaffte er sich das Blut eines Kindes und wusch sich damit. Ward aber ein Pharao mit Aussatz geschlagen, so seufzten — man weiß es aus dem Exodus — die geknechteten Völker. Denn die Schergen des kranken Königs drangen in ihre Häuser, die gesündesten unter den unschuldigsten Kindlein zu fangen und aus hunderten ihrer kleinen, zuckenden Leiber den rothen Quell des Lebens fließen zu lassen in die goldene Wanne, in die, aller Königspracht entkleidet, abgezehrt und beulenbedeckt der unglückliche Pharao stieg, seinen zerfressenen Gelenken die neue Festigkeit zu geben.

Durch's ganze Mittelalter zieht sich der Glaube an diese furchtbare Medizin. Und wo in den Jahrhunderten der schweren Heimsuchung vom 12. bis zum 15. das gräßliche Getön der „Klappere" von fern das Nahen eines Aussätzigen den Gehöften verkündete, wo sich die langen Stangen der Mieselsüchtigen Nahrung erbettelnd durch die Fenster streckten, da mag manche Mutter ängstlich schützend die zitternden Hände auf die Blondköpfe der neugierig spähenden Kinder gelegt haben, da mag mancher Vater sein eben erblühtes jungfräuliches Töchterlein zu sich befohlen haben, daß es in seiner Nähe bleibe, bis der eintönige Lärm der Klappern sich fern und ferner auf der Landstraße verlor.

Von des großen Kaisers Konstantin Bekehrung weiß die fromme christliche Legende zu berichten. Da er noch ein Heide und mit dem Schwerte hinter den Christen her war, befiel ihn der Aussatz. Gelehrte Aerzte aus Persien ließ er kommen an seinen Hof, aber sie halfen ihm nicht. Sein Leib starrte in eiternden Beulen und seine Gelenke versagten den Dienst. Die Priester des Jupiter Capitolinus aber wußten ihm grausamen Rath. Im Blute unschuldiger Kinder sollte er den unreinen Leib baden, und die Seuche würde von ihm weichen. Da aber die Kinder herbeigeschleppt wurden und geschlachtet werden sollten, weinten sie vor Angst. Und der Kaiser, der die wimmernden Kinderstimmen hörte, ward gerührt und befahl, die Kleinen ihren Eltern wiederzugeben; er wollte weiter leiden. Ein Traum belohnte ihn für seine Menschlichkeit und zeigte ihm den Weg zum Papst. Und da aus der Taufschaale Sylvesters die Tropfen des heiligen Wassers seine edelmüthige Stirn berühren, thuen sie an ihm das Wunder, das die grausamen Heidensöhne vom Kinderblute erhofft; er ist geheilt.

Wie durch hundert fromme Legenden klingt auch durch diese als Leitmotiv das gütige Wort, das Jesus zu dem kranken Weibe sprach, das nur seinen Mantel berühren wollte: „Sei getrost, Dein Glaube hat Dir geholfen." Und wie eine fromme Sage ihre goldenen Fäden oft heimlich in die späteren hinüberspinnt, so scheint mir ein geheimer Zusammenhang zu bestehen zwischen der Erzählung vom kranken Kaiser, der den Kindermord verhindert, und jener lateinischen Ueberlieferung der Chronik von dem reichen und doch so armen, aussätzigen Ritter, der schon das schöne, tugendreiche Mägdelein, das ihm die Heilung bringen will, unter dem Messer des Arztes zu Salerno weiß, und der im Anblick dieser reinen Opferfreudigkeit dem Arzte wehrt und das Mägdelein leben heißt.

Hier wie dort die Ueberwindung der Selbstsucht, die stille Ergebung in das verhaßte Schicksal just in dem Augenblick, da die Rettung das Werk der nächsten Sekunde erscheint. Hier wie dort das Mitleid als die große, treibende, läuternde Kraft. Hier wie dort der gnädige Himmel, der den Sieg der reinen Gedanken mit dem Geschenk einer neuen körperlichen Reinheit in Gnaden lohnt.

* * *

Die Dichtung Hartmanns von Aue vom „Armen Heinrich" ist bekannt. Aus dem Schatze der Glanzzeit der höfischen Poesie um die Wende des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts strahlt sie wie ein besonders reiner, besonders schlicht und schön gefaßter Edelstein durch die Jahrhunderte zu uns herüber.

In einer lateinischen Familienchronik — wohl der Grafen von Aue in Breisgau, deren Gefolgsmann der Dichter war, — hat er die Geschichte oder doch ihr dürres Gerippe gefunden. In treuherzigen, von einem warmen Hauch des Mitempfindens durchwehten Versen erzählt er uns nun, wie der schöne, reiche und ritterliche Herr Heinrich schuldlos von der gräßlichen Seuche befallen wird. Kein Arzt weiß ihm Rath. Da beschließt er, sich an Hiobs Geduld das Beispiel zu nehmen. Sein Besitz theilt er aus an die Armen und an die Kirchen. Ihm selbst bleibt nur ein Meierhof. Dorthin zieht er sich zurück. Der Meier hat unter seinen Kindern ein Töchterlein. In seinen zarten Versen schildert sie der Dichter und — das mittelhochdeutsche ist hier so leicht verständlich — ich setze sie hierher:

> ein kint von ahte jâren,
> diu kunde wol gebâren
> sô rehte güetlichen:
> si wolte nie entwichen
> von ir herren einen fuoz.
> umb sine hulde und sinen gruoz
> sô diente si ime alle wege
> mit ir güetlichen Pflege.
> — — — — — — — — —
> si hete gar ir gemüete
> mit reiner kindes güete
> an ir herren gewant,
> daz man sie zallen ziten vant
> under ir herren fuoze.

Dies engelreine Kind beschließt, dem Herren, des Elend in aller Glückesfülle ihr Herz rührt, zu helfen. Sie hat erfahren, welches Opfer die Hilfe verlangt und ihre Sehnsucht verlangt für ihn zu sterben. In zäher Treue festhaltend an ihrem Entschluß ringt die schwache endlich allen Widerstand der entsetzten Eltern des gerührt wehrenden Ritters nieder. Sie zieht mit ihm nach Salerno. Sie läßt sich entkleiden; die Scham ist von ihr genommen, denn sie thut's für ihn. Sie läßt sich binden; die Angst ist von ihr genommen; denn sie thuts für ihn. Sie sieht die Messer wetzen; die Lebenssehnsucht ist von ihr genommen; denn sie thut's für ihn.

In Innersten ergriffen von dieser reinen weiblichen Liebe, die keinen Schrei der Angst und keinen Seufzer des Abschieds findet, pocht der Kranke an die Kammerthür und da ihn der Arzt einläßt, bricht er im Anblick des nackt und keusch in seinen Fesseln liegenden Opfers in die schlicht schönen Worte aus:

> „ditz kint ist alsô wünneclich,
> zwâre jâ enmac ich
> sinen tôt nicht gesehen,
> gotes wille müeze an mir geschehen!"[1]

Diese Demüthigung vor dem Rathschlusse des Himmels ist seine Läuterung. Die über ihr vergeblich angebotenes Opfer Tiefbetrübte führt er in die Heimath. Dort aber fällt sein Elend und Siechthum von ihm ab. Rein, schön und jung ersteht er in voller Kraft. Und in Dankbarkeit erhebt er die Magd zur Herrin. Sie wird, was er sie oft früher schon im tändelnden Spiele geheißen: sein „klein Gemahl".

Die tiefe sittliche Schönheit des Gedichts voll zu verstehen, muß man das Unausgesprochene, für das der naive mittelhochdeutsche Dichter wohl die Empfindung hatte, aber nicht die Worte fand, mit tastenden Fingern nachfühlen. Aeußerlich ist es wohl das Gnadenwunder des Himmels, das ihn heilt. Aber es ist, als ob des Himmels Barmherzigkeit hier nur die Hilfen gebe. Die geläuterte Seele baut sich selbst ihr geläutertes, reines Wohnhaus neu. Die durch und durch edle Seele stößt auch äußerlich den Schmutz, die Blutkrusten und Beulen ihrer Schale ab, und der im Mitleid gefestigte Muth zum großen Verzicht giebt den schon von Brand und

— Der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. von Nieberding hat sich in München einer Staaroperation mit gutem Erfolge unterzogen.

— Den Industriellen in Liegnitz soll durch das Polizeiamt die Essener Kaiserrede mit dem Ersuchen zugestellt worden sein, die Plakate in den Arbeitsräumen aufzuhängen.

— Die Breslauer Freisinnigen beabsichtigen in Erfüllung der Breslauer Kaiserworte den Führer der Arbeiterdeputation, Federschmied Klamm, einen bekannten rührigen Anhänger der Freisinnigen Volkspartei, als Reichstagskandidaten aufzustellen. Sie tragen sich mit der Hoffnung, daß die Konservativen ihren Kandidaten unterstützen werden.

— Vizepräsident Büsing ist aus der Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstags ausgeschieden.

— Der Kaiser hörte Sonnabend Vormittag die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts und des Chefs des Marinekabinets.

— Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Partei Lothringens, Bailer in Metz, ist, wie die „Frankf. Ztg.“ nach Metzer Blätter berichtet, in einer in Metz abgehaltenen Parteiversammlung aus der Partei ausgeschlossen worden. Bailer soll das Vertrauen der Genossen mißbraucht haben.

— Kronprinz Friedrich August von Sachsen konnte gestern Nachmittag zum ersten Mal wieder an der Familientafel im Residenzschlosse theilnehmen.

— Für den Major a. D. Endell sind in letzter Zeit zahlreiche Erklärungen veröffentlicht worden, in denen auf eine Verleumdungsklage gegen den Gegner Endells, Magnus Bühring, hingewiesen wird. Obwohl die schwere Vorwürfe gegen Endell enthaltende Broschüre schon vor Monaten veröffentlicht wurde, und Endell in einer Erklärung von dem „wegen Verleumdung verklagten Herrn Bühring“ spricht, ist, wie Bühring in der „National-Zeitung erklärt, ihm keine Klage irgendwelcher Art zugestellt worden.

Ausland.

— In Odessa wurde die Schließung des dortigen geistlichen Seminars veranlaßt. 300 Studenten wurden relegirt und unter Polizeiaufsicht gestellt, 47 sind verhaftet. Sie hatten mit Masken die Lehrer in der Schule überfallen und aus dem Haus geworfen.

— Der König von Spanien beauftragte Silvela mit der Bildung eines konservativen Kabinets; dasselbe hat bereits die Geschäfte übernommen.

— Die englische Regierung hat in Südafrika unter den Kaffern bei Rustenburg 175 000 Mk. vertheilen lassen. Es ist das der Lohn für die an den Boeren geleistete Henkersarbeit.

Neues vom Tage.

Der neue Bürgermeister.

Die Stadtverordneten in Crefeld wählten zum ersten Bürgermeister den Landrath Dr. Hammerschmidt aus Gelsenkirchen.

Der Reichstagsabgeordneter Dr. Gradnauer

ist vom „Vorwärts“ nach Capri entsandt, um Nachforschungen bezüglich der Vorwürfe, die gegen Krupp geschleudert wurden, zu unternehmen. Wäre es nicht besser gewesen, derartige Untersuchungen vorher anzustellen? Dann wäre die Veröffentlichung jedenfalls unterblieben.

Trauerfeiern für Krupp

fanden gestern in Essen, Bochum und Kiel seitens der Krupp'schen Angestellten und Arbeiter statt An den Kaiser sowie an Frau Krupp wurden Telegramme abgesandt.

Der Mörder unterwegs.

Der Matrose Kohler ist auf dem Schulschiff „Stein“ gestern in Neapel angekommen. Der Mörder wird auf dem Lloyddampfer der ostasiatischen Linie „Sachsen“ nach Deutschland weiter transportirt werden. Drei Matrosen sind bereits nach Genua unterwegs, um Kohler auf dem Transport zu überwachen.

Verurtheilt.

Der Abgeordnete Dr. Schalk wurde vom Brüxer Bezirksgericht wegen Beleidigung des Abgeordneten Wolf zu 1000 Kronen, der mitangeklagte Redakteur Wuest zu 800 Kronen Geldstrafe verurtheilt. Vor dem Gerichtsgebäude fanden Kundgebungen für Wolf statt.

Ein nach Montreal bestimmter Personenzug,

der gestern von Halifax abging, ist 70 Meilen von dieser Stadt entfernt, entgleist. 7 Personen, darunter der Lokomotivführer, wurden getödtet, 12 Personen verletzt.

Unglücksfälle.

In Troisdorf ließ eine Mutter, nachdem sie den Ofen glühend geheizt hatte, zwei Kinder in der verschlossenen Wohnung zurück, um einen Ausgang zu machen. Als sie nach einer Stunde zurückkehrte, bot sich ihr ein schrecklicher Anblick. Ein Kind lag verkohlt vor dem Ofen, das andere erstickt in einer Ecke des halb ausgebrannten, mit Rauch gefüllten Zimmers. Die arme Frau wurde vor Schrecken gelähmt.

Eine weitere Tragödie wird aus Altwasser bei Breslau gemeldet. Als die Frau des Handelsmannes Haldorn von einem Ausgange zurückkehrte, fand sie ihren Mann und ihre 18jährige Tochter leblos vor. Der Mann saß am Tische und hatte den Kopf auf die Hände gestützt. Das Mädchen lag auf der Diele. Dem sofort herbeigeholten Arzte gelang es, das Mädchen ins Leben zurückzurufen, bei dem Vater dagegen waren alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Durch einen Bruch des Ofenrohres soll Kohlenoxydgas in die Stube geströmt sein und so das Unglück verursacht haben.

Heer und Flotte.

In den höheren Kommandostellen des Seeoffizier-Korps sind folgende Personalveränderungen erfolgt: Kontreadmiral v. Prittwitz und Gaffron, früher langjähriger Oberwerftdirektor unserer Marinewerft, der beauftragt war mit der Vertretung des Inspekteurs der 2. Marineinspektion, ist zum Inspekteur dieser Inspektion ernannt; auf ihr Gesuch sind mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt: Kontre-Admiral Kirchhoff, Inspekteur der II. Marineinspektion, unter Verleihung des Charakters als Vizeadmiral; Kapitän zur See Stiege von der Marinestation der Nordsee, unter Verleihung des Charakters als Kontreadmiral, und Korvettenkapitän Lautenberger; der Abschied unter den üblichen Bedingungen ist bewilligt: dem Kapitän zur See z. D. Etienne und dem Marine-Stabsingenieur Klug. Befördert sind: zu Kapitäns z. S. die Fregattenkapitäns von Pustau, Lehrer an der Marineakademie, und Jakobsen, Kreise des Artilleriedirektor-Kommandos und Kommandant des großen Kreuzers „Freya“; zu Korvettenkapitäns die Kapitänleutnants Begas und Thyen; zu Kapitänleutnants die Oberleutnants zur See Kölle und West und zu Oberleutnants zur See die Leutnants zur See Globig, Stubenrauch, Kretschmer und v. Bötticher. Dem Fregattenkapitän zur Disposition Gercke, Artilleriedirektor der Werft zu Wilhelmshaven, ist der Charakter als Kapitän zur See verliehen.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Geier“ ist am 5. Dec. in Saigon eingetroffen und geht am 12. Dec. von dort nach Singapore in See. „Gazelle“ ist am 5. und „Panther“ am 6. Dec. von Curaçao nach La Guayra in See gegangen. „Möwe“ ist am 6. Dec. in Townsville (Australien) eingetroffen und an demselben Tage von dort nach Sydney in See gegangen. „Otter“ ist am 5. Dec. von Kiel in See gegangen Poststation ist bis auf Weiteres Brunsbüttelkoog. Die vierte (F) Torpedoboots-Division ist am 5. Dec. in Kiel eingetroffen.

Aus den Konzertsälen.

III. Kammermusik-Abonnements-Konzert.

So international unter den Kulturvölkern, besonders Europas, die Musik heute ist ihren Formen, ihren Gesetzen und ihren Mitteln, so wenig verleugnet sich doch bei ihren Beherrschen, und zwar insbesondere bei den großen Meistern, der nationale Charakter. Gedanken und Empfindungen und dadurch bedingte Modelung der Formen tragen stets ein durch die Internationalität der musikalischen Grundzüge mehr oder minder gemildertes bezw. veredeltes, aber ausgesprochenes nationales Gepräge. So brauchte auch bei dem Dvorák'schen A-dur-Quintett (für Klavier, zwei Violinen, Viola und Cello) op. 81 garnicht die Bezeichnung „Dumka“ über dem Andante den slavischen Ursprung anzudeuten; er ergiebt sich für den Zuhörer ohne Weiteres aus dem Themenwerk und seinem melodischen, harmonischen und rhythmischen Ausbau, aus dem ganzen Wesen dieser Musik. Dvorák, das reichste böhmische Musiktalent, dem übrigens Smetana, der Mozart der Böhmen, in gewissem Sinne die Wege gebahnt hat, verleugnet sich nie; man mag seine „Slavischen Tänze“, seine „Slavischen Rhapsodien“, seine großangelegten Symphonien oder Kammermusikwerke hören, fast immer sind die eigentlichen Grundideen einfach und übersichtlich, aber ein querköpfiges Element bricht immer herein, ein gewisser ausgelassener Eigensinn, der sich nicht selten sogar in lange der Auflösung harrenden Dissonanzen gefällt. Ganz disparate Elemente weiß er dabei in ungemein eigenartiger Weise in enger Vereinigung zu verquicken. Der dem Slaventhum eigene schwermütige Hang träumt in dem langsamen Satz, der Dumka in Steppenpoesie hin, die tieferen Saiten der Streichinstrumente kommen hauptsächlich zur Sprache, sie verstärken den elegischen Zug.

Das Musikleben Danzigs blickt auf eine ausgedehnte Zeit erfolgreichen Schaffens zurück, unsere Stadt zählt eine ganze Reihe angesehener Männer, die mit edlem Streben und hervorragendem Können Großes schufen und noch schaffen. Und doch haben wir in Herrn Musikdirektor Fritz Binder einen Aesthetiker der Musik nach Danzig bekommen, wie wir ihn gerade für die in dieser Hinsicht empfindsamste Kammermusik vorher noch nicht in Danzig hatten. Nur bei dem Quintett war Herr Binder an diesem Abend betheiligt, aber sowohl in den selbständigen Episoden, in denen das Klavier die Führung und das phrasische Uebergewicht hat, als auch in der unübertrefflich fein abgetönten Begleitung bewährte er sich wieder glänzend als Musiker von eminent künstlerischer Begabung, ganz abgesehen von der hochentwickelten tadelfreien Technik. Aber auch das Streichquartett in der diesjährigen Zusammensetzung (Herren Heinrich Davidsohn, 1. Violine, Hugo Wernicke, 2. Violine, Alfred Nahlwes, Bratsche, und Fritz Becker, Cello) folgte den Intentionen Dvoráks mit trefflichem Verständniß und tüchtigem Können. Das Quartett ist seit seinem ersten Auftreten noch erheblich mehr zusammengespielt. Nochmals aber möchte den Violinen nahe gelegt werden, das Tremolo sehr einzuschränken; gerade in dem ersten Satz des Quintetts machte sich bei Oktavenreihen und anderen geeigneten Stellen die Unreinheit geltend, die bei reinen Intervallen tremolirender Instrumente jedes empfindsamere musikalische Ohr immer beleidigt. Ob das süßliche Tremuliren bei Solo-Episoden in der heute überall geübten Ausdehnung berechtigt oder verwerflich ist, darüber mag jeder Geschmack oder Ungeschmack die ihm konvenierende Entscheidung treffen — eine Sängerin, die immer tremolirt, ist heute zum Glück an jeder guten deutschen Bühne schon unmöglich —, im Ensemble namentlich bei Musikstücken mit zarter Harmonik, ist es nichts anders als ein Fehler, auf dessen Beseitigung die Betheiligten schon im erzieherischen Interesse für ihre Zuhörer dringen sollten.

Von den beiden Quartetten wurde das Beethoven'sche (op. 18 I, F-dur) mit geistvoller Verve und feinem Schliff gespielt, nur gegen das Ende des Schlußsatzes entstanden aus wechselseitiger Neigung zum Eilen bei der Führung in den einzelnen Instrumenten zuweilen unmerkliche Schwankungen. Besonders erfrischend, stimmungsvoll und sonnig aber wirkte das Haydn'sche Quartett (op. 64 Nr. 5, D-dur); über dem Adagio lag geradezu eine hehre Weihe, die zu warmem Dank für die ausübenden Künstler gerade nach diesem Satz veranlaßte.

A. K.

Neues von der Kunst.

Der Theaterkritiker der „Tägl. Rundschau“ hatte kürzlich in einer Kritik einer Schauspielerin vom Lessingtheater vorgeworfen, sie habe „mit der Grazie eines Nilpferdes“ gespielt. Die also Apostrophirte lief zum Kadi und klagte. Der böse Kritiker wurde zu 100 Mk. Geldbuße verurtheilt. Hoffentlich spielt die Klägerin nun in Zukunft auch besser.

* * *

Das Bezirksgericht in Budapest verurtheilte den früher an der Budapester und jetzt an der Dresdener Oper angestellten Tenoristen Karl Burrian wegen Kontraktbruches zu einer Strafe von 50 000 Kr.

* * *

Der Altmeister deutscher Kunst, Prof. Dr. Adolf von Menzel, vollendet heute in erfreulicher Rüstigkeit das 87. Lebensjahr. Möge auch ferner ein glücklicher Stern über seinem Lebensabend leuchten.

* * *

Dr. Brahm im Berliner Lessingtheater. Die Verhandlungen zwischen dem derzeitigen Direktor des Deutschen Theaters Dr. Otto Brahm und dem Lessingtheater nehmen einen derart günstigen Verlauf, daß die von Otto Neumann-Hofer augenblicklich regierte Bühne recht bald unter die Leitung Dr. Brahms kommen dürfte. Der zu überwindende Hauptpunkt ist die Abstandssumme, die Neumann-Hofer beansprucht und die er in Ausnutzung der Situation anscheinend zu hoch geschraubt hat. Es handelt sich um 100 000 bis 200 000 Mark.

* * *

Otto Ernst's „Gerechtigkeit“, eines der kümmerlichsten und kläglichsten Machwerke, welche die Bühnenlitteratur seit langem hervorgebracht, fand im Hoftheater in Wiesbaden trotz glänzender Darstellung einen starken Mißerfolg.

* * *

Kunstmosaik. Coquelin, der Pariser Schauspieler, wird im Januar im Neuen Königlichen Operntheater in Berlin gastiren. — Professor Dr. Frenzel, ein bekannter Theaterkritiker und Publizist, feierte Sonnabend in Berlin seinen 75. Geburtstag. — „Michelangelo und Rolla“ betitelt sich eine neue Oper von Crescenzo Buongiorno, dem Komponisten des „Erntefest“ und des in Dresden und Kassel erfolgreich aufgeführten „Mädchenherz“, die zur allerersten Aufführung von dem Königlichen Theater zu Kassel soeben erworben wurde.

Großfeuer in Marienburg.

Von unserem nach Marienburg entsandten Spezial-Berichterstatter.

Kr. Marienburg, 6. Dec.

Noch ist der Theil der Hohen Lauben, der durch die gewaltige Feuersbrunst am 26. Juli 1899 zerstört wurde, nicht völlig wiederaufgebaut und schon wieder hat eine verheerende Feuersbrunst einen Theil der Hohen Lauben vernichtet. Glücklicherweise hat dieselbe dieses Mal nicht einen solchen Umfang angenommen wie vor 3 Jahren

Sonnabend Morgens bald nach 3 Uhr kam in dem Hause des Herrn Dewitz unter den Hohen Lauben Feuer aus. In dem Parterregeschoß des Hauses befindet sich eine Bonbonfabrik und Konditorei, während die obere Etage von dem hochbetagten Orgelbauer Ziegler'schen Ehepaare bewohnt wird. Hier in der Wohnung der alten Leute ist das Feuer ausgekommen, wie man annimmt, durch glühende Kohlen, die aus dem Ofen gefallen sind und den Fußboden in Brand gesetzt haben. Langsam hat das Feuer hier weitergeschwelt, bis es den Fußboden durchbrannt hatte, dann erst ist es, offenbar nachdem es Luft bekommen hatte, mit großer Gewalt ausgebrochen und in kürzester Zeit stand das in leichtem Fachwerkbau errichtete ganze Gebäude in hellen Flammen. Das Feuer hatte so rasend schnell um sich gegriffen, daß die Hausbewohner sich nur mit dem Nothdürftigsten bekleidet in das Freie retten konnten, der alte Herr Ziegler war von dem Schrecken so mitgenommen, daß er aus dem Hause herausgetragen werden mußte. Sofort wurde Feuerlärm geschlagen und dumpf durchtönten die Signalhörner der freiwilligen Feuerwehr die Straßen, die Bewohner Marienburg's jäh aus ihrem Schlafe erweckend. In das Heulen der Signalhörner mischte sich bald das Geläute der Feuerglocke und der stundenlang anhaltende, unheimlich erklingende Feuerlärm brachte bald ganz Marienburg auf die Beine. Blutroth war der Himmel gefärbt und ließ auf einen größeren Brand schließen. Die freiwillige Feuerwehr erschien in kürzester Zeit mit ihren drei tadellos funktionirenden Druckwerken und Wasserwagen auf der Brandstelle und begann mit den Löscharbeiten; bei der ungünstigen Windrichtung und der mangelhaften Bauart der Häuser — alle sind in leichtem Fachwerksbau errichtet, Brandmauern sind nicht vorhanden — erwiesen sich diese aber bald als nutzlos. In kürzester Zeit hatte das Feuer sich auch auf das nach Süden zu gelegene Wendt'sche und das nach Norden zu gelegene Fereth'sche Grundstück ausgedehnt, und bald standen auch diese Grundstücke in hellen Flammen. War schon der außerordentlich starke Frost den Löscharbeiten sehr hinderlich, indem er das Wasser in den Schläuchen gefrieren machte, so trat nach einiger Zeit auch Wassermangel ein, da die Brunnen bald erschöpft waren; aus dem ziemlich entfernten Mühlengraben mußte jetzt das Wasser herbeigeschafft werden. Die Herren Bezirkskommandeur Oberstleutnant Loewenberger v. Schönholtz, Landrath Freiherr Senfft v. Pilsach und Bürgermeister Born waren inzwischen auf der Brandstelle erschienen und überwachten den Fortgang der Löscharbeiten. Als die Gefahr immer größer wurde, wurde die Marienburger Garnison alarmirt und in kurzer Zeit rückten die Mannschaften der beiden Kompagnien Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 unter Führung ihrer Offiziere mit Herrn Major Hirsch an der Spitze im Laufschritt heran, um sich an den Rettungsarbeiten zu betheiligen. Während ein Theil der Mannschaften zur Bedienung der Druckwerke und Wasserwagen kommandirt wurde, mußte der andere Theil sich an das Ausräumen der Geschäftsläden machen und bald befand sich ein großes Lager Waaren aller Art auf der weißen Schneedecke des Marktplatzes. Inzwischen wurden die Löscharbeiten emsig fortgesetzt, doch ließen sie auch nicht den geringsten Erfolg erkennen, das Feuer gewann immer mehr an Ausdehnung. In dieser Nothlage wurde die Danziger Feuerwehr telegraphisch zur Hilfeleistung erbeten, um wenn irgend möglich einer ähnlichen Brandkatastrophe wie am 26. Juli 1899 vorzubeugen. Die Hilfeleistung der Danziger Feuerwehr wurde bereitwilligst gewährt und schon gegen 8 Uhr ging ein Theil der Danziger Feuerwehr, eine Dampfspritze, zwei Druckwerke und zwei Wasserwagen, unter Führung des Herrn Branddirektor Schwartz-Hafter, der auch im Jahre 1899 bei dem großen Brande erfolgreich Hilfe geleistet hatte, mittels Extrazuges nach Marienburg ab. 8 Uhr 40 Min. traf die Danziger Feuerwehr in Marienburg ein; da bei der langen Fahrt aber die Ventile der Dampfspritze eingefroren waren und erst aufgethaut werden mußten, trat sie erst gegen 9½ Uhr in Thätigkeit. Die Dampfspritze hatte auf der Nogat Aufstellung gefunden, von wo sie in einer über 500 Meter langen Schlauchleitung große Wassermassen das hohe Nogatufer hinauf in den Brandherd schleuderte. Die beiden Danziger Druckwerke wurden auf dem Marktplatz postirt, wo auch die Marienburger Druckwerke standen.

Inzwischen hatte sich das Feuer mit unheimlicher Geschwindigkeit immer weiter ausgedehnt. Nach Norden zu hatte es hinter dem Fereth'schen Grundstück die große Liqueur-Fabrik und Destillation von Citron ergriffen, mit großer Mühe waren hier die Vorräthe an Spiritus und anderen leicht brennbaren Stoffen aus dem Keller geschafft worden, auch das Pfannendach des benachbarten Grundstückes, in welchem sich die Klein'sche Molkerei befand, brannte bereits. Nach Süden, nach dem Marienthor zu standen die „Bürgerhalle“ von Pasewark — mit lauter Detonation explodirte hier die an den Bierapparat angeschraubte Kohlensäureflasche — und das Grundstück des Herrn Stadtmusikdirektor Pelz in Flammen. Sehr gefährdet waren die Speicher des Herrn Kaufmann Weiß, die nur durch die schmale Entengasse von dem Pelz'schen Grundstück getrennt sind. Diese zu halten, war das auch von Erfolg gekrönte Bestreben der Danziger Feuerwehr, ebenso gelang es, dem Feuer in dem Grundstück von Klein Einhalt zu gebieten. Gegen 12 Uhr war das Feuer lokalisirt. Hell schlugen die Flammen aus dem gewaltigen Brandherd empor, und mit lautem Krachen stürzten die Gebäude in sich zusammen, unter der Last der Trümmer brachen auch die gewölbten Decken der Lauben durch

---

Fratz gelösten Gelenken die Festigkeit und die Jugendkraft zurück.

So wird das Gedicht des schwäbischen Rittermannes, zum Preis der himmlischen Gnade geschrieben, in den Augen der Enkel ein hohes Bild zum Preise edelster Menschlichkeit, die sich aus eigener Kraft erlöst. So fließt aus den schlichten mittelhochdeutschen Versen wie aus einer reinen, altmodisch geschliffenen Schaale noch heute der Glaube auf unsere Herzen wieder. Der Glaube an jene Tugenden, die aller Ritterlichkeit Krone waren: Reine Minne hingebender Frauen, Tapferkeit im Kampf mit dem Menschen und Demuth im Kampf mit dem Schicksal.

* * *

Da der durch Liebe geheilte Arme Heinrich — nicht mehr der Heinrich des schwäbischen Ritters um das Jahr 1200, sondern der Heinrich des modernen Poeten Gerhart Hauptmann, der sich nach Schlappen und Verirrung wiedergefunden hat zur alten Kraft und zum alten Erfolg — im Saale seines heimischen Schlosses den Purpur um den gesundeten Leib geschlagen, sein „klein Gemahl“ an der Hand, unter die Ritter seines Gefolges tritt, da erhebt sich wilder Jubel unter den Getreuen. Sie wollen an die ehernen Schilder schlagen und aus dieses alten Schlosses Fenstern soll die Freude über die Thäler Schwabens schreien.

Herr Heinrich aber wehrt dem Tumult und spricht die schönen Worte:

Still, kein Tumult! Nicht diese grelle Lust,
die nur betrübt, nicht weckt . . die mehr ein Fest
entweiht, ja, seine Seele niederschlägt. Feigheit
horcht nach dem wilden Schall der schmetternden
Trompeten. Doch wir sind nicht feig, wir sind
Männer und Wissende allezeit. — Es ist
ein stolzes Ding, die Lust verstehn und Herr
der Freude sein! Des Abgrunds Tiefen ruhn
unter des Schiffes Kiel, auf dem wir gleiten,
und ist ein Taucher dort hinabgetaucht
und heil zurückgekehrt zur Oberfläche,
so ist sein Lachen, wenn er wieder lacht,
Lasten von Golde werth!

Das ist das Lachen des geheilten Heinrich, den uns Herr Hartmann von Aue nach alter Chronik frommem Bilde geschaffen. Das ist das Lachen des Geheilten, verklärt, vertieft, gedämpft und doch für alle die Ohren haben, zu hören, in seinem Jubel verstärkt von einem Dichter von heute. Vielleicht von dem Einzigen unter den heutigen, der es wagen durfte, jenen reinsten Stein aus dem Schatze der höfischen Epik behutsam aus der schlichten mitteldeutschen Fassung zu nehmen, in der er die Jahrhunderte in liebem Gefunkel überdauert hat, und ihn neu, prunkvoller, moderner und doch nicht unwürdig zu fassen in fünf Akte eines hochdeutschen Dramas.

Hartmanns von Aue Verdienst ist nicht verdunkelt durch Hauptmanns Drama. Kein Respektloser hat ihn beraubt und sein Grab geschändet. Und Hauptmanns Verdienst ist nicht verkleinert durch die Thatsache: daß er das Beste in seinem Stück fast bis auf die letzte Note angedeutet, angeschlagen, vorgeahnt fand in Hartmanns Epos.

Aber größer wird Hauptmanns Verdienst noch, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Schönheiten jenes lieblichen Idylls voll kindlich feiner Züge durchaus nicht von allen großen Geistern entdeckt und gewürdigt wurden. Goethe ist achselzuckend daran vorüber gegangen. Hegel hat es nicht verstanden. Und ein so feiner Kopf wie Gervinus hat mit etwas spöttischer Herablassung die Stimmen erwähnt die sich so vortheilhaft darüber ausgesprochen, daß man nur mit Scheu ein etwas mäßiges Lob wird äußern dürfen. Und dann spricht er von der „frauenhaften Zartheit dieser Sänger,“ die wohl die feiner fühlenden Leser der neueren Zeit bestochen habe.

Nun, es scheint, daß das feinere Gefühl für „frauenhafte Zartheit“ der Dichtung noch gewachsen ist; denn dem „Armen Heinrich“ Gerhard Hauptmanns, der gerade die weichen Züge der alten Dichtung aufgespürt und vertieft, hat das Publikum des Deutschen Theaters im Zeitalter der Anita Augspurg einen großen und ehrlichen Erfolg bereitet.

* * *

Dieses aber ist der Aufbau des Hauptmann'schen Dramas, das er einfach eine deutsche Sage nennt. Ein kurzer Expositionsakt giebt uns Vorgeschichte und Stimmung. Der kranke Heinrich kommt bei dem Meier an. Unterwürfig und freundlich empfangen ihn die alten Leute, scheu und verschämt Ottegebe, ihr Kind. Der letzte Knecht flieht die Krankheit seines Herrn, nicht ohne daß er in der Gesindestube geschwatzt hat.

Ottegebe hat das Geschwätz gehört und spricht der Mutter davon. Sie ahnt, ohne zu verstehen. In ihres Herzens jungfräulicher Unschuld steigt Liebe und Mitleid und mischen sich in unaussprechlichem Weh. Heinrich selbst aber, in einem wilden Ausbruch der Leidenschaft, des Aufruhrs wider Gott und sein Geschick, offenbart sich den schlichten Leuten: er ist unrein! . . Das ist der zweite Akt.

Heinrich ist in die Waldeinsamkeit geflüchtet. Zerfallen mit sich und den Menschen, die Erde hassend und den Himmel lästernd gräbt er sein Grab. Benedikt der Einsiedler und der Meier suchen ihn. Sie kommen ihn zu bitten, heimzukehren auf den Hof. Die kleine Ottegebe, erfüllt von dem Wunsche ihm zu dienen, zu helfen, ist elend und krank. Er weiß es, denn sie hat ihn zweimal gesucht und gefunden, und mit Steinen, wie einen Hund, hat er sie gescheucht. Und auch die beiden bittenden Alten jagt er davo... Er will bleiben, will kein Obdach suchen, kein anderes Obdach als das Grab.

Der vierte Akt bringt die Höhe der Dichtung. Ottegebe ist zu frommer Bußübung bei dem Pater eingekehrt. Sie spricht nur von ihrer Mission, in der sie Träume bestärken. Sie weiß, der Leidende wird kommen zu ihr, zu seiner letzten Rettung. Und er kommt. Denn er fühlt, was er, von den Schauern des Todes umweht, zu der lieben Schwärmerin sagt: „Jungfrau, Du bist mein . . . denn mir ist — nur so viel Leben zugemessen, als Deine heilige Hand mir schöpfen kann.“ Sie aber will ihm aus dem Brunnen des Heils schöpfen, aus einer anderen Welt.“ Und die visionären Augen zu den Sternen gerichtet, zieht sie ihn aus der Hütte des Einsiedlers hinaus in die Nacht, auf den Weg zum Leiden und Vollbringen, auf die Straße nach Salerno!

Zwischen dem vierten und dem fünften Akt liegt Alles, was im Epos der Höhepunkt ist, liegt die einzige tragische Scene des Idylls, liegt Salerno. Hier ist der Dichter vorbeigeschlichen. Das mag sein Fehler sein. Ein Fehler aus Furcht, nicht ausschöpfen zu können; oder ein Fehler aus Furcht, zu viel zu geben. So zeigt er uns im letzten Akt den Genesenen, den Heimgekehrten, der sein Erbe antritt und in Dankbarkeit und Liebe das heilige Kind zu sich emporhebt in den Glanz der Welt, wie sie ihn emporgezogen in die Kraft ihrer reinen Jugend.

Viel wäre noch zu sagen. Es wäre manche Aehnlichkeit nachzuweisen. So mit der „Versunkenen Glocke“ und ihrem dritten Akt. So die Verwandtschaft der blonden Ottegebe mit dem Kleistschen Käthchen und seiner somnambulen Liebe. So die höhere Verwandtschaft mit Hannele, in deren unruhigen Träumen der Pubertätszeit sich himmlische und irdische Liebe mischen und der Geliebte die Züge Christi annimmt. Das Alles führt zu weit.

Aber das Eine soll noch gesagt werden: Wir sind um eine Dichtung reicher voll großer lyrischer Schönheit, um eine Dichtung, an der der Geist frommer Ritterlegenden und alter Chroniken viel Gutes mitgearbeitet hat; um eine Dichtung, die nur aus deutschem Boden erblühen konnte, nur deutschem Gemüth ihre keuschesten Reize erschließen wird.

Die Liebe vom Mensch zu Menschen und die Sehnsucht über die Welt hinaus verbinden sich in diesem Gedicht zu vollen reinen Akkorden. Und fromme Gedanken führen uns alle mit süßer Gewalt auf der großen Leidensstraße der Liebe nach Salerno. R. P.

Stadt-Theater.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 Aufzügen von C. M. v. Weber.

In der dankbaren Partie des Aennchen hat Fräulein Elisabeth Gothe ihr Gastspiel fortgesetzt und im Allgemeinen das Urtheil bestätigt, welches wir nach dem ersten Auftreten auszusprechen hatten. Das schalkhafte, heitere Wesen der reizenden Mädchenfigur kann von einer jungen unbefangenen Sängerin unschwer zum Ausdruck gebracht werden, sobald sie nicht bereits nach der nächsten Station, dem jugendlich dramatischen Fach, strebt und ihren kindlich naiven Sinn mit agathenhafter Ueberschwänglichkeit umhüllt. Frl Gothe ist offenbar mit ihrem vorläufigen Ziele zufrieden und so bot sie denn in wirksamem Gegensatz zu Frl. Kleno Agathe, die übrigens nicht gerade ihren besten Tag hatte, eine niedliche, jugendfrische Erscheinung, die vielleicht hier und da noch ein wenig zu viel Beweglichkeit, zu viel beabsichtigtes Spiel hervortreten ließ, im Allgemeinen aber dem freundlichen anmuthenden Charakter nahekam, den Weber und sein geschickter Librettist zeichnen wollten. Gesanglich machte sich die ziemlich flache Behandlung der Mittellage und die verhältnißmäßig geringe Ausgiebigkeit des Tones bemerkbar, welche es mit sich bringt, daß nicht alle musikalischen Figuren fest und klar erkennbar werden. Kommt hinzu, daß die Gastin noch erklärlich aufgeregt ist, so fällt manches Tönchen unter den Tisch und bleibt ungehört. Gleichwohl sang sie ihre beiden Arietten recht hübsch und gewandt, behandelte die Figuren mit Geschick und Sorgfalt und erwies sich inbezug auf Intonation als eine feinfühlige Sängerin, deren Talent die heute noch entgegenstehenden Schwierigkeiten gewiß überwinden wird. Daß sie unsere gegenwärtige Opernsoubrette noch bei weitem nicht erreicht, bedarf keiner besonderen Erwähnung; wenn diese letztere aber nicht ein weiteres Jahr bleiben kann oder will, so wird man mit dem aufstrebenden Talent von Fräulein Gothe unseres Erachtens keinen Fehlgriff thun.

-n.

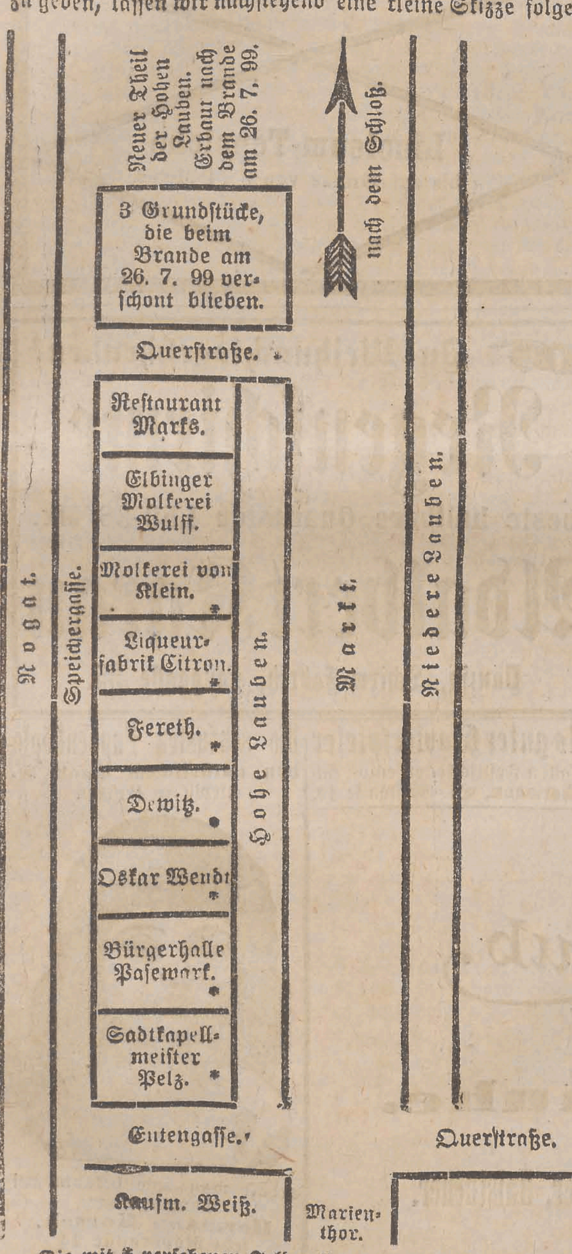
und versperrten die Passage unter den Lauben. Bis in die Keller stürzten die Trümmer hinab und setzten die hier aufgestapelten Waarenvorräthe in Brand, die in der Eile nicht mehr hatten hinausgeschafft werden können. Unaufhörlich wurden große Wassermassen in den Brandherd geschleudert; wenn diese Arbeit zeitweise unterbrochen werden mußte, um die eingefrorenen Spritzen und Schläuche aufzuthauen, dann schlugen die Flammen sogleich mit umso größerer Gewalt empor. Die Kälte war enorm, die mit den Schläuchen vor den brennenden Gebäuden stehenden Feuerwehrleute glichen wandelnden Eisklumpen. Auch die an den Spritzen arbeitenden Mannschaften hatten unter der Kälte außerordentlich zu leiden. Die Damen des Vereins vom Rothen Kreuz und die Bewohner der Lauben nahmen sich der Löschmannschaften in liebevollster Weise an und erfrischten sie durch heißen Kaffee, auch Grog wurde ihnen gereicht. Um die Saugvorrichtungen an den Druckwerken vor dem Einfrieren zu schützen, wurden diese beständig unter heißem Wasser gehalten, das Soldaten unablässig herbeischleppten. Das gegen die brennenden Gebäude geschleuderte Wasser erstarrte sogleich zu Eis, so daß die ganzen Häuserfronten mit einer dicken Eiskruste überzogen waren.

Die Nachricht von dem großen Brande hatte sich mit Blitzesschnelle verbreitet, und von Nah und Fern strömten große Menschenmassen herbei, auch die einlaufenden Züge brachten zahlreiche Fremde. Tausende von Menschen umstanden die Brandstelle, die von Militär abgesperrt war. Mit dem gegen 12½ Uhr in Marienburg einlaufenden Zuge traf Herr Oberpräsident Delbrück ein und nahm unter Leitung der Herren Landrath Frhrn. Senfft von Pilsach, Bürgermeister Sandfuchs und Branddirektor Schwartz-Hafter die Brandstelle in Augenschein.

Jetzt war die Gefahr einer Weiterausdehnung des Feuers schon so gut wie ausgeschlossen, bald nach 1 Uhr konnte Herr Branddirektor Schwartz-Hafter telegraphisch nach Danzig melden, daß die Gefahr einer Weiterausdehnung des Feuers beseitigt sei. Die Löscharbeiten wurden aber noch immer weiter fortgesetzt und es wird auch wohl noch geraume Zeit dauern, bis der gewaltige Brandheerd in sich ausgebrannt ist. Auch die Danziger Feuerwehr blieb ununterbrochen in Thätigkeit und wurde erst Sonntag per Extrazug nach Danzig zurückbefördert.

Ueber die Höhe des Brandschadens ist vorläufig noch nichts bekannt, jedes der abgebrannten Grundstücke hatte einen durchschnittlichen Werth von 24 000 bis 30 000 Mark. An dem Verlust sind eine Anzahl Versicherungsgesellschaften betheiligt. Im Ganzen sind von den Hinterhäusern 13 Gebäude ein Raub der Flammen geworden.

Um unsern Lesern ein Bild von dem Brandherde zu geben, lassen wir nachstehend eine kleine Skizze folgen.



Die mit * versehenen Felder sind die durch Feuersbrunst zerstörten Grundstücke.

Wie uns von r.-Korrespondent aus Marienburg gemeldet, sind an dem Brandschaden folgende Versicherungsgesellschaften betheiligt: Norddeutsche Union, Leipziger und Hamburg-Bremen, den größten Verlust dürfte die Norddeutsche erleiden. Am Sonnabend Abend traf ein Staatsanwalt aus Elbing hier ein, um Ermittelungen über die Entstehungsursache des Feuers anzustellen.

Von einem anderen Mitarbeiter gelangen noch folgende Mittheilungen an uns: Der Schaden an Immobilien, ohne Berücksichtigung des Inhalts der Gebäude, wird auf etwa ¾ Million geschätzt.

Die Danziger Feuerwehr rückte Sonntag Vormittag um 11 Uhr vom Marktplatz in Marienburg wieder ab und nach mehr als 24stündiger ununterbrochener Thätigkeit; gegen ½1 Uhr war die Verladung auf dem Bahnhof Marienburg beendet.

Sonntag bald nach 4 Uhr stürzten noch die Vordergiebel der beiden Häuser an der Ecke Nr. 35 und 36 — die letzten nach dem Marienthor zu — mit furchtbarem Getöse ein und hätten beinahe zwei Mädchen verschüttet. Die noch stehenden Umfassungsmauern und die übrigen, gleichfalls dem Einsturz drohenden Giebel wurden eingerissen. Aus den Trümmern schlagen noch immer helle Flammen.

In der ganzen Nacht zum Sonntag war die Danziger Wehr unterstützt von dem Marienburger Militär ununterbrochen thätig, um ein Wiederaufflammen des Feuers zu verhindern. Gegen 10 Uhr Abends, also nach zwölfstündiger Thätigkeit platzte der Cylinder der Danziger Dampfspritze. Beide zur Verfügung stehende Handdruckspritzen froren alsdann ein, doch wurden dieselben bald wieder flott gemacht. Wie nunmehr festgestellt, ist das Feuer in der Küche der Geschwister Witt, die in dem Ziegler'schen Hause die zweite Etage bewohnten, zum Ausbruch gekommen.

» Marienburg, 8. Dec. 11 Uhr Vorm. (Privat-Tel.) Auf Anordnung der hiesigen Polizeiverwaltung werden heute Vormittag 9 Uhr sämmtliche stehen gebliebenen Giebel des Laubenbrandes, weil gefahrdrohend, umgerissen. Jetzt sind bereits vier Giebel (Pasewark, Pelz, Ziegler und Fereth) umgelegt.

Lokales.

* **Frauen-Militär-Verein.** „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit". — Diese Strophen des schönen von einem Sohne unserer Stadt gedichteten Weihnachtsliedes waren das Leitmotiv des am Sonnabend Abend von dem Militär-Frauenverein veranstalteten Wohlthätigkeits-Festes, bis die Melodie in dem Schlußstück des Programms auch wirklich ertönte. Unsere alte Stadt hat in dem ganzen Verlauf ihrer Geschichte gezeigt, daß die werkthätige Liebe eine feste Stätte in ihr gefunden hat und selbst in den traurigsten Zeiten des Niederganges hat ein Appell an die Wohlthätigkeit niemals versagt; wie viel mehr mußte die Einladung des Vereins eine gute Aufnahme finden, in jener schönen Zeit des Jahres, wo der Mensch am meisten geneigt ist, Wohlthätigkeit zu üben. Und sie waren Alle gekommen, an welche der Ruf ergangen war, in erster Linie die Offiziere mit ihren Damen, denn ihr wendet sich ja die „Nächsten" dazu; außer ihnen waren aber auch alle Berufsstände vertreten, Beamte, Kaufleute und Landwirthe hatten sich bereit, ihr Scherflein zur Linderung der Noth beizutragen. Wohl kaum ist aber einer Gesellschaft das Wohlthätigsein so leicht gemacht worden, wie am Sonnabend Abend, denn die Darbietungen standen auf einer Höhe, die weit über das hinausragte, was man sonst von Dilettanten zu erwarten pflegt. Den ersten Theil des Programms bildeten lebende Bilder, zu denen Frl. Moritz den erläuternden Prolog sprach. Eine bessere Sprecherin hätte das Festkomitee wohl kaum finden können, denn die junge Dame, eine anmuthige Erscheinung in prächtigem Kostüm, besitzt nicht nur die Gabe der Deklamation in hohem Maße, sondern sie verfügt auch über ein schönes, modulationsfähiges Organ und sprach die Verse mit einer wohlthuenden Deutlichkeit. Die einzelnen Bilder, welche zum größten Theile bekannten Gemälden nachgebildet waren, riefen vielfach stürmische Begeisterung hervor und hatten den lebhaften Beifall auch redlich verdient. Es hatte sich eben alles zusammen gefunden, was zum Gelingen derartiger Darbietungen erforderlich ist, junge anmuthige Damen, schneidige Männergestalten, glänzende und geschmackvolle Kostüme, fein gebildeter Geschmack im Arrangement und ein verständnißvolles Publikum; unter diesen Voraussetzungen mußte ein großer Erfolg erzielt werden.

Nach einer Erfrischungspause wurde der zweite Theil des Programms ausgeführt, welcher durch die Darstellung des lustigen Schwankes „Daniel in der Löwengrube" und eines reizenden harmlosen Scherzes „Ein Sylvesterspuk" gebildet wurde. Der Schwank wurde mit solcher Gewandtheit und Munterkeit gespielt, daß er fröhliche Heiterkeit erregte und der Scherz mit seinen Anspielungen auf Danziger Verhältnisse wurde mit großem Beifall aufgenommen. Seinen Schluß bildete ein hübsches Ballet-Divertissement der originell und geschmackvoll kostümirten Darsteller. Für sie und namentlich für die umsichtige Arrangeurin Frau General Moritz ist wohl die größte Belohnung gewesen, daß ihre fleißige Arbeit ihren Zweck, dem Verein eine größere Summe für Wohlthätigkeit zuzuführen, in glänzender Weise erreicht hat.

Standesamt vom 8 December.

Geburten. Kaufmann George Baden, T. — Arbeiter Johann Gerkowski, T. — Installateur Adolph Heinrich, S. — Arbeiter Carl Ewel, T. — Schiffszimmergeselle Paul Dettlaff, S. — Maurergeselle Max Wensorra, S. — Heizer auf der kaiserlichen Werft Johannes Sengstock, S. Kellner Rudolf Schenkel, S. — Arbeiter Georg Gottfried Freter, S. — Maschinist Johann Frettag, S. — Schmiedegeselle Friedrich Schulz, T. — Arbeiter Heinrich Karsch, T. — Schuhmacher Anton Stenzell, S. — Arbeiter August Krönke, S. — Schmiedegeselle Paul Jacobi, S. — Schuhmacher Johann Redmann, T.

Aufgebote. Arbeiter Gustav Herzberg und Laura Kollendt, beide hier. — Fleischergeselle Friedrich Meyer und Mathilde Wischer, beide hier. — Schneidermeister Gustav Mogel hier und Olga Faß in Heubude. — Ingenieur Hans Fritze in Königsberg und Gertrud Thrau hier.

Heirathen. Schmiedegeselle August Weiß und Martha Schwichtenberg, beide hier.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	6	8.		6.	8.
Weizen per Dec.	154.25	154.75	Hafer per Dec.	137.75	139.—
„ „ Mai	155.25	155.50	„ „ Mai	—.—	13[illegible].50
„ „ Juli	—.—	157.—	Mais per Dec.	—.-	139.50
Roggen per Dec.	137.50	137.—	„ „ Mai	111 25	112.
„ „ Mai	138.50	138.50	Rüböl per Dec.	48.50	48.40
„ „ Juli	138.75	—.—	„ „ Mai	48.—	48.—
			Spirit. 70er loko	42.—	—.—

	6.	8.		6.	8.
3½% Rch.-A. 1905	102.—	102.10	Ostpr. Südb.-Akt.	77.25	77.40
3½% „	102.10	102.10	Anat. II Obl. Ergänzungsnetz	101.70	101.75
3% „	91.20	91.10	Brl. Hndlsg.-Ant.	155.75	155 40
3½% Pr. Cns. 1905	101 80	101.90	Darmstädt.-Bank	136.30	136.25
3½% „ „	101.90	101 90	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% „ „	91.20	91.—	Deutsch. Bank-Ak.	211.—	211.20
3½% Pom. Pfdbr.	98.60	98.75	Disc. Com.-Anth.	188.80	188.70
3½% Wpr. Pfdbr.	98.90	99.25	Dresd. Bank-Akt.	142.50	142.90
3½% „ „ neuländisch.	98.10	98.10	Nrd. Crd.-Anst.-A.	100.10	1[illegible]0.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.—	89 —	Oest. Crd.-Anst. ult	210.10	210.75
			Ostdeutsche Bank	92.25	92.—
4½% Chin. A. 1898	90.20	90.30	Allgem. Elek.-Ges.	171.75	171.25
4% Ital. Rente	103.30	103.30	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	—.—	6.—
3% It. g. Eisb.-Ob.	69.30	—.—	„ „ St.-Prior.	77 25	77.—
5% Mex. conv. Anl.	99.75	99.75	Gr. Berl. Pferdeb.	202.50	202.75
4% Oester. Goldr.	101.40	102.90	Gelsenkirchen	175.70	175.80
4% Rum. Goldr. von 1894	85.30	85.30	Harpener	167 80	167.80
4% Rss. 1880er Anl	100.30	100.50	Hibernia	175.90	176.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	—.—	97.25	Laurahütte	202.—	203.—
			Barz. Papierfabr.	198.25	198.25
5% Trk. Adm.-Anl	102.—	101.90	Wechs. a. Lond. kurz	20.435	204.35
4% Ungar. Goldr.	101.40	101.40	„ „ „ lang	20.25	20.25
Can. Eisenb.-Akt.	126.10	126 90	Wechs. a. Petersb. kurz	215.60	—.—
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	—.—	187.75	„ „ „ lang	—.—	—.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	71.25	71.—	Wechs. a. Warschau	—.—	215.85
			Oesterreich. Noten	85 35	85.40
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	121.80	121.60	Russische Noten	216.20	216.15
			Privatdiskont	3¼%	3¼%
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—			
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	145.50	146.20			

Tendenz: Die Woche eröffnete unter der gleichen Erscheinung der Geschäftslosigkeit wie zum Schluß der vergangenen Woche, nur und in Montanwerthen bezw. Hüttenaktien fand lebhaftes Geschäft zu steigenden Kursen statt, zusammenhängend mit der Meldung, daß die preußische Staatsbahn-Verwaltung zum Zwecke eines verstärkten Oberbaues Bestellungen auf Schienen von 42 Kilogramm statt der bisherigen von 32 Kilogramm für die hauptsächlichsten Schnellzuglinien ertheilte. Heimische Banken anregungslos, doch preishaltend. Fonds still, Spanier höher. Bahnen ruhig. Schiffahrtsaktien umsatzlos. Später trat ein allgemeiner Stillstand in der Kursbewegung auf der ganzen Linie ein. Durch den Ausfall der Börse in Wien und den italienischen Märkten veranlaßt, waren die von dort abhängigen Werthe nahezu umsatzlos. Nur Kreditaktien etwas besser gefragt.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")
Berlin, 8. Dec.

Bei ziemlich farblosen Berichten von außerhalb war hier der Getreidehandel heute außerordentlich still. Soweit bisher erkennbar, ist Weizen auf laufenden Monat ziemlich fest gewesen, sonst aber unbeachtet geblieben. Roggen war im Gegensatz hierzu gerade auf December billiger käuflich durch spätere Lieferung aber ziemlich preishaltend. Hafer loco etwas mehr gefragt, im Lieferungshandel fester. Mais auf December nahmhaft höher. Rüböl in ganz beschränktem Verkehr und auch December anscheinend nur niedriger verkäuflich. Spiritus ohne Umsatz.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 8. Dec.

Wetter: trübe. Temperatur: —1° R. Wind: NW.

Weizen matt. Gehandelt ist inländischer bunt 761 Gr. Mk. 147, hellbunt 729 Gr. Mk. 140, 777 Gr. Mk 148, hochbunt 783 Gr. Mk. 148, feinhochbunt glasig 756 und 772 Gr. Mk. 147, weiß 766 Gr. Mk. 150, roth 777 Gr. Mk. 147 per Tonne.

Roggen flau. Bezahlt ist inländischer 708 Gr., 720 Gr., 726 Gr. und 744 Gr. Mk. 123. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 665 Gr. Mk. 120, 680 Gr. Mk. 124½, russische zum Transit 653 Gr. Mk. 90, 605 Gr. Mk. 97 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 120 und 121, mit Geruch Mk. 110, russischer zum Transit Mk. 90 per Tonne.

Linsen russische zum Transit große Mk. 147, Futter Mk. 106 per Tonne gehandelt.

Wicken inländische Mk. 159 per Tonne bezahlt.

Pferdebohnen polnische zum Transit Mk. 120, mit Erbsen vermengt Mk. 114 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie extra grobe 8,65 Mk., grobe Mk. 8,40, 8,50 und 8,55, mittel Mk 8,00, 8,20 und 8,30 per 100 Ko. bezahlt.

Roggenkleie Mk. 7,95, 8,—, 8,10 und 8,20 per 100 Ko. gehandelt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 8. Dec.

Tendenz: fest. Basis 88° Rendement Mk. 8 bis 8,15 bez. per 50 Kilo inkl. Sack franko Neufahrwasser prompt.

Nachprodukt Basis 75° Rendement Mk 6,60 bis 6,70 inkl. Sack bez. per 50 Kilo franko Neufahrwasser prompt.

Magdeburg. Tendenz: fest. Termine: Dezember Mk. 8,37½, Januar-März Mk. 8,42½, April Mk. 8,42½, Mai Mk. 8,52½, August Mk. 8,72½. Oktober-December Mk. 9,30. Gemahlener Melis 1 Mk. 28,70.

Hamburg. Tendenz: fest Termine: December Mk. 8,30, Januar 8,32½, März Mk. 8,45, Mai Mk 8,52½, August Mk. 8,72½, September Mk. 8,85, Oktober-December Mk 9,30.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Unfall des Prinzen Oskar.

Ploen, 8. Dec. (W. T.-B.) Prinz Oskar erlitt am Sonnabend beim Reckturnen durch Abgleiten einen Unfall, der als leichter Bruch des äußersten Endes des rechten Schlüsselbeines festgestellt wurde. Nach Anlegung eines Verbandes konnte der Prinz gestern den Schloßpark wieder besuchen und heute den Unterricht wieder aufnehmen.

Eine neue Partei.

Frankfurt a. M., 8. Dec. Auf Veranlassung des Legationsrathes Frhr. v. Eckhardstein, ehemaligen ersten Sekretärs bei der deutschen Botschaft in London, findet am 15. Dec. hier eine Zusammenkunft einflußreicher Persönlichkeiten aus der Provinz Hessen-Nassau, Großherzogthum Hessen und den angrenzenden bairischen, württembergischen, badischen und preußischen Gebieten statt, in der es sich um die Gründung und Organisation einer neuen politischen Partei, einer „Kaiserpartei" handelt. Die neue Partei soll selbstständig bei Aufstellung von Kandidaturen für die Wahlen zum Reichstage und zum Landtage eingreifen, und diejenigen Bevölkerungsklassen in sich aufnehmen, welche gesonnen sind, einerseits den Agrariern, andererseits den Sozialdemokraten entschlossen die Stirn zu bieten, und die kaiserliche Politik namentlich in den Zoll-, Kanal-, Heeres- und Marinefragen zu unterstützen. Gerade die jetzigen Zeiten hält man für besonders geeignet zur Gründung dieser viel erwähnten Mittelpartei, da nach Ansicht derjenigen, welche sie gründen wollen, überall Mißmuth über die alten Parteien herrscht. Herr von Eckhardstein wird sich in einem hessischen oder hessen-nassauischen Wahlkreise als Kandidat aufstellen lassen. Angeblich wird die neue Partei in allen Kreisen des deutschen Reiches bei den nächsten Reichstagswahlen Kandidaten aufstellen.

Die Nobel-Preise.

Malmö, 8. Dec. (W. T.-B.) Ein Privattelegramm der „Malmö Tidningen" theilt als sicher mit, daß die diesjährigen Nobel-Preise folgenden Gelehrten zugetheilt werden: Prof. Theodor Mommsen-Charlottenburg Literatur; Prof. des Völkerrechts v. Martens-Petersburg, Friedenspreis; Dr. Ronald Roß von der Schule für tropische Medizin zu Liverpool, Medizin; Professor Emil Fischer-Berlin Chemie; den holländischen Professoren Lorenz und Zeemann Physik.

Generalstreik?

Marseille, 8. Dec. (W. T.-B.) In einer gestern Nachmittag abgehaltenen Versammlung der eingeschriebenen Seeleute wurde den von Vertretern des Marineministers und Vertretern der ausständigen Arbeiter gemeinsam aufgestellten Forderungen, bis auf kleine Abänderungen zugestimmt. Wenn die Rheeder nicht bis morgen Antwort ertheilt haben, soll an sämmtliche Syndikate eingeschriebener Seeleute in Frankreich die bestimmte Aufforderung ergehen, die Arbeit einzustellen.

Marseille, 8. Dez. (W. T. B.) Das Maschinenpersonal der Handelsdampfer hat sich den Forderungen der Seeleute in der neuen Fassung angeschlossen.

Die Arbeiterunruhen in Rußland.

Petersburg, 8. Dec. (W. T.-B.) Laut Nachrichten aus Rostow am Don, dauern die Arbeiterunruhen daselbst fort, gestern wurden neue Proklamationen verbreitet und heute früh kamen etwa tausend Arbeiter weniger zur Arbeit. Als heute Mittag Arbeitende zum Mittagsmahl gingen, wurde ein Steinbombardement auf dieselben eröffnet. Das Militär unterdrückte die Unruhen ohne Blutvergießen. Die Bahnstrecken Wladikawkas und Tichorjetzky wurden mit Militärkommandos belegt. In Tichorjetzky nähern sich die Unruhen ihrem Ende, die Arbeit ist bereits zum Theil wieder aufgenommen. Die Ausständischen werden durch Militär ferngehalten. Im nahen Temesnickaja wurden die Soldaten mit Steinen beworfen.

Die Thronfolge in Serbien.

Wien, 8. Dec. Am serbischen Königshofe giebt man dem Gedanken Raum, daß König Alexander bei andauernder Kinderlosigkeit eventl. ein Mitglied der bulgarischen Fürstenfamilie zum zukünftigen Thronfolger in Serbien wählen werde.

Gouverneur von Kanada.

London, 8. Dec. (Privat-Tel.) Lord Milner, der gegenwärtige Oberkommissar von Südafrika soll, wie dem „Daily Expreß" gekabelt wird, bei Beendigung der Reise des Kolonialsekretärs Chamberlain zum General-Gouverneur von Kanada ernannt werden. (Damit würde England dem dringenden Wunsch der Boeren nachkommen. D. Red.)

Einladung an den Kaiser.

New-York, 8. Dec. (Privat-Tel.) Der Präsident der im Jahre 1904 zu St. Louis stattfindenden Weltausstellung hat am Sonnabend an Kaiser Wilhelm die formelle Einladung abgesandt, die Weltausstellung zu besuchen oder den Kronprinzen als Vertreter zu entsenden.

Kohlennoth in New-York.

London, 8. Dec. (Privat-Tel.) In New-York herrscht große Kohlennoth. Seit Beginn dieses Monats ist der Preis für Anthracit um 8 Schilling für die Tonne gestiegen und beträgt jetzt 45 Shilling für die Tonne. Es kommt nur wenig Zufuhr an den Markt. Die Kohlengrubenbesitzer erklären, die Förderleistungen der Bergwerke hätten ihren Höhepunkt erreicht.

Die Aktion gegen Venezuela.

Bermuda, 8. Dec. (W. T.-B.) Die britischen Kriegsschiffe „Ariadne" und „Columbine" sind nach Trinidad in See gegangen. Der deutsche Kreuzer „Gazelle" ist in La Guayara eingetroffen.

Berlin, 8. Dec. Der Kaiser wird diesmal an der Hofjagd in Letzlingen nicht Theil nehmen, dagegen wird die Theilnahme des Kronprinzen erwartet. Die leichte Augenentzündung des Kaisers, die er sich während der Jagd in Oberschlesien zugezogen hat, scheint demnach noch nicht völlig gehoben zu sein.

Berlin, 8. Dec. Die Meldung verschiedener Blätter, daß Deutschland die Handelsverträge kündigen wird, ist ebenso aus der Luft gegriffen, wie die über neue Militärvorlagen.

Frankfurt a. M., 8. Dec. Der „Frankf. Ztg." wird aus München gemeldet, der Universitätsprofessor Lodz hat wegen des Verhaltens der Nationalliberalen im Reichstage, und weil kein Protest im Lande dagegen erfolgte, seinen Austritt aus der nationalliberalen Partei erklärt.

Wien, 8. Dec. Wie das „Neue Wiener Journal" erfährt, sind die vor zwei Jahren mit Zustimmung der spanischen Regierung begonnenen Unterhandlungen zur Ausbeutung der westafrikanischen Kolonieen gescheitert, da es die österreich-ungarische Regierung ablehnte, dem Unternehmen ihre moralische Unterstützung zu leihen.

Paris, 8. Dec. Aus Ajaccio wird berichtet, daß die dortigen Mehlvorräthe erschöpft sind und die Bevölkerung infolge dessen in große Aufregung versetzt wurde; der Dampferverkehr von Marseille ist infolge des Schiffsarbeiterstreiks in Marseille eingestellt.

Paris, 8. Dec. (W. T.-B.) „Gaulois" theilt mit, daß der Gouverneur der polytechnischen Schule gestern Morgen bei strenger Kälte die Zöglinge im einfachen Waffenrock Revue passiren ließ. Mehrere stürzten vom Frost überwältigt zu Boden und mußten in das Militärkrankenhaus gebracht werden.

Glasgow, 8. Dec. (Privat-Tel.) Die Glasgower Eisenwerke, eine der größten Eisengießereien Schottlands, theilen mit, daß sie binnen Kurzem den Betrieb einstellen müssen. Hunderte von Arbeitern werden dadurch brodlos. Die Betriebseinstellung wird dem scharfen Wettbewerb Deutschlands und Amerikas zugeschrieben.

Tanger, 8. Dez. (W. T. B.) Nachdem der Sultan die Zemmur-Kabylen nunmehr niedergeworfen hat, befindet er sich jetzt auf dem Marsche nach Rabat.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell für den lokalen Theil, sowie den Gerichtssaal: Alfred Kopp; für Provinzielles Walter Krankl; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt=Theater.

Montag, 8. December 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements=Vorstellung. Passepartout E.
Jubiläums=Vorstellung zur Erinnerung
an die erste Aufführung am 8. December 1852 in Breslau.

Die Journalisten.

Lustspiel in fünf Akten von Gustav Freytag.
Regie: Eugen Siegwart.
Personen:

Oberst a. D. Berg	Adolf Peisser
Ida, seine Tochter	Julianne Quadri
Adelheid Runeck	Gertrud Korn
Senden, Gutsbesitzer	Max Christoph
Prof. Oldendorf, Redakteur der Zeitung „Union"	Emil Wittig
Konrad Bolz, Redakteur der Zeitung „Union"	Otto Busch
Bellmaus, Mitarbeiter der Zeitung „Union"	Curt Westermann
Kämpe, Mitarbeiter der Zeitung „Union"	Reino Fischer
Müller, Faktotum	Emil Werner
Blumenberg, Redakteur der Zeitung „Coriolan"	Siegfried Philippi
Schmock, Mitarbeiter der Zeitung „Coriolan"	Adolf Gärtner
Piepenbrink, Weinhändler und Wahlmann	Eugen Siegwart
Lotte, seine Frau	Elisabeth Pfeiffer
Bertha, ihre Tochter	Jeanette von Fielitz
Kleinmichel, Bürger und Wahlmann	Bruno Galleiske
Fritz, sein Sohn	Max Preißler
Justizrath Schwarz	Alexander Calliano
Eine fremde Sängerin	Gustel Sieger
Korb, Schreiber vom Gute Adelheids	Josef Kraft
Karl, Bedienter des Obersten	Oscar Steinberg
Ein Kellner	Theodor Dietrich

Ressourcengäste. Deputationen der Bürgerschaft.
Ort der Handlung: Die Hauptstadt einer Provinz.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach 1/2 10 Uhr.

— Spielplan: —
Dienstag. Abonnements=Vorstellung. Passepartout B. **Faust und Margarethe.** Oper. Faust Hans Tänzler vom Stadttheater in Köln.
Mittwoch. Abonnements=Vorstellung. Passepartout C. **Im bunten Rock.** Lustspiel.
Donnerstag. Abonnements=Vorstellung. Passepartout D. **Die Journalisten.** Lustspiel.
In Vorbereitung: Novität. **Othello.** Oper.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Nishihama Matsui,
Kaiserlich japanische Hofkünstler.
Little Paganini,
7=jähriger Geigenvirtuose.
Kassenöffnung 7 Uhr, Konzertanfang 7 1/2, der Vorstellung 8 Uhr.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel=Freikonzert.
Mittwoch, den 10. d. Mts., wegen Vortrags des Herrn Oberst Schiel ☞ keine Vorstellung. ☜

Kaiser-Panorama Passage Laden 7.
Diese Woche: Prächtige Weihnachts=Serie:
Kaiser-Reise nach Palästina.

Sonntag, den 14. December 1902:
Konzert
im Danziger Hof
zum Besten der Ferienkolonien.
Eintrittskarten a 3, 2 und 1 Mk. sowie Programms in der Kunst= und Musikalienhandlung von **Hermann Lau**, Langgasse 71. (17786

Danziger Lehrer-Gesangverein.

Dirigent: **Arthur Weber.**

Erstes Konzert

(Vereinsjahr 1902/03.)
Mittwoch, 10. December, Abends 7 1/2 Uhr im Saale des Schützenhauses.
Mitwirkende:
Frl. **Frieda Kisielnicki** (Gesang), Frl. **Hoffmann** (Harfe), Herr Königlicher Musikdirektor **Kisielnicki** (Orgel), die oberen Gesangsklassen des städtischen Gymnasiums, des Realgymnasiums zu St. Johann und der Ober-Realschule St. Petri.
Leitung: Herr **Fritz Binder**, Dirigent der Singakademie.
Zahl der mitwirkenden Sänger: Hauptchor 100, 2. Chor 60.
Orchester: Die verstärkte Kapelle des 2. Fussartillerie-Regiments von Hindersin.

„Das Meer."
Symphonie-Ode für Männerchor, Soli, grosses Orchester und Orgel von Nicodé.
Solistin: Frl. **Frieda Kisielnicki.**

Eintrittskarten a 3 und 2 Mk., Stehplatz a 1 Mk. in der Musikalienhandlung von **Ziemsson (G. Richter)**, Hundegasse 36. Daselbst sind auch Musikführer und Textbücher zum „Meer" zu haben.

Generalprobe
Dienstag, den 9. December, Abends 8 Uhr.
Eintrittskarten a 1,50 Mk., Stehplatz 75 Pfg. in obiger Musikalienhandlung und an der Kasse. (17884

Am Dienstag, den 9. December, Abends 8 1/2 Uhr,
findet im
Apollo-Saale des Hotel du Nord
ein
Vortrag des Herrn Dr. Gronemann-Hannover
statt über das Thema: (9346
Der Zionismus.
Nach dem Vortrag: **Diskussion.**
Eintritt frei! Rege Betheiligung erwünscht.

Danziger Lehrerinnen=Verein.

Vierter Vortrag
des Herrn Prediger **Mannhardt**
in der Aula des Realgymnasiums zu St. Johann
„Ueber den letzten Akt von Goethes Faust".
Der Vortrag findet statt am **Montag, den 8. December, 7 1/2 Uhr, am Dienstag, den 9. December, 8 Uhr.**
Zur Deckung der Unkosten wird von Seiten des Vereins ein Eintrittsgeld von 50 ₰ erhoben.
Eintrittskarten, auch für Nichtmitglieder, sind im Vorverkauf in **L. Sauniers** Buchhandlung zu haben.
17473) **Der Vorstand.**

Auf Veranlassung eines hiesigen Militär=Vereins wird
der ehemalige Führer des deutschen Freikorps in Transvaal
Oberst A. Schiel
am Mittwoch, den 10. Dezember 1902, Abends 8 Uhr,
einen
fesselnden Vortrag
über seine
Erlebnisse in Süd=Afrika (Buren=Kriege) und während der Gefangenschaft
halten und ist hierzu das
Wilhelm-Theater
gewählt worden. Der Vorverkauf von Eintrittskarten befindet sich von heute ab bei den Herren **Gebr. Wetzel**, Langgasse 41. Sämmtliche Logen (numerirt) Mk. 2,00, Saal Mk. 1,00, Gallerie 0,50 Mk.

Hôtel Germania.
☞ **Menu zu 1,—, 1,25 und 1,50 Mk.** ☜
Vorzügliche Küche.

Apollo.
Blumen=Palast.
Heute: Wurstpicknick
Familien=Abend.

Stadtküche
Carl Bodenburg,
in bekannter und bewährtester Ausführung erbittet Aufträge jetzt (17888
Jopengasse No. 3
(Privatwohnung)
Frau **V. Bodenburg.**
Persönlich anwesend: Vormittags 11—1, Nachmittags 5—7 Uhr.

Kriegerverein „Borussia",
Weihnachtsfeier
am Sonntag, den 21. December,
Nachmittags 5 Uhr, im **Café Nötzel.**
Kinder von Kameraden, welche an der Bescheerung theilnehmen sollen, sind bis Mittwoch, den 17. d. Mts., bei einem der Kameraden: **Nötzel**, Café Nötzel, **Goldstein**, Langgarten 58, **Kuhn**, Vorstädtischer Graben 31, und **Otto Ziemens**, Burgstraße 4, anzumelden. Die Genannten sowie die Kameraden: **Bieber**, Goldschmiedegasse 6, **Friese**, Heilige Geistgasse 70, **Kornowski**, Hundegasse 121, und der Unterzeichnete sind gerne bereit, von den Vereinskameraden freiwillige Spenden für die Bescheerung entgegenzunehmen, worüber in der nächsten General=Versammlung Quittung geleistet werden wird.
Nach der Bescheerung Tanz. Gäste durch Mitglieder eingeführt zahlen 1 Mk. Eintrittsgeld.
Der Vorsitzende. (17927
Schultz, Landgerichts=Direktor und Hauptmann d. L.

Klein=Kinder=Bewahr=Anstalten.
Auch in diesem Jahre beabsichtigen wir unsern Zöglingen eine
Weihnachtsbescheerung
auszurichten und bitten die Gönner und Freunde unserer Anstalten, die ihnen zugedachten Gaben an einen von uns gelangen zu lassen. (17797
Der Vorstand.
Caroline Klinsmann, Tobiasgasse 27. J. J. Berger, Vorst. Graben 41. John Holtz, Dominikswall 9. Stengel, St. Bartholomäi=Kirchhof. Weiss, Hundegasse 56/57.

Chambre garnie
Danzig, Vorstädt. Graben 44
gegenüber der **Jantzen**'schen Badeanstalt.
9857b) **Adelheid Boldt.**

Hotel zur Hoffnung
Empfehle vorzügl. Mittagstisch. Abendkarte in größter Auswahl. Speziell ostpreuß. Küche zu soliden Preisen.
Täglich: **Königsberger Rinderfleck.** (17713
Hochachtungsvoll **A. Arendt.**

Schultaschen, Tornister, Notenmappen, sämmtlich. Lederwaaren
in großer Auswahl
Margarete Dix,
9915) Melzergasse 2.

Gutes Tafelobst
zu haben **Brösen, Villa Dobe.**

Vereine

Verein für Naturheilkunde, gegr. 1893.
Heute, Montag, den 8. December, Abends 8 1/2 Uhr,
in der **Gambrinushalle**, Ketterhagergasse 3,
Monats-Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Haus= und Grundbesitzerverein zu Danzig.
(Eingetr. Verein.)
Monatsversammlung.
Mittwoch, den 10. Dezbr., Abends 8 Uhr, im Gewerbehause. (17911
Tagesordnung:
1. Bericht über die letzten Stadtverordnetenwahlen.
2. Eingabe des Innungsverbandes deutscher Baugewerksmeister an die Staats= und städtischen Behörden betr. die Beschaffung billiger und gesunder Arbeiter=Wohnungen. Ref. Baugewerksmeister **Kirsch.**
3. Mittheilung über fachgemäße Behandlung der Gas=Apparate, als Badeöfen, Plätten, Kochapparate 2c.
4. Das Recht des Hausbesitzers zur Selbsthilfe.
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Ortskrankenkasse
der Tischler=, Stuhl= und Korbmachergesellen.
Dienstag, 16. December cr., Abends 8 Uhr, 2. Damm 19,
Ordentl. Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern.
2. Wahl der Revisoren.
3. Abänderung des § 37 des Statuts.
4. Verschiedenes.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein. **Der Vorstand.**

Zu Weihnachtsgeschenk.
empfehle: (17606
Muscheln und Muschelsachen,
da diesen Artikel vollständig aufgebe, zu äußerst billigsten Preisen.
August Hoffmann,
26 Heilige Geistgasse 26.

Dampfpreßtorf
liefert fr. Haus Dom. Krissau per Rheinfeld Wpr. (14090

Telephon 558. Telephon 502.
Beste englische und oberschlesische
Steinkohlen.
Anthracit= u. Schmiedekohlen, Brikets und Sparherdholz
empfehlen zu billigsten Preisen (16039
Walter Golz & Co.,
Danzig, Brodbänkengasse Nr. 36, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 9.

Bis Weihnachten gratis!!
Bei Bestellung von **Visitenkarten** von **1,25** an gebe bis Weihnachten 10 geschmackvolle **Neujahrskarten** gratis.
Visitenkarten 100 Stück ff. Elfenbein **75 Pfg.** bis zu den elegantesten. (7646
Verlobungs-Anzeigen 100 Stück von 3 Mk. an bis zu den feinsten.
100 Neujahrskarten mit Namen 1 Mark
bis zu den elegantesten in großer Auswahl. Fertige dieselben auch zu 50 und 25 Stück an. Neujahrskarten ohne Namen verkaufe dutzendweise von 10 Pfg. an. Einzelverkauf eleganter Neujahrskarten spottbillig.
Xaver's Buch= u. Steindruckerei Ketterhagergasse 16.
Kein Laden. Das Komtoir befindet sich **eine Treppe.**

Weihnachts=Ausstellung
in **Neuheiten**, für **Geschenke** geeignet, ist eröffnet.
Albert Zimmermann,
Langgasse No. 14. (17914

d'Arragon & Cornicelius
Danzig,
Langgasse No. 53. (17586
Weihnachtsgeschenke!!!
wohlfeile
Teppiche
grosser Anzahl, auch in gross. Dimensionen
Ziegen- und Angorafelle
Tischdecken
in allen gangbaren Grössen.
Linoleum-Teppiche
bis zur Grösse von 8×4 Meter.



Ball-Fächer
reizende Neuheiten in Feder, Gaze u. Phantasie.
Feine Dam.- u. Herren-**Portemonnaies**
empfiehlt zu **billigsten festen Preisen** (17846
Georg Fiehn, Schirmfabrik, Jopengasse 38.
Zerbrochene Fächer werden schnell u. sauber reparirt.

Homöopath. Anstalt, Frankfurt a. M., Friedensstr. 10 II.
(Tel. 3367) neb. d. Hotel **„Frankfurter Hof". (Gegr. 1883)**
spec. für Geschlechts=, Harn=, Blasen=, Haut= u. Nervenleiden, Schwächezustände, Folgen jugendl. Verirrung, Magen= u. Darmkrankheiten. 20jähr. erfolgr. Praxis; auswärts brieflich, gewissenhaft ohne Berufsstörung.
Sprechstunden täglich 11—1 und 3—6 Uhr.
Broschüre gegen **70 Pfg.** in Marken. (16116

Uhren kaufen Sie am billigsten unt. Garantie bei **Reinhold Spiess**, Danzig, Goldschmiedg. 25. (16749

☞ Zu Weihnachtsgeschenken!
Regenschirme
beste haltbare Qualitäten 1,50-36 Mk. (17558
Adalbert Karau
Danzig, Schirm=Fabrik, Langgasse 35.

Als guter Klavierspieler zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann**, Hl. Geistgasse 49.

Die schönsten Puppenköpfe von natürlichem Haar beliebig zu frisiren



erhält man, wie bekannt, bei Damenfriseur **Hermann Korsch,** jetzt Röpergasse 24 am Langenmarkt. (16962

Jockey-Club
empfiehlt
für Damen: **Handschuhe.**
Für Herren:
Handschuhe, Cravatten, Träger, Kragenschoner, Halstücher.

Fertige Wäsche.
Kragen, Manschetten, Oberhemden, Serviteurs, Chemisettes, Nachthemden,
☞ Maaß=Anfertigung. ☜
Beste Abarbeitung. Garantie für tadellosen Sitz.
Taschentücher, Kragen- und Manschetten-Knöpfe.

Tricotagen von einfacher bis elegantester Ausführung:
Socken, Wollwesten, Sweaters.

Konfektion.
Fertig: Paletots, Anzüge, Mäntel, Joppen, Wettermäntel, Westen, Gummi-Mäntel, auch nach Maaß in guter Ausführung;
Dänische Leder-Konfektion.

Koffer, Reisedecken, Plaids, Hüte, Mützen, Stiefel, Morgen- und Gummi-Schuhe, Regenschirme, Stöcke, Lederwaaren, Tennis-Artikel
zu billigsten Preisen. (17173
Wilhelm Thiel,
Langgasse No. 6 Fernsprecher 997.



Schaukelpferde=Fabrik
von
W. Dzuck,
Altstädt. Graben 80,
empfiehl wie alljährlich eine **grosse Auswahl** von
Schaukelpferden in Naturfell,
dauerhaft u. elegant gearbeitet zu äußerst billigen Preisen.
Versandt auch nach außerhalb.
Reparatur=Pferde bitte frühzeitig. (17959

Larven
empfiehlt zu **billigen** Preisen
A. Ciesniewski, Schidlitz, Carthäuserstr. 106. (7658

(14944
„Manus"
beste Toil.-u. Kinderseife 40 u. 20 ₰ Apotheken — Drogerien.

Violinen,
Musikwerke sowie sämmtliche **Musik-Artikel**
zu Ausverkaufspreisen. (17883
Christbaumständer mit Musik nur 21.— Mk.
Paul Caré, Danzig, Altstädt. Graben 11.

Lokales.

* **Militärische Personalien beim 17. Armeekorps.** Lomaszewski, Militärgerichtsschreiber vom Gouvernement Thorn, zum Stabe der 22. Division versetzt. Weiter sind versetzt: Piwinski, Zahlmeister vom 1. Westpr. Feldartillerie-Regt. Nr. 35, zum 2. Armeekorps; Proviantamtskontroleur Horch in Thorn nach Perleberg, Proviantamtskontroleur Schmeichel in Leobschütz nach Thorn, Proviantamtsassistent Strauß in Graudenz als Proviantamtskontroleur auf Probe nach Leobschütz, Proviantamtsassistent Breitfeldt in Graudenz nach Darmstadt, Zahlmeister Briel von der reitenden Abth. 1. Westpr. Feldart.-Regts. Nr. 35 zur 1. Abth. Feldart.-Regts. Nr. 72.

* **Zur Reichstagswahl.** Die Auslegung der Wählerlisten findet vom 15. bis einschl. 22. Dec. im Rathhaus statt. Für die Vororte werden zur größeren Bequemlichkeit Listenauszüge besonders ausgelegt.

* **Stapellauf eines Dampfers für Danzig.** Bereits vor einiger Zeit konnten wir mittheilen, daß die Danziger Rhederei F. G. Reinhold in Tönning bei der Werft von Schömer u. Jensen einen großen Dampfer-Neubau erworben und ihm, unter besonders ertheilter Erlaubniß, den Namen „Oberpräsident Delbrück" gegeben. Dieser Dampfer ist nun am Freitag vom Stapel gelaufen. Man berichtet uns darüber aus Tönning vom 5. Dec.:

Heute Nachmittag lief auf der Werft von Schömer & Jensen der für Rechnung der Rhederei F. G. Reinhold in Danzig erbaute Stahl-Fracht-Schraubendampfer „Oberpräsident Delbrück" glücklich vom Stapel. Die Hauptdimensionen des Dampfers sind: Länge zwischen den Perpendikeln 218 Fuß 2 Zoll, größte Breite 34 Fuß, Seitenhöhe 16 Fuß, Tiefgang beladen 14 Fuß 9 Zoll englisch. Das Schiff erhält eine Maschine von 380—630—1020 mm Zylinderdurchmesser bei 710 mm Hub, ferner 2 Kessel von ca. 170 qm Heizfläche. Es soll laut Lloyds Sommerfreibord garantirt 1600 Tons d. w. einschließlich Bunker tragen und mindestens 8½ Knoten laufen. Schiff, Maschine und Kessel werden nach den Regeln des Germanischen Lloyd für die Klasse + 100 A/4 L (E) gebaut und ausgerüstet.

* **Das Baden im Winter.** Es giebt so viele alte Wahrheiten, die ganz selbstverständlich sind und die doch im Alltagsleben keine Beachtung finden und deshalb immer und immer wieder betont werden müssen. Zu diesen Wahrheiten gehört der Satz, daß der Mensch auch in der kalten Jahreszeit baden muß. Das Bad ist nicht nur ein Erfrischungs- und Abhärtungsmittel zu heißen Sommerszeiten, es ist vielmehr ein für die Gesundheitspflege unbedingt nothwendiges Mittel. Ohne regelmäßiges Baden ist eine ordentliche Hautpflege nicht denkbar. Im Herbst und Winter braucht die Haut diese Pflege um so mehr, weil sie durch die doppelte und dreifache Kleidung vom direkten Einflusse der Luft mehr abgeschlossen wird; denn die dichtere Umhüllung tritt der für die Gesundheit wichtigen Ausdünstung hinderlich entgegen. Das Baden ist bekanntlich das beste Förderungsmittel derselben. Man wird von dessen Nothwendigkeit am besten überzeugt, wenn man bedenkt, daß die Ausdünstung überhaupt nie unterbrochen werden darf, da die Haut in 24 Stunden ungefähr 2 Pfund an Wasser und schädlichen Stoffen dem Blute zu entziehen und durch die Poren zu entfernen hat. Würde man die Haut durch einen Lackfirniß undurchdringlich machen, so müßte der Tod in 7—8 Stunden erfolgen. Ebenso ist der Tod unvermeidlich, wenn durch Brandwunden ein erheblicher Theil der Hautoberfläche zerstört ist. Das Baden erhält die Verdunstungskanäle offen, [illegible] am Körper eines erwachsenen Menschen 2 380 000 giebt, wie ein gelehrter Naturforscher ausgerechnet hat. Solche Schweißlöcher saugen sonst unaufhörlich Unreinigkeiten auf; Talg und Oel wird auf der Haut abgelagert und bildet eine förmliche Kruste, deren Beseitigung das Baden zu jeder Zeit erfordert. Leider ist bei uns jetzt in vielen Orten, besonders auf dem Lande, das regelmäßige Baden nicht Sitte, am allerwenigsten aber im Winter, während zu einem altdeutschen Bauernhause früher auch eine Badeeinrichtung gehörte. Der doch unkultivirte russische Bauer nimmt nicht nur im Sommer, sondern auch in der kältesten Zeit sein regelrechtes Bad, im Winter sogar mit der bekannten Manier, sich direkt nach dem Aussteigen aus dem warmen Wasser in dem Schnee zu wälzen, zur ganz besonderen Anregung der Hautthätigkeit und zur nützlichen Abhärtung. Auf demselben Prinzip beruhen die in der Neuzeit in den Jahren stark in Aufnahme gekommenen „russischen Bäder". Karl der Große, das Urbild deutscher Art und Sitte, badete jeden Tag. Sorgen wir also für Nachahmung dieses alten deutschen Helden und lernen wir den Werth, den das Baden für das höchste Gut auf Erden, für die Gesundheit, hat, richtig schätzen. [illegible] Volksbäder [illegible]

* **Verordnung für die Binnenschiffahrt in Westpreußen.** Mit Zustimmung des Bezirks-Ausschusses hat der Regierungs-Präsident in Danzig eine sofort in Kraft tretende Polizeiverordnung erlassen, wonach gewisse Binnenfahrzeuge, welche künftig die Wasserstraßen des Regierungsbezirks Danzig befahren, [illegible] Die in sonstigen Polizeiverordnungen enthaltenen Vorschriften über die wasserfreie Bordhöhe offener Fahrzeuge werden hierdurch nicht berührt.

zg. **Der Militär-Verein** hielt am Sonnabend in seinem Vereinslokal Hundegasse 121 eine stark besuchte General-Versammlung ab, welche der Vorsitzende Herr Stoll mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete. Die Versammlung beschloß, das Sylvesterfest (Konzert, Theater-Aufführungen und Ball) am 3. Januar im Café Grabow zu veranstalten [illegible] Nach der Sitzung vereinigte sich [illegible] zu kameradschaftlicher Unterhaltung, [illegible]

* **Suske's Hotel und Café Central** ist aus Gesundheitsrücksichten seinem Besitzer, Herrn Josef Suske, an Herrn Borrasch vom 15. December ab übergegangen. [illegible] Das Central-Café [illegible] Kaiser-Café bleibt unverändert in der Bewirthschaftung des Herrn Suske.

* **Der Hoffische Männer-Gesang-Verein** feierte gestern Abend unter reger Betheiligung seiner Mitglieder und Gäste in den oberen Räumen des Gewerbehauses sein 34. Stiftungsfest. Nach einem einleitenden Konzert [illegible] Männerchören [illegible] die Erschienenen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Verein dauernd seiner Aufgabe, das deutsche Lied zu pflegen, gerecht geworden sei, hübsche Erfolge erzielt habe. Mit dem Wunsche, daß der Verein wachsen, blühen und gedeihen möge, schloß Herr L. seine beifällig aufgenommenen Worte. Der nun folgende erste Theil des Festes brachte eine Fülle musikalischer Darbietungen. Der stattliche Männerchor des Vereins unter der zielbewußten, bewährten Leitung seines Dirigenten Herrn Otto Kriesch erfreute durch eine Anzahl von Liedervorträgen. Ganz besonders gefielen von ihnen „Heimat" von Fischer, „Das einsame Röslein" von Hermes, [illegible] und „Waldidyll" von [illegible]. Alle Lieder wurden mit großer Innigkeit vorgetragen und machten auf die Zuhörer den besten Eindruck. Geschätzte Künstler hatten sich dem Verein zu seinem Geburtstagsfeste zur Verfügung gestellt und verschönten den Abend durch ihre Darbietungen. Herr Engelhard Kriesch, der in unserer Stadt als hervorragender Pianist bekannt, trug die Rhapsodie Polka de la Reine mit gewohnter Virtuosität vor, während Herr Rische, [illegible] Violinist, durch den Vortrag der „Zigeunerweisen" von Sarasate den ihm vorangehenden Ruf vollauf bestätigte. Das Gefühlvolle, Seelische in dem Spiel des Herrn Rische riß die Zuhörer zu lebhaftem Beifall hin, so daß Herr R. sich noch zu einer Zugabe bereit finden mußte. Frl. Hundertmark [illegible] das Rossini'sche [illegible] und eine Scene und Arie aus dem „Waffenschmied" von Lortzing vor, während Herr Lemke jr. (Bariton) den „Letzten Gruß" von Levi [illegible] sang. Alle Darbietungen fanden wohlverdienten Beifall. Herr Otto Kriesch feierte in launigen Worten die Damen und brachte ein dreifaches Hoch auf sie aus, [illegible] den Mitwirkenden für ihre herrlichen Gaben dankte. Den Beschluß des ersten Theiles des Festes bildete ein recht gut gespielter kleiner Schwank „Ein Musterreiter", der größte Heiterkeit hervorrief. Ein Tanz [illegible] die Festtheilnehmer noch mehrere Stunden in angeregtester Stimmung beisammen.

* **Von der Marine.** Wie uns aus Berlin telegraphirt wird, ist Korvettenkapitän Rampold, früher langjähriger Adjutant unserer kaiserlichen Werft, zum Fregattenkapitän, Polizeikommissar Oberleutnant zur See der Reserve Weickmann zum Kapitänleutnant zur See der Reserve befördert worden. — Der Schiffsarzt von S. M. S. „Hildebrand", Stabsarzt Dr. Wentzel, wurde von dieser Stellung enthoben; sein Nachfolger ist Dr. Labs.

* **Versetzung.** Herrn Postinspektor v. Roy vom hiesigen Kaiserlichen Postamt ist die Orts-Postinspektorstelle beim Postamt 17 in Berlin (Schlesischer Bahnhof) zum 1. März übertragen worden.

* **Das Eisfest im Bröfen** erfreute sich gestern außerordentlich regen Theilnahme. Die Anhänglichkeit, welche „Onkel Wulff", der rührige Direktor des Etablissements, sich im Sommer bei der kleinen Welt zu sichern wußte, hat auch für den Winter Fortsetzung und Bestätigung gefunden; nahmen doch an der von ihm arrangirten Fackelpolonaise, die mit ihren bunten Laternen im dunklen Garten ein reizendes Bild gewährte, 400 Personen theil, Groß und Klein, die Kleinen vor allem froh über den schönen Abend, die Großen mit Vergnügen der Freude der Kinder sich anschließend. Entsprechend zahlreich war natürlich die Eisbahn im Park besucht, auf der es sich bei munterer Musik prächtig auf der glatten Fläche tummelte. Nächsten Sonntag soll, falls das Winterwetter anhält, das Eisfest mit großartiger Beleuchtung wiederholt werden.

* **Der Unfall des holländischen Dampfers „Auroro"**, welcher bekanntlich im hiesigen Hafen vor einer Woche von dem Küstenpanzerschiff „Hagen" beschädigt wurde, war heute Vormittag Gegenstand der Verhandlung vor dem hiesigen Amtsgericht. [illegible]

* **Stenographisches.** Der Stenographenverein Gabelsberger (Herrenverein) und der Damen-Stenographenverein Gabelsberger vereinigten sich in großer Theilnehmerzahl am Sonnabend in dem oberen Saale des Gewerbehauses zu einem [illegible]. Der 2. Vorsitzende Herr Bureauvorsteher Weiß eröffnete den Abend mit einer herzlichen Ansprache an die Gäste, [illegible]

* **Oberst Schiel in Danzig.** Man wird die Mittheilung mit Freuden begrüßen, daß Oberst Schiel [illegible] Erlebnisse in Südafrika [illegible] in Nord-Transvaal, und den Basuto hervorthat und zum Adjutanten Piet Jouberts avancirte. Später wurde er nach Pretoria gerufen und zum Chef aller Gefängnisse Transvaals und zum Artillerie-Kapitän ernannt, auch zu seiner artilleristischen Ausbildung von Staatswegen nach Preußen geschickt. Er entwarf den Plan zum Fort von Johannesburg, dessen Bau er persönlich geleitet hat. — Im Transvaal-Kriege hat Oberst Schiel außer verschiedenen Gefechten die Schlacht bei Elandslaagte mitgemacht, bei welcher das deutsche Freikorps vollständig aufgerieben wurde und er selbst zu seinem größten Schmerze in Gefangenschaft gerieth. Ueber diese hochinteressanten Begebenheiten wird Oberst Schiel sprechen. Alles Nähere ist aus der heutigen Annonce ersichtlich. Eine Vorstellung findet am Mittwoch nicht statt, nur der Schiel'sche Vortrag, der über zwei Stunden dauern wird. Da die Sympathien für das wackere Boerenvolk keineswegs geschwunden sind, dürfte Oberst Schiel auch hier eine stattliche Anzahl wahrer Boerenfreunde finden.

* **Beförderung.** Herr Polizeikommissarius Sachsze ist zum Polizei-Inspektor in Köln a. Rh. befördert worden.

* **Eine treue Haushälterin** ist mit der gestern im 72. Lebensjahre verstorbenen Friedericke Roll dahingegangen. Von ihrem 16. Lebensjahre an, also 56 Jahre lang, hat sie der Zielkeschen Familie in Skurz, erst bei den Eltern, die letzten Jahre bei der hier wohnhaften Tochter treu gedient, und ist nach 40jähriger Dienstzeit von der Kaiserin durch das goldene Kreuz und Diplom ausgezeichnet worden.

zg. **Ueber Genossenschaftswesen** fand gestern auf Veranlassung der Danziger Buchbinderei-Betriebsgenossenschaft ein Vortrag des Herrn Buchbindermeister Hugo Nitsch im Gewerbehause statt. Es wurde erläutert, wie unbedingt nothwendig diese Bestrebungen für den Handwerkerstand seien, denen sich leider die betheiligten Kreise, die Handwerker selbst, zumeist aus Unwissenheit widersetzten. Wichtig sei es aber bei Gründung einer Genossenschaft, daß die betheiligten Meister sich vollständig klar darüber geworden sind, welche Ziele sie erreichen wollen, und mit welchen Mitteln. Der Hauptverband deutscher gewerblicher Genossenschaften in Berlin hat sich ferner die Aufgabe gestellt, bei allen Fachgenossenschaften eine einheitliche Buchführung einzuführen, wie sie die landwirthschaftlichen Genossenschaften schon haben; es sind zu diesem Zweck in Berlin Kurse eingerichtet worden, in denen zugleich auch die Kenntniß der wichtigsten einschlägigen Gesetzbestimmungen gepflegt wird.

* **Der Ostdeutsche Lawn-Tennis-Turnier-Verband** beabsichtigt im Januar ein Eis-Kunst- und Wettlaufen zu veranstalten, welches nach sachkundigen Informationen bei dem Hamburger Eislaufverein, arrangirt werden soll. Der Verband hat sich diese lobenswerthe Aufgabe gestellt, um diesem schönen Sport in der frischen freien Natur gleich dem Vorbilde Hamburgs eine größere Zahl eifriger Anhänger zu gewinnen. Die Geschäftsstelle des Verbandes bedauert, wie man uns mittheilt, lebhaft das Nichtzustandekommens des Baues einer größeren Wintersporthalle; sie will daher gern alle Kräfte für das Zustandekommen eines schönen Eissportfestes einsetzen und bittet um allseitiges Interesse. Um dem Publikum etwas Sehenswerthes zu bieten und die guten Schlittschuhläufer zur Theilnahme zu veranlassen, sollen möglichst ansehnliche Preise ausgesetzt werden. Dieser Winter ist wie selten zu einer so gesunden, wie interessanten Veranstaltung geeignet. Es wird zu diesem ersten Preislaufen in Danzig nur ein mäßiges Nennungsgeld erhoben werden, damit jeder Jünger des Eissports in der Lage ist, sich daran betheiligen zu können. Der Verband bittet diejenigen Sportsfreunde, welche daran Theil zu nehmen gedenken, schon jetzt ihre Adresse der Geschäftsstelle Langenmarkt 40, 1 Tr., einzureichen, um ein Bild über das hiesige Interesse zu bekommen und rechtzeitig die richtigen Dispositionen treffen zu können.

* **Zugsverspätungen** sind seit geraumer Zeit an der Tagesordnung; heute wieder gelangte die Berliner Post hier anstatt um 8 erst gegen 11 Uhr in die Hände der Adressaten. Was für eine schwere Schädigung der Interessen unserer gesammten Geschäftswelt das bedeutet, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzungen. Die Ursache der Verspätung lag heute daran, daß beide Lokomotiven des D-Zuges defekt wurden (!!) und der Zug in Folge dessen in Landsberg bis zur Beschaffung von Ersatzmaschinen liegen bleiben mußte und erst 9,49 in Danzig eintreffen konnte. Der Schnellzug überholte zwar in Landsberg den D-Zug, er darf aber keine Post mitnehmen! Es wäre doch sehr wünschenswerth, in solchen Fällen wenigstens die Briefpost einem überholenden Zug mitzugeben.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Das Werkstattsgebäude von dem Grundstück Brandgasse 9c von der Frau Lohndiener Marie Morsing geb. Bendekowski an die Böttchermeister Hermann Reinke'schen Eheleute für 8000 Mk. Neufahrwasser, Eintrachtstraße Nr. 20, von der Abeggstiftung für Arbeiterwohnungen an die Oberfeuerwerksmaat Garde'schen Eheleute für 3057 Mk. Neufahrwasser, Wilhelmstraße Nr. 13e, von dem Kaufmann Julius Kopper an den Gutsbesitzer Otto Eigenfeld in Commen bei Neuhausen für 115 000 Mk. B. Durch Zuschlagsbeschluß: Stadtgraben Nr. 9, Karmelitergasse Nr. 1, 2 und 3, und Weißmönchen-Hintergasse Nr. 7/8, von dem Hotelbesitzer Bodenburg auf den Restaurateur Bester für zusammen 536 000 Mk. übergegangen, wovon 136 000 Mk. auf Inventar gerechnet sind.

* **Feuer.** Heute Morgen brannte in Bohnsackerweide das Wohnhaus des Herrn Gutsbesitzer Maker nieder. Das Feuer, das gegen 4 Uhr auskam, griff so rasch um sich, daß von dem Mobiliar nichts gerettet werden konnte. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

* **Vom Herzschlag** wurde auf einer hiesigen Werft der Arbeiter Rudolf Plinski getroffen; der Tod trat ein, noch ehe man mit dem Kranken seine Wohnung in Heubude erreicht hatte. Der Bedauernswerthe hinterläßt eine trostlose Wittwe mit neun Kindern.

* **Feuer.** Zwei kleine Brände haben gestern und heute die Alarmirung der Feuerwehr veranlaßt. In der Hopfengasse 79 war am Sonnabend Abend in einem Packraum die Umwicklung eines Wasserleitungsrohes und in dem Hausflur des Hauses Langenmarkt 18 heute Nacht kurz nach 12 Uhr die Umwicklung eines Gasmessers in Brand gerathen. Beide Brände wurden leicht beseitigt.

* **Wasserstandsbericht** vom 8. December. Thorn + 1,16, Fordon + 0,98, Kulm + 1,06, Graudenz + 1,24, Kurzebrack + 1,48, Pieckel + 1,30, Dirschau + 1,32, Einlage + 1,94, Schiewenhorst + 2,48, Marienburg + 0,74, Wolfsdorf + 0,62 Meter.

Eisstand unverändert bis auf das Mündungsgebiet, wo gestern mit Eisbrechen begonnen wurde. Eisaufbruch bis km 218 (Einlage) vorgeschritten. Das Brucheis treibt in See gut ab.

Telegraphischer Nachricht zufolge ist der Weichseltrajekt Culm gänzlich unterbrochen.

* **Polizeibericht** für den 7.—8. December. Verhaftet: 13 Personen, darunter: 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Hausfriedenbruchs, 1 wegen Körperverletzung, 4 Bettler und 4 Personen wegen Trunkenheit. Obdachlose: 38.

Gefunden: 1 rother Plüschpompadour, enthaltend: 1 Flasche, 1 rothbrauner Glaceehandschuh mit gelbem Futter, 1 rothbunter Pompadour, enthaltend: 1 Handschuh, 1 weißes Taschentuch, gez. L. K. Abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion. Eine Pferdedecke, gefunden im Eisenwaarengeschäft von Herrn Baden, abzuholen aus dem Polizei-Revierbureau zu Langfuhr. Am 19. November ein seidener weißer Shawl, abzuholen von Fräulein Elisabeth Jaeckel, Bootsmannsgasse 7, 3.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Am 6. December eingefunden: 1 kleiner dreifarbiger Foxterrier Hund, abzuholen von Herrn Rentier Wendt, Schwarzes Meer 3, 1.

Verloren: Goldene Damenuhr mit blauer Emaille, silberne Damen-Remontoiruhr mit Herren- und Damen-Photographie in der Kapsel, silberner kurzer Kette, daran ein silbernes Männchen, eine Handarbeit-Stickerei nebst silbernem Fingerhut mit rothem Stein und kleiner Scheere. Eine Rolle bräunliches Seidenzeug. Ein Portemonnaie mit 10,95 Mk. Abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion. Am 4. Dec. verlaufen: Ein gelber Teckel, abzugeben bei Herrn Regierungsrath Berendts, Lastadie 3/4.

Provinz.

a. **Zoppot**, 7. Dec. Tropische Gewächse zierten gestern die Räume des Kurhauses, und zwischen ihnen bewegte sich in tropischer Hitze eine große Menschenmenge, unter denen Damen in tropischen Kostümen sich mit großer Lebhaftigkeit bewegten. Wir wollen damit durchaus nicht etwa gesagt haben, daß die Zoppoter Damen auf dem Wohlthätigkeitsfeste zum Besten des evangelischen Gemeindehausvereins in Zoppot etwa ähnliche Kostüme getragen haben, wie z. B. die Samoanerinnen, die uns vor einigen Tagen Dr. Wegner so verführerisch geschildert hat; das war zwar nicht der Fall, aber die Zigankas, die Geishas, die schneeweißen Trisetten erinnerten umsomehr an tropische Länder, als auch die Uniform unserer Marineoffiziere zahlreich vertreten war. Die oberen Räume des Kurhauses waren dicht gefüllt, die Säle waren an den Wänden mit zahlreichen sinnigen Einrichtungen versehen, welche darauf berechnet waren, von den Gästen Gelder zu dem schönen Zwecke los zu machen, und wer die Charybdis der Verkaufsstände und Schießbuden glücklich vermieden hatte, der gerieth ohne Gnade in die Scylla des Blumenverkaufs, den reizende Damen liebenswürdig betrieben, die viel zu niedlich waren, als daß man ihnen hätte nichts abnehmen können. Dazwischen erklangen die Konzertstücke der Kurkapelle, ein Reigen des Damen-Turnvereins und ein Zigeunertanz fanden reichen Beifall, theatralische Aufführungen und Tyroler Sänger trugen zur Heiterkeit bei, kurz es herrschte ein munteres fröhliches Treiben und die Markstücke flossen so reichlich in die Kassen des Vereins, daß diesem gewiß ein hübscher Reingewinn verbleiben wird.

e. **Zoppot**, 8. Dec. Seit Sonnabend wird der Kassirer von der hiesigen Elektrizitäts-Gesellschaft Herr Hensel vermißt. Er war seit Juni bei der Gesellschaft angestellt und genoß deren vollstes Vertrauen. Bisher wird von dem hiesigen Vertreter angenommen, daß dem Vermißten ein Unfall zugestoßen ist. Es ist bei dem hiesigen Polizeiamt mitgetheilt worden.

* **Tiegenhof**, 6. Dec. In der Nacht zu Donnerstag ist die Herrn Gutsbesitzer Kling in Junkertroyl gehörige und von Herrn Höfliger-Fischerbabke gepachtete Käserei niedergebrannt. Etwa 200 Zentner Käse, die auf den Boden lagerten, sind mitverbrannt. Durch ein schadhaftes Rohr am Schornstein soll das Feuer entstanden sein. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

C. **Strasburg Wpr.**, 4. Dec. Mit der zunehmenden Kälte und dem daraus entstehenden Mangel an Arbeit nehmen auch die Einbruchsdiebstähle in erschreckender Weise zu. Bei dem Kreisarzt Herrn Dr. P. wurden ein sehr kostbarer Pelz und andere Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von über 600 Mk. von den Dieben erbeutet.

k. **Thorn**, 4. Dec. Wegen Fahnenflucht und Unterschlagung hatte sich der Hilfshoboist Unteroffizier Albert Grabow von der 5. Kompagnie 176. Infanterie-Regiments vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Vor Einstellung in das 176. Infanterie-Regiment hatte er von einer Berliner Firma ein Cello auf Abzahlung gekauft. Da er nicht pünkliche Zahlungen leistete, zeigte ihn die Verkäuferin beim Regiment an. Aus Furcht vor Strafe verließ Grabow am 15. Oktober 1901 den Truppentheil, fuhr mit der Eisenbahn nach Ottlotschin und überschritt dort die russische Grenze. Von der russischen Grenzwache wurde ihm das Seitengewehr abgenommen. Dann transportirte man Grabow über Warschau nach Samara. In Samara gelang es Grabow, eine Buchhalterstelle in der Filiale des Singer-Neidlingerschen Nähmaschinengeschäfts bei einem Monatsgehalt von 40 Rubeln zu erhalten. Da es ihm aber auf die Dauer nicht in Rußland gefiel, verlangte er seinen Rücktransport. So traf er vor 6 Wochen hier wieder ein. Das Kriegsgericht verurtheilte Grabow zu 8 Monaten und 14 Tagen Gefängniß, Degradation und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Z. **Konitz**, 7. Dec. Gestern Abend wurde in der Bahnhofstraße ein gewisser Scheblewski aus Czersk halb erfroren aufgefunden und nach dem Krankenhause geschafft. Dort ist er bald nach seiner Einlieferung verstorben.

* **Konitz**, 7. Dec. Die Staatsanwaltschaft hat ihr Ausschreiben von 20 000 Mk. Belohnung für die Entdeckung der Mörder des Gymnasiasten Winter erneuert.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 5. December.

Meineid.

In der Verhandlung gegen den Maschinisten Schubert aus Ohra, welche bis zum Abend dauerte, konnte die Schuld des Angeklagten nicht in vollem Umfange nachgewiesen werden. Die Geschworenen verneinten vielmehr die Frage nach wissentlichem Meineid, obgleich die Unwahrheit der Schubert'schen Aussagen festgestellt war und bejahten nur die Schuldfrage nach fahrlässigem Falscheid. Die Strafe wurde infolgedessen auf **6 Monate Gefängniß** bemessen, wovon 2 Monate durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt wurden.

Man schreibt uns:

Danzig, den 7. Dec. 1902.
Mattenbuden 20, 1.

In Nr. 286 Ihres Blattes ist der Zahntechniker Ruppel als Zahnarzt bezeichnet. Ich bitte das zu berichtigen, da dieser Titel nur den in Deutschland approb. Zahnärzten zukommt, die gesetzlich den approb. Medizinalpersonen beizuzählen sind.

Ergebenst
E. Bretsch, appr. Zahnarzt.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 6. December.

Eingekommen: „Marie" SD., Kapt. Schröder, von Stockholm leer. „Carl Behnk" SD., Kapt. Niemann, von Rostock leer. „Brunette" SD., Kapt. Zielke, von Wismar leer.

Gesegelt: „Stella", Kapt. Janssen, nach Köln via Kiel mit Gütern. „Mount Park", Kapt. Putt, nach Liverpool mit Zucker. „Gottfried", Kapt. Rydstrom, nach Stockholm mit Getreide. „Hans", Kapt. Langhinrichs, nach Ostende mit Holz. „Patriot", Kapt. Lorentz, nach Frederica mit Holz. „Unterweser 12", Kapt. Schoen, nach Papenburg leer. „Unterweser 9", Kapt. Kortlang, nach Papenburg mit Holz. „Clauß", Kapt. Dreive, nach Kopenhagen mit Getreide. „Mercur", Kapt. Ehlers, nach Rotterdam mit Gütern. „Kreßmann", Kapt. Tank, nach Stettin mit Gütern. „Alice Krohn", Kapt. Andersen, nach Lübeck mit Gütern und Holz. „Kullen", Kapt. Olsson, nach Stockholm mit Getreide.

Neufahrwasser, 7. December.

Eingekommen: „Sophie" SD., Kapt. Mews, von Stockholm leer. „Reval" SD., Kapt. Brünch, von Stettin mit Gütern. „Carlos" SD., Kapt. Lübke, von Sunderland mit Kohlen. „Jorsete" SD., Kapt. Bekkwold, von Kopenhagen mit Gütern. „Livorno" SD., Kapt. Fox, von Liverpool via Stettin mit Gütern. „Zoppot" SD., Kapt. Scharping, von Great Yarmouth mit Heringen. „Paul Podeus" SD., Kapt. Topp, von Wismar leer. „Ottokar" SD., Kapt. Gottschalk, von Pillau leer.

Gesegelt: „Ferdinand", Kapt. Lage, nach Hamburg mit Gütern. „City of Verviers", Kapt. Pirie, nach Pillau leer.
Neufahrwasser, 8. December.
Ankommend: 1 Dampfer.

* Amtlicher Ostsee-Eisbericht für den 8. December. Memel: See eisfrei, Revier Welle bis Lindenau dünne Eisdecke, sonst eisfrei. Schiffahrt unbehindert. Brüsterort: Strichweise Treibeis. Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. Pillau: See eisfrei, Hafen starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Revier Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Elbing: Dünne Eisdecke, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. Neufahrwasser bis Danzig: See eisfrei, Weichsel Treibeis. Stolpmünde: See und Einfahrt eisfrei, Binnenhafen dünne Eisdecke. Swinemünde: See eisfrei, Hafen strichweise Treibeis, Innenhafen starke Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Nordwest und südwärts dünne Eisdecke, sonst eisfrei. Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See leichtes loses Eis, östlicher Greifswalder Bodden, Westseite starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. Wittower Posthaus Fahrwasser: Süd-Ufer dünne Eisdecke, sonst eisfrei. Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. Hafen eisfrei, Revier starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See eisfrei, Hafen strichweise Treibeis, dünne Eisdecke, Bodden, Schiffahrt geschlossen. Warnemünde bis Rostock: Hafen eisfrei, Revier dünne Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schleppenhilfe möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schleppenhilfe möglich. Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei, Revier dünne Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Eider von Rendsburg bis Holtenau, Fähre: Schiffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schiffahrt geschlossen. Kappeln bis Schleimünde Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schleppenhilfe möglich. Aerö-Sund, Großer Belt: Fahrrinne eisfrei, Küste leichtes, loses Eis, Hadersleben Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich.

Handel und Industrie.

New-York, 6. Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	5./12.	6./12.		5./12.	6./12.
Can. Pacific-Actien	127¾	—	Kaffee		
North Pacif.-Actien	99¾	—	per December	4.40	—
" Preferr.	91¾	—	per Februar	4.55	—
Petroleum refined	7.20	—	per April	4.60	—
do. standart white	8.50	—	Weizen		
do. Cred Bal. at Oil-City	1.30	—	per December	80⅛	80⅛
			per Mai	79⅜	79⅜
Zucker Muscovad.	3¼	—	per Juli	78	77⅞

Chicago, 6 Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	5./12.	6./12.		5./12.	6./12.
Weizen			Schmalz		
per December	72⅜	72⅜	per Januar	9.62	—
per Mai	75⅝	75¼	per Mai	8.87	—
per Juli	73	72⅞	Pork per Januar	16.00	—

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 15,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 14,00 Mk., Superfine Nr. 00 13,00 Mk., Fine Nr. 1 11,00 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 13,00, Superfine Nr. 0 12,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,00 Mk., Fine Nr. 1 10,00 Mk., Fine Nr. 2 8,50 Mk., Schrotmehl 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot —, Maisschrot — Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 17,00, feine mittel 15,00, mittel 13,00, ordinäre 12,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,00 Mk., Gerstengrütze Nr. 1 12,00, Nr. 2 12,00, Nr. 3 12,00 Mk., Hafergrütze 18,00 Mk.

Aktien-Gesellschaft für Trebertrocknung, Cassel. Nachdem die französische Regierung der Strafverfolgung des früheren Direktors Adolf Schmidt auch wegen Betruges zugestimmt hat, werden nunmehr vom Untersuchungsrichter beim königlichen Landgericht in Cassel alle diejenigen um Meldung ersucht, welche in den Jahren 1898—1901 durch die günstigen Geschäftsberichte der Trebergesellschaft, durch ihre erhebliche Gewinne ausweisenden Bilanzen, die Höhe der Dividenden oder durch sonstige ihnen seitens der Direktion ertheilte Auskünfte zum Erwerb von Treberwerthen bestimmt worden sind und in Folge des Zusammenbruchs der Trebertrocknungs-Gesellschaft Vermögensverluste erlitten haben.

Berlin, 5. Dec. Der Aufsichtsrath der Aktien-Gesellschaft Siemens u. Halske beschloß in seiner heutigen Sitzung, der auf den 5 Januar 1903 einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 4 Prozent (im Vorjahre 8 Prozent) vorzuschlagen und nach reichlichen Abschreibungen Mk. 1 136 270.62 (im Vorjahre 1 398 136,23) auf neue Rechnung vorzutragen.

Liverpool, 6. Dec. Baumwolle. Umsatz: 6 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig, stetig. December 4,41, December-Januar 4,39, Januar-Februar 4,38—4,39, Februar-März 4,38—4,39, März-April 4,38—4,39, April-Mai 4,39, Mai-Juni 4,39, Juni-Juli 4,39, Juli-August 4,39 d.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 8. Dec.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	ziemlich heiter	Cherbourg	—
Swinemünde	1	Nacht Niederschl.	Paris	—
Neufahrwasser	0	meist bewölkt	Wien	0
Münster	0	meist bewölkt	Prag	0
Breslau	0	meist bewölkt	Krakau	0
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	0
Chemnitz	0	meist bewölkt	Hermannstadt	—
München	1	Vrm. Niederschl.	Triest	—

Ein Maximum von 773 mm liegt über Süd-Norwegen, eine Depression von unter 773 mm jenseits der Alpen. In Deutschland herrschen schwache vorwiegend nordöstliche Winde, das Wetter ist meist trübe, sehr kalt und ohne nennenswerthe Niederschläge.

Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 8. Dec.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	771.3	SW	leicht	halbbedeckt	2,2
Blacksod	768,2	SO	frisch	wolkenlos	1,7
Shields	771,3	NO	leicht	bedeckt	2,2
Scilly	764.6	ONO	stark	bedeckt	4,4
Isle d'Aix					
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	767.3	ONO	schwach	bedeckt	— 4,6
Helder	768,6	O	s. leicht	wolkig	— 2,8
Christiansund	771,5	WSW	frisch	bedeckt	4,8
Skudesnaes	772,7	—	still	wolkenlos	— 5,7
Skagen	771,3	NO	s. leicht	wolkig	— 0,5
Kopenhagen	769,7	NO	s. leicht	Nebel	— 3,5
Karlstad	772,1	NO	mäßig	wolkig	— 5,9
Stockholm	771,5	NW	leicht	bedeckt	— 5.7
Wisby	770,2	—	still	Nebel	1,0
Haparanda	763.7	WSW	mäßig	wolkig	— 6,0
Borkum	769,1	O	schwach	bedeckt	— 2.2
Keitum	770,3	NO	s. leicht	bedeckt	— 3,3
Hamburg	769,8	NO	leicht	bedeckt	— 7,8
Swinemünde	769.5	W	s. leicht	bedeckt	— 4,3
Rügenwaldermünde	769,1	S	s. leicht	bedeckt	— 2,2
Neufahrwasser	769,2	—	still	Dunst	— 4,0
Memel	770,4	SO	s. leicht	Dunst	— 4,4
Münster Westf.	767.7	O	mäßig	bedeckt	— 7,0
Hannover	769,3	—	still	bedeckt	— 8,0
Berlin	769.2	O	leicht	Nebel	— 8,8
Chemnitz	768,7	NO	leicht	bedeckt	—10,2
Breslau	768.5	NO	s. leicht	Dunst	— 7,6
Metz	765,6	NO	schwach	heiter	— 8,4
Frankfurt (Main)	767,2	NO	leicht	halbbedeckt	—11,0
Karlsruhe	765,5	NO	leicht	wolkenlos	—12,2
München	763,2	O	leicht	bedeckt	—15,4
Holyhead	769,9	—	still	bedeckt	2,8
Bodö	761,5	WSW	mäßig	halbbedeckt	5,2
Riga	—	—	—	—	—

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Danzig, Gr. Wollwebergasse 11 und Kl. Wollwebergasse 16 und 8 belegenen, im Grundbuche von Danzig, Gr. Wollwebergasse Blatt 5 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau **Mathilde Rosalie Hoffmann** geb. **Kowalki** zuvor verwittwete **Dietze**, eingetragenen Gebäude-Grundstücks unter den Miterben derselben besteht, soll dieses Grundstück

am 3. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33/35, Zimmer Nr. 42 versteigert werden.

Gr. Wollweberg. 11 besteht aus einem Wohnhaus mit Seitenflügel, Hofraum und Hinterhaus (Kl. Wollwebergasse 16) und hat einen Nutzungswerth von 3975 Mk. Die zu Gr. Wollwebergasse 11 und Kl. Wollwebergasse 16 und 8 gehörigen Hofräume haben eine Gesammtgröße von 1 ar 98 qm. Ein Grundsteuerreinertrag ist nicht verzeichnet. Grundsteuermutterrolle Art. Nr. 1748, Gebäudesteuerrolle Nr. 1010 und 989.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen. (16375

Danzig, den 3. November 1902.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig in der Hundegasse belegene, im Grundbuche von Danzig, Hundegasse Blatt 109 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau **Johanna Klein** geb. **Bielski** in Lobeckshof bei Langfuhr, jetzt in Danzig, Hundegasse Nr. 123 eingetragenen Grundstücks

am 2. Februar 1903, Vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt Hofgebäude versteigert werden.

Das Grundstück ist ein Gebäudegrundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Seiten- und Hintergebäude und Hofraum und ist in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 769 mit 3496 Mk. jährlichem Nutzungswerth und 132 Mk. Jahresbetrag der Gebäudesteuer, in der Grundsteuermutterrolle unter Art. 1549 als Parzelle 122 des Kartenblatts 15 mit einer Größe von 2 ar 67 qm verzeichnet.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (17923

Danzig, den 1. December 1902.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Hermann Tessmer** in Danzig, Milchkannengasse 12, in Firma Preußische Kunstmühlenwerke **Hermann Tessmer** in Danzig, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 23. December 1902, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt Zimmer Nr. 42 anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt. (17921

Danzig, den 3. December 1902.

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist, unter Ausschluß der Angabe des Geschäftszweiges, heute eingetragen:

a. unter Nr. 940 die Firma **„Adolf Schefler"** in Prangschin bei Straschin und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer **Adolf Schefler** ebenda. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Mühlenfabrikaten verbunden mit Holzhandlung,

b. unter Nr. 941 die Firma **„Sally Herzberg"** in Groß Trampken und als deren Inhaber der Kaufmann **Sally Herzberg** ebenda. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Schnitt- und Kurzwaaren.

c. bei Nr. 94 betreffend die Firma **„Otto Kraftmeier"** in Danzig: dem Kaufmann **Walter Kraftmeier** in Danzig ist Prokura ertheilt. (17920

Danzig, den 4. December 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Wagenfabrikanten **Reinhard Gustav Kolley** in Danzig, Fleischergasse 7, in Firma **C. F. Roell**'sche Wagenfabrik, Inhaber **R. G. Kolley**, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 21. Oktober 1902 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 22. Oktober 1902 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Danzig, den 2. December 1902. (17935

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 11

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Eugen Krüger**, welcher unter der Bezeichnung **Eugen Krüger** in Danzig, Heilige Geistgasse Nr. 35, eine Buch- und Bilderhandlung betreibt, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 22. December 1902, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt 33/35 Zimmer Nr. 42 anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Konkursverwalters sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Danzig, den 3. December 1902. (17922

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abthl. 11.

Bekanntmachung.

Für den Kreis Danziger Höhe soll eine Chausseewalze mit Wasserfüllung von 6500 bis 7500 kg Gewicht, wobei 1800 kg auf die Wasserfüllung zu rechnen sind, bei einem äußeren Durchmesser des Mantels von 1570 mm und einer Breite von 1330 mm, sowie einer Stärke von 60 mm beschafft werden.

Offerten mit Zeichnung, Gewicht und Kostenberechnung, sowie Beschreibung der Konstruktion und Angabe der Lieferzeit sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **16. Dezember d. J., Mittags 12 Uhr**, im Bureau des Unterzeichneten im Kreishause hier, Sandgrube 24, vorderer Seitenflügel, 1 Treppe hoch, einzureichen.

Der Preis ist franko Bahnhof Danzig, bezw. Fabrik Danzig abzugeben.

Zuschlagsfrist 4 Wochen, Auswahl unter den Offerten bezw. Ablehnung aller bleibt vorbehalten. Die Insertions- und Stempelkosten trägt Unternehmer allein. (17929

Danzig, den 2. December 1902.

Der Kreisbaumeister.
Nath.

Die Abfuhr der Fäkalien der hiesigen Anstalt soll möglichst bald bewirkt werden.

Unternehmer wollen ihre Offerte bis zum 15. d. Mts. hier einreichen.

Die Bedingungen liegen im Bureau der Anstalt zur Einsicht aus. (17945

Provinzial-Erziehungs-Anstalt
Tempelburg bei Schidlitz, den 5. December 1902.
Der Direktor.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Sonnabend Abend 6 Uhr entschlief sanft unsere liebe, gute, sorgsame Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Mathilde Belgard

im 81. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten (17951

Danzig, den 8. December 1902.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. Dec., Nachmittags 2½ Uhr, auf dem St. Marien-Kirchhof, Halbe Allee, von der Kapelle daselbst aus statt.

Am 6. d. M. Abends entschlief sanft nach kurzem Krankenlager meine langjährige treue Haushälterin

Fräulein Friedericke Roll

im 72. Lebensjahre.

Danzig, den 8. December 1902.

In schmerzlicher Trauer

Ella Brösecke
geb. **Zielke.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 11. d. M., Nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle des St. Trinitatis-Kirchhofes, Halbe Allee, aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb plötzlich am 6. d. M., 12 Uhr Mittags, nach längerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Rudolph Plinske

im 39. Lebensjahre, welches im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigen

Heubude, den 8. December 1902.

Elise Plinske geb. **Teschke**
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 12. Dec., Nachm. 2½ Uhr, auf dem Kirchhofe in Heubude statt.

Gestern Abend 8 Uhr verschied nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Großonkel,

Magazinverwalter a. D.

Rudolf Theodor Grzüwitzky

im 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Danzig den 6. December 1902.

Wilhelm Grzüwitzky, Marine-Werkmeister
nebst Familie und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am 9. December, Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen Heiligen Leichnamkirchhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Sonnabend den 6. December 7 Uhr Abends starb nach schwerem Leiden unser lieber kleiner

Alfred

im Alter von 3¼ Jahren, welches tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 8. December 1902.

Oscar Schultz und Frau geb. **Bischoff**
und Kinder.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 10. December 11 Uhr Morgens auf dem neuen St. Marienkirchhof statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief sanft heute Mittags 1 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unsere unvergeßliche, heißgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Lehrerwittwe

Mechalina Zworowski

geb. **Dams**

im 75. Lebensjahre. Dieses zeigen in tiefem Schmerze an

Danzig, den 6. December 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Requiem findet Mittwoch, den 10., 9 Uhr Vorm., in der Kgl. Kapelle, das Begräbniß 11 Uhr vom Trauerhause Bootsmannsgasse 4 nach der halben Allee statt.

Am 6. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester Schwägerin und Tante

Frau Minna Schwill

geb. **Thron**

im 42. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Danzig, 8. Dec. 1902.

Der trauernde Gatte
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 9. Dec., Nachm. 3 Uhr von der Heiligeleichnamshalle aus auf dem St. Katharinen-Kirchhof statt.

Militär-Verein.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes, des Vicefeldwebels und Arrestaufsehers, Herrn

Schimankowski,

findet am **9. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr**, von Elisabethkirchengasse Nr. 1 aus statt.

Der Vorstand.

Die Geburt eines

Knaben

zeigen an

Danzig, 7. Decemb. 1902.

Dr. Ginzberg und Frau.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes Herrn Rentier

Eduard Rewendt

findet Dienstag, den 9. December, Nachmittags 2 Uhr vom alten St. Marien-Kirchhof am Schützenhause auf dem neuen, in der Halben Allee links, statt. Wir bitten unsere werthen Mitglieder sich zahlreich zu betheiligen. (17962

Danziger Bürgerverein von 1870.
Der Vorstand.

Sonnabend, d. 6. d. Mts., entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden unsere süße

Elsa

im Alter von 3 Jahren, 7 Monaten.

Danzig, den 8. Dec. 1902.

Die schmerzerfüllten Eltern
Eduard Ipach nebst Frau geb. **Wrobel.**

Die Beerdigung meiner lieben Schwester, Frau **Wilh. Müller**, findet am Dienstag Nachm. 2 Uhr von der Bartholomäi-Leichenhalle auf dem Bartholomäi-Kirchhof statt.

Marie Müller.

Durch die Geburt eines kräftigen Mädels wurden hocherfreut

Wilhelmshaven, 6. December 1902.

Techn. Sekretär
Bosselmann u. Frau
Frida geb. **Stock.**

Auctionen

Auktion in Krakau,

Heubuder Anlegestelle.

Dienstag, den 9. Decbr. cr., Verm. 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung: (17961

1 runden Tisch zum Ausziehen, 2 Korbsessel, 3 Kleiderschränke, 1 Eckspind, 1 grüne Plüschgarnitur, 1 Hängelampe, 1 Nähmaschine, 1 rothbraune Garnitur, 1 großen Spiegel mit Konsole, 1 Vertikow mit Marmorplatte, 1 Schreibsekretär, 1 Spind mit Jagdanzügen, 1 Silberspind mit Inhalt, Restaurationsstühle und Tische pp., 1 Buffet, 1 Bierapparat etc. etc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig.

Auktion Hoehstriess

Sammelplatz der Käufer bei Herrn Schmiedemeister u. Gasthofbesitzer **Schulz.**

Mittwoch, den 10. Dec. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im im Wege d. Zwangsvollstreckung folgende Gegenstände, als:

39 Enden Bretter, 1 Sparre, 2 Pfähle, 4 Enden Dachrinnen, 2 kl. Fensterläden, 3 Riegel

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Krebsmarkt Nr. 8.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 10. December cr., Mittags 12 Uhr, werde ich hierselbst **Paradiesgasse 4** im Auktionslokale (17941

35 Paar weiße Handschuhe, 1 Regulator

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Danzig, 7. December 1902.

Pötzel, Gerichtsvollzieher.

Pfandleih-Auktion 3. Damm 10.

Mittwoch, den 10. December 1902, Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Pfandleihanstalt von **Goetz** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar:

von Nr. 51865 bis 54140

bestehend in **Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Fußzeug pp., goldenen Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen pp.**, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (17351

Adolf Karpenkiel,
vereidigter und öffentlich angestellter Auktionator und Gerichtstaxator, Paradiesgasse 13.

Herrschaftliche Mobiliar-Auktion

Fischmarkt Nr. 8, Saaletage.

Dienstag, den 9. December, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich im freiwilligen Auftrage als: 1 nußb. Buffet mit Grundschnitzerei, 2 nußb. Trumeauxspiegel, 1 Plüschgarnitur Sopha, 2 Fauteuils, 1 Schlafsopha zum Klappen mit Plüschbezug, 1 achteckigen Salontisch, 4 feine Bilder, 3 Kleiderschränke, 4 Vertikows, 3 Salonuhren, 1 Herrenschreibtisch, 1 Ruhebett, 1 Spiegelschrank mit Spiegel, 1 nußb. Bücherschrank, 1 Schrank mit Spiegelthür, 2 Säulen mit Figuren, 2 Paradebettgestelle mit Sprgfedrb u. Roßhaarmatr., 2 einf. Bettgest., 2 Plüschtepp., 1 Waschtisch mit Marmor, 2 Nachttische, 2 Speisetafeln mit Einlagen, 1 Spiegel mit Konsole, 12 Rohrlehnstühle, 1 Plüsch-Rittersopha, 5 Alfenidegegenstände, 2 Spieltische, 1 Serviertisch, 2 Sophatische, 1 gutes Herrenfahrrad (Cleveland), Kammerdiener, 1 Hängelampe, 1 Schaukelstuhl, div. Andere wozu einlade. NB. Die Möbel befinden sich in gut. Zustande.

Eduard Glazeski, Auktionator und Taxator.
9546] Bureau 3. Damm Nr. 14.

Freiwilliger Verkauf

wegen Fortzugs Dominikswall 13, part.

morgen Dienstag, den 9. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab.

Es kommen zum Verkauf: **1 eleg. nußb. Pianino**, sehr guter Ton, 1 Plüschgarnitur, **1 Cylinderbureau**, 2 Kleiderschränke, 2 Vertikows, 2 Regulateure, 1 Sopha- und 1 Speisetisch, Stühle, Schreibstuhl, 1 Causeuse, Bettgestelle mit Matratze, Spiegel und Schränkchen, sowie diverse and. Möbel.

Dabei befinden sich **6 werthvolle Oelgemälde** berühmter Meister. Auf diese Gemälde sei besonders aufmerksam gemacht. **Sämmtliche Sachen befinden sich in gutem Zustande.**

Paul Kuhr.

Auktion in Zoppot.

Dienstag, 9. December 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst in meinem Geschäftslokale Schäferstraße 4

1 Leiter, ca. 130 leere Wein- bzw. Bierflaschen, 2 Bierkisten, 2 Kisten Cigarillos, 3 Dutzend Weichselspitzen und ca. 220 Postansichtskarten

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (17942

Schulz, Gerichtsvollzieher,

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 10. December cr., Vormittags 11 Uhr,

werde ich im Auktionslokale **Langfuhr, Hauptstrasse 114,**

1 Kiste Stärke (ca. 2 Ctr.) und 7 Kisten Cigarren

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Danzig, den 9. December 1902.

Urbanski, (17949
Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Neue Tuch- und Wäscheabschnitte kauft zu höchsten Preisen **Josef Lachmann**, Gr. Nonneng. 6. (9886

Kindertisch mit Stühlchen, Kochherd zu kaufen gesucht. Off. m. Prs. u. W 79 an die Exp.

Eine Kochmaschine wird zu kaufen gesucht Schäferei 15.

Wer liefert **50 Mtr. eisern. Zaun mit stark. Drahtgeflecht**, 1,30 Meter hoch, und zu welch. Preise? Auch würde eiserner Zaun für alt gek. werd. Off. m. Prs. unt. W 65 an die Exp.

Lendel's Werke zu kauf. ges. Off. u. W 74 an d. Exp.

Gebr. groß. Bettgestell wird zu kaufen gesucht. Offert. u. 17916 an die Exp. d. Bl. (17916

Saubere Flaschen (keine Bairisch-Bier-Flaschen) kauft **Schmidt**, Rähm Nr. 8.

G. Fell-Schaukelpferd u. eine g. Puppenstube w. zu kauf. gesucht. Off. unt. W 55 an d. Exp. d. Bl. erb.

Suche einen Wassermesser zu kaufen. Offert. unter 17944 an die Exp. (17944

Gutes Schreibpult u. 2 Stühle werden gekauft. Off. unt. 17943 an die Exp. (17943

Selter-, Bier-, Weinflaschen kauft **Zander**, Wiesengasse 4.

Ein gut erhalt. gr. **nussb. Trumeau** mit Stufe wird von Herrschaften zu kaufen ges. Offerten unt. W 92 an die Exp.

Gut erhalt. Pianino gegen baar zu kaufen gesucht. Offerten unt. W 96 an die Exp.

Kaufe Zeitungspapier Langebrücke 10, Krahnthor.

Weinflaschen kauft jeden Posten Keller Langenmarkt 7.

Photogr. Apparat mit Preisang. zu kauf. ges. Korkenmchrg. 3.

Militärkleider, Pelze, Tressen, Fischbein w. gek. Breitg. 110. (7296

Hasenfelle werden zu höchst. Preisen gekauft. **Fischmarkt Nr. 22.** (9516

Ladentisch, Repositorium und Gaskronen werden zu kaufen gesucht. Offerten unter W 18 an die Expedition d. Bl. (17867

Linoleum 6½ m × 2¾ m, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. unt. W 19 an die Exped. (17868

Bayrisch-Patentflaschen werden gekauft. **Breitgasse Nr. 87.**

Kleiner wachsamer Hund wird z. k. ges. Mattenbuden 17.

Suche eine gut erhaltene **Schlafkommode** zu kaufen. Off. mit Preis an **Paul Detmers**, Oliva.

Ein. groß. Posten **Weihnachtsbäume** sucht zu kauf. **Zielinski**, Danzig, Pferdetränke Nr. 13.

5 Paar Hundeschlitten und 6 Stück (9086 **russ. Spazierschlitten** billig zu verkaufen **C. Kluwe**, Wagenfabrik, Hochstrieß bei Langfuhr.

Gut erhaltenes Schaukelpferd zu kauf. gesucht. Off. u. W 73 a. d. Exp.

Handwagen, gut erhalten, auf Federn für alt zu kaufen gesucht. Offerten unt. W 82 an die Exp.

Noch gut erhaltene Badewanne und eine Wäschemangel für alt zu kaufen gesucht. Off. unt. W 81 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Geschäfts-Grundstück,

mitten in einer größer. Stadt Westpreußens 3450 M. Miethe, gr. Materialwaaren-, Destillations-, Schank- u. Restaurationsgeschäft, Einfahrt von 2 Straß., sofort zu verkaufen. Anzahl. etwa 20 000 Mk. Offert. unter T 930 an die Exp. dies. Bl. (918b

Grundstück m. kl. u. Mittelwohn. Altstadt, bei 3-4000 Mk. Anzahl. zu verk. Näh. Beutlergasse 5, 1.

Grundstück mit kl. Wohnungen, Garten, gut verzinslich zu verk. Hypotheken w. in Zahl. genomm. Off. unt. W 61 an d. Exp. d. Bl.

Wegen Fortzugs verkaufe ich sofort mein **neues Haus** mit kleinen Mittelwohn., alles vermiethet, mit 8 Prozent, feste Hypothek, 3—4000 Mk. Anzahl. Offerten unt. W 71 an die Exp.

Grundstück m. 2 Wohn. u. Gärtchen, in der Stadt, sof. f. 7500 M. zu vrk. Offerten unt. W 91 an die Exp.

Grundstück,

beste Lage der Stadt, Mittel- und kleine Wohnungen, sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter W 95 an die Exped. dieses Bl.

Ein Haus mit 2—3000 Mk. Anzahl. u. fester Hypoth., worin sich e. Restaurat. befindet, zu vk. N. Fischmarkt 15, 3, vorne, Vorm. 9—12 Uhr, **Grau.**

Haus mit fest. Hyp., 8% verzsl. mit e. Kurzwaaren-Geschäft bei 2-3000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Näheres **Fischmarkt 15, 3,** vorne, Vorm. 9-12, **Grau.**

Fast neues Grundst., Schidlitz, Oberstr., kl. Whn., Hof, Einfahrt, Klosets, Wasserleit., Kell. bill. bei kl. Anz. sofort zu verk. Offerten v. Selbstkäuf. unter W 57. (964b

Mein Haus

an der Düne bin ich willens, zu verk. Kronenhof, Bröfen. (966b

Gutes Bauterrain, Nähe Legan, qm 70 Pfg., kleine Anzahl., zu verkauf. Off. unter W 58. (965b

Verkäufe

Tadellos gutgehende **Meierei** sofort umständehalber abzugeb. Offerten unt. W 63 an die Exp.

3 Kühe

in diesen Tagen frischmilchend verkauft **Krobjilowski,** Krampitz per Ohra. (970b

Eine in diesem Monat frischm. **Kuh u. 2 Futterschweine** zu vk. **R. Hellwig,** Heubude. (969b

1 dän. Dogge (Hund), 2 M. alt, sehr bill. zu vk. Heil. Geistg. 35, i. Laden.

Hunde

2 junge echte dänische Doggen, 6 Wochen alt, große Rasse, u. ein junger, schwarzer, engl. Hühnerhund, selten schönes Exemplar, apportirt sehr gut und hat gute Nase, 6 Monate alt, zu verkauf. **Baumgartschegasse 49, prt.**

Junge echte Wolfspitze und ein Abendmantel billig zu verk. Breitgasse 87 im Geschäft.

Papagei zu verk. Lastadie 29, 3.

Jg. Hund, Pudel, zu verk. Langebrücke 8, Zigarrengesch.

Eine hochtragende Kuh ist zu verkaufen **W. Netzkau,** Müggenhahl.

Zerleg. Kleiderschrank billig zu verk. Gr. Bäckerg. 20, **Steffen.**

Schreibtisch, Bettgest. mit Matr., Kleiderst., Küchent., Waschmasch., Wt.-Ueberz., Frack, Kd.-Kochherd zu verk. Mattenbud. 38, 3, 9-3 Uhr.

2 gebr. birk. Bettgest. m. sehr gut erh. Matr., alt. eis. Polstrbst., rnd. T. m. Wachst. v. Karpfenseig. 7, 2.

Jagdhund.

Habe noch einige junge Jagdhunde abzugeben. Brauntiger u. braun mit weiß. Brust: Mutter Stammbaum, Vater jagdl. sehr guter Hühnerhund. Rüde M. 25, Hündin M. 20, **Hundegasse 102,** 3 Tr. Vorm. 12—2 Uhr. (981b

Zu verk. **neue Möbel,** Buffet, Plüschgarn., Sophat., Schlafsph., div. andere Sophas, Vertik., Kld.-schrk., Stühle, Spieg., passend z. Weihnachtsgesch., gek. kann b. dah. stehen bleiben Heumarkt 4. (1002b

Betten, Bettgest., Seegrasmatr. Töpfergasse Nr. 29, 1 Treppe.

Möbel billig zu verkaufen **Breitgasse 109.**

Fortzugshalb. Möbel, Hausgeräth, Kleider, 1 Damenpelz, (Fuchs) billig sofort zu verkauf. Brunshöferweg 47, Gartenh. 2.

Ausziehtisch sehr billig zu verkaufen Schneidemühle 3.

Bett. spottb. z. v. Vorst. Grab. 30, 1. (982b

Gut erh. Bettgest. m. Sprgfdrm. umstdh. b. zu v. Abegg-Gasse 9a, h.

Nßb. Pfeilrsp. m. Marmorkons., do. Waschtisch u. eine g. Geige bill. zu verk. Böttchergasse 1, parterre

1 Garnitur, 1 Sopha, birkene Bettgestelle mit Matratzen, Pfeilerspiegel, — Schrank, Vertikow, Stühle, 2 Stand Betten sehr billig zu vk. (993b

Brodbänkengasse 38. part.

Birkene Schränke, Bettgestelle (zweipers.), Tisch, Stühle, Waschtisch, Spiegel, mahag. Spieltisch, Verschiedenes zu vk.; Heil. Geistg. 123, 1. (997b

Kldrsp., Bettst., Sopha, Tisch für 15 Mk. zu vk. Scheibenritterg. 10.

Fast n. Einrichtg. best. aus: eleg. Pianino, Buff., hochm. Garnit., elg. Schrankn. Vert. 2 Spiegel, 2 Tische, 8 Stühle, Küchensch. u. Tisch., Bettg Bett., etc. sof. zu vk. Händl. verbet. Milchkanneng. 14, 1. (995b

Möbel.

1 altdeutsche Garnitur mit gewebtem Plüsch, 1 nußbaum Kleiderschrank, 1 nußbaum Vertikow mit gestochenen Füllungen, Trumeaux mit Stufe für 40 Mk., alles neu, sehr billig zu verkaufen **Brodbänkengasse 38, pt.**

Pensionat, gut eingeführt, ist baldigst zu verkaufen. Billige Miethe. Off. unter W 83 an die Exp. d. Bl.

Alt. bk. Bettgest. m. n. Federmatr. b. z. v. Schidl., Weinbergstr. 36, 1, r.

Kinderb. z. Ausz Gr. Nonneng. 6.

Kl. eis. Regulirofen mit Chamott-Einsatz zu verk. Korkenmchrg. 3.

Holzgasse 2, **eine Chaiselongue** für 10 Mark zu verkaufen.

1 gr. Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha zu verk. St. Barthol.-Kirchengasse 25, 1 Tr., Th. 1.

Kleiderschrank, Vertikow, Schlafsopha zu verk. Häkergasse 20.

Sof. verhältnißh. spottb. zu verk. eleg. sehr gute Plüschgarnitur 95, Kleiderschr., Vertikow, gut. mod. Plüschsopha, 40 M., 6 Stühle, eleg. Sophatisch, gut. Ripssopha 23 M., Teppich, Spiegel, 2 Paradebettg. mit Matr. a 40 Mk., Küchenschrk. u. Tisch **Frauengasse 9, 1 Tr.**

1th. gestr. Kleiderschr., esch. Rohrstühl., nßb. Sophat., Wiege, Gehst. Schaukelpf., Korbschl., Spielz. gr. Stiefelkn., l. Postkist., Hanteln u. Gartensch. b. z. v. 1. Priesterg. 6, pt.

Gehpelz, mit schw. Bezug, f. g. st. Herrn **Plüschmantel** für ältere Dame zu verk. Kohlenmarkt 11, 2. (897b

Ein Damenfahrpelz (Fuchs) fürs Land geeignet, bill. zu verk. Schwarzes Meer 11, 1. (820b

Einen selten schönen Schuppen-Reisepelz

groß u. weit mit dunkelblauem Tuchbezug ist für die Hälfte des Preises zu verkaufen Holzmarkt 22, im Laden. (926b

Herrenpelz, fast neu, f. e. Hrn. mittl. Größe, ist Todesfalls halb. zu verkaufen Holzmarkt 8. (838b

Ein noch sehr gut erhaltenes **echtes Biberfutter** (groß) passend zu Herrenpelzen, sehr billig zu verkaufen (931b **J. M. Teuber,** Kürschner, **Katergasse 15, 2 Tr.**

Winterüberzieher und Anzug zu verk. Vorst. Graben 56, 2.

Verpaßte lange Stiefel, kl. Fuß, eine Badewanne, Mk. 3, zu verk. Zoppot, Parkstraße 5, 1.

Zwei gut erhaltene Damen-Wintermäntel, ein Hrn.-Winter- u. Sommer-Ueberzieher zu vrk. Gr. Allee 4. Verkfszt. nur v. 9-1.

Hellbr. seid. Kleid u. Paletot zu verk. Brodbänkengasse 34, 2 Tr.

Alte Kleid., dar. W.-Ueberz., D.-Wintrkrg. zuvk. Sprchst. 8-10, 2-4 Langfuhr, Kastanienweg 15, pt. r.

Ein fast neuer, selten schöner **Iltispelz** ist preiswerth zu verkaufen Rähm 15, Thüre 6.

Ein fast neuer **Interims-Rock** für Bahnbeamte zu verkaufen Schilfgasse 9, 4 Tr., lks.

Eine Iltis-Garnitur und eine Herren-Biber-Mütze u. Kragen sow. ein fast neues Damenjaqu. bill. zu verk. Johannisg. 23, pt.

Kutscherrock, Pelzfußsack, alte Kleider zu verk. Mausegasse 10, 1 Tr. (999b

Damen-Pelzgarnituren sind zu verkaufen Hundegasse 13, 2.

Lang. gelb. Mantel u. Winterrock billig zu verk. Jakobsneugasse 1.

Gut erh. Winterkleider sehr bill. zu verk. Heilige Geistgasse 20, 3.

E. Flüg. b. zu vk. Neugarten 35, 1.

Gute **Violine** u. ein gut. Frack bill. zu verk. Vorst. Graben 16, 1.

Ein noch gut erh. **Pianino** zu bill. verk. Langgarten 20, 2 Trp.

Mah. Flügel f. b. z. verk. Langfuhr Petschowstr. 2, vis-à-vis I. Hus.

1 gut erhaltenes schwarzes **Pianino**

von vorzügl. Ton, Fabrikat **Eduard Seiler, Liegnitz,** wegen Todesfalls zu vrk. **Schwarzes Meer 23, 2 Tr., links.**

Müller's Akkord-Zither „Erato" jedes Musikstück spielbar, tadellos erhalten, 40 Mk. gekost., für 15 Mk., sowie eine gute Geige für 18 Mark zu verkaufen Johannisgasse 36, 2 Treppen.

Pianino, fast neu, prachtvoll. Ton, zu verk. Hundegasse 123, 1. (958b

Hochelegant. Pianino,

fast neu, **sofort** zu verkaufen Milchkannengasse 14. (724b

Nussb. Pianino,

etwas gebraucht, billig zu verk. **C. Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36.** (12071

Gebrauchtes Pianino zu verkaufen **Heinrichsdorff, Poggenpfuhl Nr. 76.** (17659

Sofort zu verk.: 1 nußb. Sophatisch, 1 Pfeilersp., 2 Küchentische, 2 birk. Stabbettgestelle, dunkel, 1 Plüschsopha, rothbr., zerlegb. birk. Kleiderschrank, 3 Stühle, 1 amerik. Zither, alles fast neu, sehr bill. Weidengasse 7, 1. (898b

2 birk. Bettstellen, Waschtisch, Regulat., mah. Cylinderbureau zu verk. Langgarten 63, pt. (949b

Betten, zweipers. 40 Mk.

feine Daunenbett., auch einpers., Unterbett 12 M. z. v. Hundeg. 123, 1 (957b

Eleg. Nußbaum-Möbel, Plüschgarnit., Trimeaux, Schlafsopha, kl. Sopha, Tisch, Par.-Bettgest., Stühle, Vert., Schränke, W.-Tisch, Chaisel., Speisetisch, Verichd., p. z. Ausst., z. vk. Hundegasse 123, 1. (956b

100 neue Betten v. 5 M. an,
60 Kopfkissen von 1 M. 50 ₰ an,
8 neue Nähmaschinen v. 48 M. an,
mit 3-jähriger Garantie,
25 Spiegel, Tische, Konsolen, 2 Säulen mit Köpfen,
sehr billig zu verkaufen (676b
Milchkanneng. 16, 1. Leihanst.

Grashey, prakt. Handbuch für Jäger, eleg. gebunden, billigst zu verkauf. Schwarz. Meer 3, part.

Weinfässer zu verkaufen Langebrücke 23, am Johannisthor.

Petroleumkocher zu verkaufen Grabeng. 3, b. Berner. (892b

2 Kinderturnringe für Zimmergymnastik billigst zu verk. Schwarz. Meer 3, part.

Gr. Wäsche-Ziehrolle von Eichenholz billig zu verkaufen Brodbänkengasse 44, 3.

Wegen Aufgabe der Stellmacherei

verkaufe meine sämmtlichen Vorräthe an Schirrholz zu jedem annehmbaren Preise.
G. Schaldach, Ellerbruch, bei Meisterswalde.

Ein f. neuer Kinderschlitten billig zu verk. Ahornweg 8, 1 Trp.

16 neue Beetfenster zu verk. **Guteherberge Nr. 39.** (991b

Gr. eis. n. Ofen zu v. 3. Damm 14, 1.

Schaukelpferd u. birk. Waschtisch bill. zu verkauf. Abegg-Gasse 9a.

Gut erhaltener Spazierschlitten billig zu verkaufen Halbe Allee, Heiligenbrunnerweg 108.

Antike Bibel

zu verkaufen Altst. Graben 106.

3 Bd. „Die n. Heilmeth." b. z. v. (f. pass. a. Weihn.-G.) Rammb. 12, 1, v

Riessner Ofen,

fast neu, 120 cbm Heizkraft, billig zu verk. Langfuhr, Pfefferstr. 5, vis-à-vis Train-Kaserne.

Ein leichter Schlitten steht zum Verkauf Große Bäckergasse 10.

Ein neuer einthüriger, feuerfester **Panzer-Geldschrank** steht preiswerth zum Verkauf Brodbänkengasse 7.

Ein Repositorium billig zu verkaufen Breitgasse 60, 1 Tr.

Eleg. Handarbeiten, von der Weihnachtsmesse übrig geblieb. (Frauenwohl) f. preiswerth zu verk. Off. u. W 94 an die Exp.

Sehr gut näh. Maschine 16, mah. 2säul. Sophat. 12, Krimmerüberzieh., fast neu, 8 Mk., Wäschebrühfaß, Wirthschaftswaage, Laterna Magica, gut u. billig zu verkauf. **Schidlitz, Mittelstraße 3, 2.**

Neue Lastwagen, 4", 3" u. 2½", e. gebraucht. Tafelwag., 40 Ztr. Tragkr., sow. ein neuer Handschlitten mit Beschlag billig zu hab. Burgstraße 19B. (977b

Schaukelpferd 7, Polsterstuhl 3, Sopha 20 M. zu vrk. Poggenpf. 26. (994b

Gr. Tonne bill. zu verkauf. Poggenpf. 64, 1.

Puppenst. m. Möbeln do. Bettgest. dunkelbl. Winterm. f. M. v. 10 J., kl. Geldk., Kindt., 3 Bettr., 2 Unth. bll. Langf., Blumenstr. 3, Abeggst. (963b

Schraubst., Bettg. m. M., Wascht., Sophat. zu verk. Hirschgasse 7, 3, l.

Eine goldene Uhr u. Kette zu verk. Breitgasse 110. (728b

2 Plättöfen,

passend für Schneider, wegen anderer Einrichtung zu verkauf. **Dampfwäscherei Kraatz,** Ohra. (17869

Kokes-Körbe

stehen sehr billig zum Verkauf Langgarten 60. (922b

Müllkasten

aus verzinktem u. unverzinktem Eisenblech in allen Größen stehen sehr billig zum Verkauf **Langgarten No. 59/60.** (923b

1 Stuhl- u. 2 Kinder-Schlitten zu vk. Bartholomäikircheng. 16, 1.

300 Taschenuhren
in Gold u. Silb., f. Hrn. u. Damen,
40 Regulatoruhren
200 Uhrkett. in Gold, Dbl., Nickel,
6 Stutz- u. 2 Repetir-Uhren,
300 Ringe, Armbänder, Brochen, Serviettenringe, Ohrringe
sind sehr billig zu verkaufen
Milchkanneng. 16, 1, Leihanst. (675b

Pferdehäcksel,

pro Ztr. 2,20 M., verk. **Groddeck,** Wonneberg bei Schidlitz. (899b

Gute Aepfel,

5 Ltr. 65-85 Pfg., zu verk. Jopengasse 17. 1, **Kupferschmidt.**

Kind.-Schlitten billig zu verk. Artiller.-Werkstatt, Bauer.

Kinderwag. u. Polst.-Bettgestell zu vk. Bartholomäikirchg. 16, pt.

Frauengasse 20, 2, sind **2 Plissee-Brennmaschinen,** e. f. Hand- u. e. f. Fußbetrieb, krankhh. billig zu vk.

Reste

für Herren- und Knaben-Paletots (17183
aussergewöhnlich billig.
Bartsch & Rathmann,
Langgasse 67.

Pelzbezug-Tuche

und (17679

Schlittendecken-Tuche

empfehlen in bekannt größt. Farbenauswahl zu sehr billigen Preisen
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus,
Heilige Geistgasse 20.

Stühle!

Einen Posten aussortirter Stühle in verschiedener Stückzahl habe ich zu ganz ermässigten Preisen zum Ausverkauf gestellt. (17626
A. F. Sohr,
Möbelfabrik,
Gr. Gerberg. 11-12

Reisedecken
Cravatten
Regenschirme
in größter Auswahl
billigste Preise.
Bartsch & Rathmann,
Langgasse 67. (17184

Petroleum
als Spezialität
empfiehlt (17670
H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58.
Heizöfen

Wohnungsgesuche

Wohnung von 2 Zimm., K. u. Zub., im Mittelp. der Stadt, im Preise v. 400 Mk. zum April zu miethen gesucht. Off. u. T 777 an die Exp. (793b

In der Nähe von Langf. Bahnhof sucht junges Ehepaar eine kleine Wohng. v. Stb., Kch. u. Zubeh. für den Prs. v. 10 Mk. z. 1. Jan. z. mieth. Offert. unter W 68 an die Exp

Gesucht Wohnung v. 2 od. 3 Stub. nebst Zubehör z. 1. 3. 1903. Off. mit Preisang. u. W 72 an d. Exp. d. Bl.

Zum 1. April suche eine Wohnung für 20 bis 26 Mk. Offerten unt. W 69 an die Exp.

Wohnung, 2 gr. Zimmer nebst Kab. und Zub. od. 3 kl. u. Zubh. per 1. April 1903 in der Nähe des Hauptbahnhofs gesucht. Offerten unt. W 62 Exp. (975b

Wohnung,

3—4 Zimmer im Mittelpunkt der Stadt, für ein. Arzt gesucht. Offerten unt. W 97 Exp. (1000b

Ich suche zum April eine **Wohnung** *von 4 Zimmern, Mädchenstube, Küche und allem Zubehör. Bedingung 1 Tr. u. Balkon, od. hochpart. Anerbieten abzugeben an Frau v. Gralath, Frauengasse 18, 2. Etg.* (973b

Zimmergesuche

J. Mann w. sep., möbl. Zimmer, Nähe Thornscherweg, möglichst Niederst., z. 1. Jan. Off. u. W 64.

Junger Mann sucht möblirtes Zimmer mit Frühstück. Offerten mit Preis unt. W 66 an die Exp.

Gesucht wird für die Zeit vom 20. Dec. bis 20. Jan. ein **gut möblirtes Zimmer,** nach vorne gelegen, im Mittelpunkt der Stadt, mit Beheizung und Morgenkaffee. Offerten mit Preisangabe unter W 100 an die Expedit. dieses Blattes.

Kleines möbl. Zimmer

(Nähe der „Neuesten Nachricht."), in ruh. Gegend od. bess. Hause, für ungefähr 8 Wochen ges. Offerten an **R. Riedel,** „Neueste Nachrichten". (17970

Div. Miethgesuche

Gesucht **1 Laden,** pass. z. Meierei u. Wohnung von 2—3 Stuben, Langfuhr, Oliva oder Zoppot. Offerten unt. W 51 an die Exp.

Wohnungen.

Innere Stadt

Herrsch. 6 Zimmer-Wohnung, Bad, Gas 2c. sofort event. später für 1250 Mk. pro Anno zu verm. **Emil Scholle.** (15852

Hochherrsch. Wohn. v. 4 Zimmern Bad, reichl. Zub., Gas 2c. sogl. od. später zu vm., desgl. 3 Zimmer, Bad, Zubehör. Näher. Weidengasse Nr. 5, Baubureau. (16698

Stadtgraben 14, 4. Et.,

hochh. 6 Zimm.-Woh., Badezim., Gas- u. elektr. Beleuchtung p. sofort z. vm. Pr. 1250 Mk. Näh. **Emil Scholle,** Gr. Wollwebrg. 8. (12508

Vollständig renovirte Wohnung, 5 Zimmer,

Grosse Gerbergasse 2. Zu erfragen Hange-Etage. (900b

Langgasse 20, 2. Stock,

ist eine Wohnung von 4 Stuben, Entree u. reichlichem Zubehör, auch zu Geschäftszwecken, u. a. **für Aerzte, Rechtsanwälte 2c.** von sogleich oder später zu vermiethen. Näheres parterre, in der Buchhandlung. (15844

3 Zimmer, Küche, Zubehör, 2. Etage, per 1. Januar zu verm. Näheres **Gebr. Heyking,** Altstädt. Graben 17—20. (817b

Kl. Schwalbeng. 7, 1 r.,

2 Zim., Kab., hll. Küche u. Zub., weg. Fortz. sogl. o. 1. Jan. b. z. vm. (854b

St. Barbaragasse 6c,

im neuen herrschaftlich. Hause, sind freundl. Wohnungen von 2 und 3 Zimmern und Zubehör sofort oder spät. preiswerth zu vrm. Näh. das., 1 Tr. **Goetz.** (873b

Langgarten 79 ist eine Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör, Garten von sofort oder später zu vermiethen. (9809b

Kl. Wohn. Stube u. Küche, v. gl. od. sp. an r. Leute f. 13, 10 Sandgr. 53. (935b

Herrsch. Wohnung. Die zweite Etage, Heil. Geistg. 115, besteh. aus 5 Zimmern u. reichl. Nebengelaß, z. 1. April 1903 zu vermiethen. Näheres im Komtoir daselbst. Besichtigung nur Vormittags zwisch. 11 u. 1 Uhr. (945b

Am Holzraum 4

herrsch. Wohnung, 3 Zimmer, reichl. Zubeh., 480 Mk., v. sogl. od. später zu verm. Näh. im Hinterh. 1 Trp., **v. Malotky.** (17825

Am Holzraum 4 Hinterhaus-Wohnung, Stube, Kabinet und Zubehör sogl. oder später zu vm. **v. Malotky,** 1 Tr. (17826

Hofwohnung, Stb., Kab., Küche, monatl. 16 M., von gleich zu vm. Langgarten 58. **Goldstein.** (849b

Wohnung, 3 Zim. u. Zubehör von gleich oder später zu verm. **Langgarten Nr. 57, 1.** (850b

Wohnung v. 2 Stuben u. Zub. Töpfergasse 26 z. 1. Jan. zu vm. Näheres Holzmarkt 8. (839b

Kohlenmarkt 6, 4. Etage,

Wohnung von zwei Zimmern, Küche 2c. an ruhige Leute zu verm. Näh. daselbst, Lad. (887b

Stube, Küche ist billig zu verm. an eine anständ., alleinst. Person b. ein. Wittw. Hohe Seigen 28, 1 Tr

3. Damm 14, Zimmer, Kab., Zub., neu renov., gl. od. spät. z. v. Näh. pt

Zimmer, Kab., Zubeh., gl. od. spät. bill. zu vm. Hühnerberg 7. **Schulz.**

Stube u. Kabinet für 13 Mark zu vermiethen Katergasse 8.

Tischlerg. 20, ist Stb., Kch., Bod., von sof. od. 15. zu vm. Näh. 1 Tr.

St. Kath.-Kirchenstg. 13-14 einige kl. Wohnungen v. sogl. zu verm.

Kath.-Kirchenst. 16, Wohn. v. St., Kab. v. gl. od. Januar zu verm.

Kl. Hofwohnung f. 8 Mk. sof. zu verm. Zu erfr. Poggenpfuhl 52, 2.

Eine kleine Wohnung zu verm. Baumgartschegasse Nr. 3/4, Hof.

Brodbänkengasse 22, neu dekor. Wohnung u. Zubehör sofort od. April zu verm. Näheres part.

Weidengasse 42, Stube, Kab., helle Küche von gleich zu vermiethen.

Stb., Kch., eig. Hausth., 1. 1. 03 zu vm. Bastion Ausspr. 4/5. N. Th. 6.

Brodbänkengasse 44, 2,

vis-à-vis Börse, 5 bis 8 große Zimmer, renov., mit reichlichem Zubehör, Bad, Gas, elektrisches Licht, sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst, 3 Tr.

Hundeg. 24, Hofw., 11 M., sof. z. vm.

Nähe der Markthalle ist eine Stube v. 1. Januar zu verm. Zu erfr. Breitgasse 87 i. Keller.

Stube, Küche, alles hell, an ordtl. Leute z. vrm. Hint. Adl.-Brauh. 16

Kl. Wohnung m. eig. Th. an kdrl. Leute z. vm. Niedere Seigen 7.

Hinter Adlers Brauhaus ist m. Haus zum 1. Januar k. J. ganz oder getheilt zu vermieth. Näheres Brodbänkengasse 33, p.

Mattenbud. 29, Vorderh., sonnig. frdl. Wohn. 14 Mk. zu vrm. (968b

Johannisg. 38 kl. Hofw. 12 M. z. v. (962b

Breitg. 25 ist die 3. Etage zu verm.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen bei **Mix & Lück, Strohdeich.**

Herrschaftl. Wohnung,

Schäferei Nr. 12/14, mit Bade-Einrichtung zu vermieth. Näheres beim Portier. (961b

Versetzungshalber

Steindamm 31, im herrschaftl. Hause, Gartenh., 2 Zimmer, gr. Entr., h. Küche, per gleich resp. 1. Januar 1903 zu verm. (976b

4 Zimm., neu dekor., n. Zub. sof. zu vrm. Fleischergasse 55. (972b

1 Zim., Kab., Zub. gl. od. spät. bill. zu vm. Hühnerb. 14 im Lad. (971b

Heilige Geistgasse 56

ist eine Wohnung v. 2 Zimmern, Cab., Entree, Küche u. Zubehör zu vermiethen. Näheres part.

Ziegengasse 1 ist d. 3. Etage, best. aus 3 Stuben nebst Zub., zu verm. Näh. Heil. Geistg. 35, 1 Tr.

Poggenpfuhl 9 sind v. sof. kleine Wohn. von einer Stube zu vrm.

Vorstädtisch. Graben 38 ist eine Hofwohn. für 12 Mk. v. gl. zu vm.

Holzschneidegasse 4, 1, 2 Stuben, 2 Kb., Kch. z. v. N. Wallplatz 13, 1.

4 Zimmer, hochh., viel Zub., zu verm. **Langgarten 6—7.**

Wohnung,

4 Zimmer, Balkon, Küche, Kell., Mädchenst., Waschk., Trockbd. u. v. Zub., 1. Etg. an nur ruh. Mth. sof. o. sp. z. v. Burgstr. 19a, Neubau. (978b

Wegen Wegzuges

Wohnung, 4 Zimm. mit Zub., bei Miethsvergünst. p. 1. Jau. od. sof. abz. Am Holzraum 6, 2, r. (992b

Part.-Wohnung, 2 Stub., Kab., aller Zubehör, Waschküche, von gleich oder später zu vermieth. Mausegasse 10, 1 Tr. (998b

Eine **Wohnung** v. 2 groß. h. Zimm., Kch. u. Zub., ev. auch z. Komtoir sehr pass., v. sof. od. spät. zu vm. Frauengasse 9, 1 Tr.

Kl. Hofw. z. vm. Nied. Seigen 1.

Zu vermiethen freundl. warme Hofwohnung, 1 Zimmer, helle Küche, Karpfenseigen 6, 1 Tr.

Warme anst. Wohn., gr. Z., Zub., Jungferngasse 6, 1 Tr., zu verm.

Gr. St., Kab., Kch., B., neu renov., alles hell, zu vm. Häkergasse 14, 2.

Langgarten 71-72

freundl. **Wohnung,** Stb., Kab., Entr., Küche, Bod. u. Kell., sogl. oder später zu verm. Näheres dortselbst, **Deinert's** Bäckerei.

Zim., Kch., Kell., pt., in verkehrsr. Str., geeig. z. Komt. od. Werkst. zu vm. Off. u. W 78 an d. Exp. (979b

Kl. Wohnung an kinderl. Lt. bill. zu verm. Jungferng. 3, im Rollg.

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Langfuhr, Herthastrasse 17,

hochpart., 3 Zimmer u. Zubehör zu vermieth. Näheres das. bei Hrn. **Störmer. M. v. Dühren,** Langfuhr, Bahnhofstr. 5, 2. (904b

Langfuhr, frdl. Wohn. von 2 Zimm. u. Zub. f. 18 M., bis April umständeh. für 10 M. zu verm. Off. u. T 924 an die Exp. (907b

Elsenstrasse 15

ist eine Wohnung von 2 Stuben von sofort zu vermiethen. (785b

1 gr. Zimmer, Küche und Keller zum 1. Jan. od. später zu verm. Mirch. Prom.-Weg 11, 2. (17616

In Langfuhr ist e. frdl. Wohn. v. 3 Zimmern, Zub. u. Garteneintr., Nähe Bahnh., v. 1. Jan. zu verm. Näh. Kleinhammerweg 8. (855b

Herthastraße 4 Wohnung von 2 Zimm., Kab., Garten, Balkon von sofort oder April zu verm.

Herthastraße 4, Wohnung, 2 Stuben nebst Zub. sof. z. verm.

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Ohra. Das Häuschen Hauptstraße Nr. 7 ist von sogleich zu vermiethen, eventl. m. Laden im Hause Nr. 6 daselbst. Näheres im Komtoir in Danzig, Heilige Geistgasse 115. (944b

Ohra 36 ist eine kleine herrschaftliche Wohnung mit all. Zubehör u. Garten sogl. bill. zu vm. (953b

Wohn. v. St., Kab., Kch., Kell. v. gl. od. 1. Jan. zu verm. Gr. Mulde 21.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Danziger Chaussee 7, ist eine herrsch. Wohnung, best. aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör v. gleich od. später zu vermiethen. Näh. das. in den Part.-Geschäften.

Oliva, Danziger Chaussee 7, sind 2 kleine Wohnungen, besteh. aus 2 Zimmern, Küche u. Zubehör von gleich od. später zu vermieth. Näh. das. in den Part.-Geschäften.

Zimmer.

Jopengasse 38, 2 Tr., ist ein fein möbl. Vorderzimm. m. Klavier u. guter Pension zu verm. (783b

Langgarten 9, 1, gut möblirte Zimmer zu vermiethen. (616b

Junkergasse 3, 2, frdl. möblirt. Vorderzimmer zu verm. (952b

Brodbänkengasse 9, 3, Eing. Kürschnerg., gut m. Zm. a. m. P. (950b

2 möbl. Offizierswohnungen, je Stube u. Kab. zu vm. vis-à-vis Wiebenkas., Fleischerg. 39, p. (933b

Langgart. 107, gut möbl. Zm. z. v. (914b

Möbl. Z. f. 7 M. an e. Hrn. zu vm. Trinitatiskircheng. 4, a. d. Flschrg.

Möbl. Zimmer zu vermieth. Kl. Hosennähergasse 11, 1 Tr.

Weidengasse 6, 1 Tr., gut möblirtes Vorderzimmer mit a. ohne Pension v. gl. zu v.

Freundl. Mansardenstube sof. für 11 Mk. an anständ. Dame zu vm. Fleischergasse 56-59, pt. l.

Hundegasse 90, 2, fein möblirtes Vorderz. m. od. oh. Pens. sof. z. vm.

Hundegasse 80, 3, lks., möblirtes Vorderzimmer billig zu verm.

Hundeg. 24, frdl. mbl. Zm. sof. z. v.

Möbl. Wohnung an 1-2 Hrn., auch tagew. zu vm. Schüsseldamm 17.

Hl. Geistgasse 7, frdl. möbl. Zim. mit auch oh. Pension sof. zu vm.

Hundegasse 47, 3, frdl. möbl. Vorderzim. f. 15 Mk. zu vrm.

Frdl. Vordz. m. Schreibt. z. 1. Jan. z. vm., a. W. Pens. Pfefferst. 32, 2.

Frauengasse 17, möbl. sep. Zim. mit Pens. f. 50 M. z. vm. Näh. 2 Tr.

Schmiedegasse 8

fein möbl. Zimmer und Kabinet zu verm. Zu erfrag. im Laden.

Breitg. 46, 3, möbl. Vorderzimm. mit Schreibtisch u. Klav. sof. zu v.

Möbl. Zimm., sep. Eg., an Hrn. f. 10 Mk. zu v. Brodbänkeng. 36, H., 1

Leeres freundl. Zimmer und Kammer zu verm. Rittergasse 1.

Zur Unterstützung des Bezirks-Generalagenten wird von einer der ältesten Lebensversicherungs-Gesellschaften ein in Organisation und Acquisition erfahrener

Inspektor

gegen festes Gehalt und Reisespesen gesucht, der gute Erfolge nachweisen kann. Gefl. Offerten unter **E. H. 284** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg in Pr.** (17936

Von einer alten deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft wird in **Stadtgebiet oder Ohra**

ein tüchtiger Agent gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter **T 928** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (17783

Hohes Einkommen.

Herren, welche sich zum Besuche von Privatkundschaft eignen, von einer rheinischen Wäschefabrik unter glänzenden Bedingungen gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter **U. B. 1062** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.** (17939

Möbl. Zimmer mit Pension frei **Böttchergasse Nr. 1, 1.**

1 od. 2 elegant möbl. Zimmer sogleich zu vrm. **Faulgraben 2-3, 3.**

Vorst. Grab. 30, 1 fein mbl. Zimm. sep., ungen., sof. od. 15. Dec. zu v.

Ein eins. möbl. Zm. z. verm. gl. od. spät. Off. unt. W 87 an die Exp.

Gr. Wollweberg. 18, **2 Tr.,** ein möbl. Vorderz. gleich z. v. (984b

Poggenpfuhl 8, 3, sep. m. Zim. m. Pens. f. H. v. 36—50 Mk. (986b

Weidengasse 14 fein möbl. Zim. zu verm. Näh. part. (1003b

Langfuhr, möblirt. Zimmer von 15 Mk. an zu vm. Mirch. Prom. 6, Garths., p. l.

Gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eingang sehr billig zu vrm. Altstädtischer Graben Nr. 80.

Frdl. möbl. Vorderzimm., sep. Eing., zu vm. Gr. Wollwbrg. 29, 2.

Am Sande 2, 2, gegenüb. d. Ger., fein möbl. Zimmer, sep. Eing., auch mit Pens. gl. auch sp. zu vm.

Holzgasse 2 möbl. Zimmer, sep. Eing., sofort zu verm. Näh. part.

Ein gut möbl. Zimmer für 12 Mk. zu verm. Rähm 9, 1.

Möbl. Zimmer, vollst. sep. Eing., mit a. ohne Pension, a. tageweise zu verm. Goldschmiedegasse 32, 1.

Freundl. möbl. Zimmer mit auch ohne Pension sofort zu vermiethen Gr. Wollwebergasse 28, 1.

Frdl. leere Stube, 1 Tr. gelegen, sof. zu verm. Gr. Berggasse 4, 2.

Bill. Logis zu hab. Johannisg. 7.

Junge Leute finden gutes Logis Jungstädtsche Gasse 10, part.

J. Mann f. Logis Töpferg. 31, H. 1.

Logis zu haben Langg. 27, Th. 6.

Anst. jg. Mann find. Schlafstelle Faulengasse 3, part. links.

2 anständige Leute find. gutes Logis mit und ohne Beköstigung Niedere Seigen 12—13, 3 Trepp.

Anst. jg. Leute find. bill. Logis m. gut. Pension Fleischerg. 8, part.

G. Log. z. h. Tischlerg. 27, 1. (1001b

Anst. j. Mann find. saub. Logis mit g. Pens. Tagnetergasse 7, 1.

Pension

1 Schül. u. 1 Schülerin eventl. zwei Schüler find. g. Pens., Nachhilfst. engl., franz. unentg. Holzg. 28, 1. 960b

Geb. jug. Dame find. sofort gute Pension **Faulgraben 2-3, 3 Trp.**

E. Kaufmann als Mitpensionär gesucht Pensionat Tobiasg. 11.

Div. Vermiethung

Stadtgraben 14

unmöbl. Part.-Zimmer zu vm. Große helle Kellerräume 2c. Näh. daselbst 4 Tr. hoch. (15853

Comtoir Hundeg. 118, 1, Postnähe 2 Zim., zu verm. (614b

Lagerkeller Hundegasse 118 zu verm. (615b

Jopengasse 51 ist die 1. Et., pass. f. Rechtsanwalt, Bankgeschäft od. größ. Komtoir. Zu erfr. pt. (556b

Der bisher von der Firma **Rosenthal** z. Tapetenhandl. im Hause Holzmarkt 15-16 benutzte

Laden

nebst großen, trockenen, hellen Souterrains sofort oder später zu vermiethen. Näh. bei Herrn **Werner,** daselbst, oder bei **G. Mix,** Langenmarkt 4. (775b

Hundegasse 111

sind die unteren Räumlichkeiten, Komtoir, gr. Kellereien, Remise, Pferdestall, worin bis jetzt ein gr. Bierverlagsgeschäft betrieb. wird, per 1. April 1903 billig zu vermieth. Näheres bei **Ludwig Sebastian,** Langgasse 29. (17744

Großer Lagerkeller

von gleich zu haben Hundegasse **21, Geschäft.** (13034

Lagerräume, Nähe Langgarter Brücke, in der Husareng., sof. zu vm. Näh. Mattenbud. 10, 2. (917b

Stallung

für 1—4 Pferde, nebst großer Remise, nahe dem Hauptbahnhof, zu vermiethen. Näheres Hundegasse 112, 1, Komt. (980b

Vergh. Friseurg. nebst Wohnung zu vm. Scheibenrittergasse 10.

Kleiner Laden mit Wohnung, zu jedem Geschäft passend, gleich zu vermieth. Poggenpfuhl Nr. 29.

Offene Stellen

Männlich.

Schneidergesellen

stellt ein **G. Dickomey,** Neufahrwasser, Olivaerstr. 66, 1. (17957

Jüngere herrschaftliche Diener mit guten Zeugn. ges. F. Marx, Jopengasse 62, Stellenvermittl.

Für ein größeres, gut eingeführtes Waaren-Engrosgeschäft wird ein tüchtiger **Stadtreisender,** erste Kraft, gesucht. Offerten unter T 909 an die Exped. (894b

Agent ges. Vergüt. ev. M. 250 pr. Mon. u. m. **A. Kaufmann,** Cig.-F., Hamburg. (17533

Tüchtiger **Materialist** mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Meldung Holzmarkt 10.

Schneidergeselle kann sich meld. **Schack,** Langfuhr, Hauptstr. 42.

Schuhmachergeselle a. vorräth. Herrenarb. ges. Faulgraben 18.

Tüchtiger Rockarbeiter kann sich melden Ochsengasse 2, 2 Tr.

Konditorgehilfe

in Marzipanarbeit vertraut, zum sofortigen Eintritt gesucht.
R. Jahr Nachfolg.
Otto Haueisen.

Oberkellner, 200—400 Mk. Kaution, jg. Restaurat.-Kellner, Lehrlinge, schon gelernt, erste Hoteldiener sofort gesucht **C. Hickhardt,** Hundegasse 23, 1, Centr.-Stellen-Verm.-Bureau.

2 Schneidergesellen nach außerhalb gesucht. Zu erfr. bei **Braun,** 1. Damm Nr. 18.

Ein Schneiderges., a. feine Röcke geübt, ges. Brodbänkengasse 31.

Schneidrges., Mdch. Junkerg. 7, 2.

Maschinist,

mit elektr. Lichtanlagen betraut, sucht Inspektor **Löffler** in Schellmühl bei Danzig. Bewerbungen schriftlich. (912b

Tüchtige Zigarettenmacher gesucht. Offerten unter W 67 an die Expedition dies. Blattes.

Ein ordentlich. Arbeiter

wird als zweit. Kutscher gesucht. **P. Playemann,** Hopfengasse 76a.

Tüchtige Acquisiteure

für Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl gesucht. Eventl. werd. auch Tagegeld. bewilligt. Off. u. W 56 an die Exp. (17918

Tischlergesellen sucht **E. Mittendorff,** Tischlmstr. Holzschneideg. 5

Mk. 100 täglicher Verdienst.
Vertreter

für lukrativen patentirt. Massenartikel (epochemach. Neuheit) gesucht. **R. & P. Heckert, Dresden A.** Hertelstr. 15. (17932m

Schneiderges. ges. Tagneterg. 7, 3.

Gesucht zuverlässiger Arbeiter

für feine Biergroßhandlung. Offert. unt. W 99 an die Exped.

Photograph, (17870

tüchtiger Gehilfe für alles, zur selbstständigen Führung eines mittleren Ateliers per sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station, Zeugnissen u. Photogr. erbeten. **Max Wolff,** Neustadt Wpr.

Für kleinere Komtoirarbeiten suche ich z. möglichst sofortigen Antritt einen jungen Mann. **H. Berneaud.** (929b

Schuhm., d. auf Platz arb., finden gute Werkst. Vorstädt. Grab. 17.

Für einzelne Theile der Provinz werden mit Gehalts- und Provisionsbezügen dotirte **Hauptagentur** von einer großen Lebens-Versicherung errichtet. Offerten unt. W M 575 Annoncen-Exped. **W. Meklenburg,** Danzig. (17899

Für mein Kolonialwaaren-, Eisen- und Destillations-Geschäft suche ich einen (772

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, zum möglichst sofortigen Antritt. **Paul Schubert,** Oliva.

Lehrling für Bau- und Kunstschlosserei gesucht. **Bartsch,** Poggenpfuhl. (913b

Lehrlinge stellt ein die Glocken- und Metall-Gießerei von **F. Schultz,** Paradiesgasse Nr. 14, 2 Tr.

Kräft. Schlosserlehrlinge sucht **H. Albrecht Nchf.,** Am Neugarterthor. (17953

Weiblich.

Damen

m. gross. Bekanntenkreis find. einträgl. **Erwerb** d. d. Verk. v. eleg. verpackt. Ia. chin. **Thee,** ff. holl. **Kakao** u. **Chocolade.** Anfrag. zu richt. an Theehandlg. **E. Brandsma, Köln a. Rh. 21** (15976

J. Mädch., w. d. Damschn. unentg. erl. woll., k. s. m. Faulgrab. 22, pt. (901b

Zu sofort oder 2. Januar sucht ein kinderl. Ehepaar für Zoppot, Schulstraße 27, 1 Treppe, ein besseres, jüngeres Mädchen für Alles, welches selbstständig kochen kann. Vermittelung der Gesinde-Bureaus nicht ausgeschlossen. (17898

Zum sofortigen Antritt oder spätest. 2. Januar suche eine **perfekte herrsch. Köchin.** Zu melden Mittwoch, den 10. d. Mts., Vorm. 10—11 Uhr im „Danziger Hof". (17823

Kellnerinnen u. Buffetfräulein

für umliegende Provinzen und Danzig täglich gesucht Kleine Krämergasse 4, Ecke Pfarrhof, **E. Plath,** Stellenvermittlerin.

Wohlthätigkeitsbazare und Vereine

erhalten bei Weihnachts-Einkäufen (17930

10 Prozent Rabatt.

Deutsches Warenhaus Gebrüder Freymann.

1 tüchtige saub. Waschfrau melde sich Langfuhr, Blumenstraße 4.

Eine Köchin v. Lande wird sof. zu miethen ges. Olivaer Thor, Hauptstr. 21.

Saub. Frau z. Aufwart. für zwei Vorm. ges. Junkergasse 1a. 2 Tr.

Zur selbstständ. Führ. für m. Bonbon- u. Kuchenfab. suche d. e. passend. weibl. Person. Vorläufig 30 Mk. Geh. Offerten unt. W 113 an die Exp.

Anständ. Mädchen tagsüber bei Kindern sofort verlangt Altst. Graben 96/97, Hutladen.

Mehrere Landwirthinnen ohne Außenwirthsch., einf. Stütz. für Stadt u. Land, Köchin, Haus-, Stuben- u. Kindermädchen erhalten noch Stellen durch Frau Marie Kosake, Heil. Geistgasse 36, 1, Stell.-Verm.

Kräftiges tüchtig. Hausmädchen mit lang. Zeugn. findet Stellung Langfuhr, Mirch. Prom.-Weg 11, 2.

Eine Näherin wird gesucht. Off. mit Preisang. u. W 54 a. d. Exp. d. Bl.

Zigarren-Arbeiterinnen Wickelmacher und Deckblatt-Aufseherinnen können sich melden Brodbänkengasse 38, 1, r.

Suche Personal jeder Art Elise Mohr, Stellenverm. Goldschmiedegasse 16.

Aufwärt. m. Buch f. die Morgenstund. melde sich Langgasse 37, 2.

Stütze. Evang. fleißiges Mädchen w. melken kann, etw. Handarb. verst. und d. sich vor keiner Arbeit scheut, d. Familienanschl. z. 1. 1. 1903 ges. Kl. Besitzerst. bevorz. Meld. nebst Gehaltsanspr. zu richten an Fr. Clara [illegible] (9748

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. K. Berl. Schles. u. Kiel a. Wirthsch. f. Dafz. Köchin u. Stubenm. empfehlen Hedwig Glatzkeller, Breitgasse 87, St.-B.

Redegewandte Dame besseren Standes kann sich sehr leicht lohnenden Erwerb durch Verkauf tägl. gebr. Konsumartikel schaffen. Gefl. Offerten unter W 50 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche f. feine Häuser zuverl. Kindermädch. m. Zeugn. für 20er Jahr. mit guten Zeugn., sowie Köchin, Stuben- u. Hausmädch. F. Marx, Jopengasse 62, Stellenv.

Suche Kinderfräulein, Mitte 20er, im Ausbessern und Maschinennäh. geübt, mit guten Zeugn., e. gebildete u. sehr fl. alt. Ehep. e. erf. Landwirthin, p. f. Küche, Gehalt 360 Mk. F. Marx, Jopengasse 62, Stellenv.

Ordentl. Aufwärterin mit Buch bei gutem Lohn melde sich Weidengasse 47, 1 Treppe, Eingang Hirschgasse. (17947

Eine junge Dame für die Kasse und ein Lehrmädchen werden verlangt Heilige Geistgasse 106, Porzellanhandlung.

Kassiererin mit guten Zeugnissen, ältere bevorzugt, zum sofort gesucht. Meldung Holzmarkt 10.

Eine Verkäuferin, die polnisch spricht, sowie eine **Kassiererin** für ein feines Wurstgeschäft bei freier Station und hohem Gehalt gesucht von **Karl Sedelmayr,** Plac.-Institut, **Thorn,** Markt 26.

E. Hilfsarbeit. in Damenschneid. kann sich melden Poggenpfuhl 78, 1.

Anständige Mädchen können das Schneidern erlernen, bei Melden Professorg. 2a, 2 Tr.

Suche von sofort einige **fleißige Frauen** z. Säckeflicken **Erwin Schauffler,** Hopfengasse 26.

Ein ord. Dienstmädchen wird gut. Zeugn. melde sich Frauengasse 15, pt.

Erfahrene Köchinnen bis 20 Mk. Gehalt, die zum 1. Januar **Frau Emma Kukies,** St.-V., Heilig. Geistg. 44.

Suche Landwirthinnen, Stub.-u. Kindermädch., Kochfrl., Fräulein für Meierei, Köchin, **Martha Block,** 1. Damm 15, Stv.

Mädchen von 14—15 Jahren für den Nachmittag gesucht. Reitergasse 1, parterre rechts.

Mädchen von 15 Jahren zu ein. Kinde gesucht Holzgasse 27, 2 Tr.

Ordtl. Hausmädchen die guten Zeugn., das kochen kann, für kleine Wirthschaft gesucht. Mattenbuden 12, 2. (17955

Frauen zum Erbsenlesen

können sich melden **Hopfengasse 29, 1 Treppe.**

Ein Mädchen für die Buchbinderei gesucht Dienergasse 13, **L. Sielaff.**

Stellengesuche

Männlich.

Buffetier, verh. und größ. Kaution, sucht Buffet oder Stehbierhalle zu übernehm. Offert. unter W 76 Exp.

Erfr. Arbeitsb. u. d. Fleischerei sucht [illegible] Baumannsdorf(?) 1, Th. 6.

Jg. Mann m. Einj.-v. Oberrealsch. sucht Stelle als Lehrling in kaufm. Kont. Off. an **E. Schlegel,** Konitz, Bahnhofstraße. (9436

Junger Mann, Anfang 20er, in Eisen-Kurzw.-Branche sucht bei bescheid. Anspr. per 2. Jan. Exped. od. Lageristen-Stelle. Off. u. W 46 an die E.

Gesucht renommirte Weingroßhandlung von langj. Reisenden zur Vertretung für Danzig u. Umgegend ev. Ostpreußen gegen Provision und fl. Fixum. Offerten unter W 98 an die Expedition d. Bl.

Reise-Inspektor. Zu der Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Branche seit mehrer. Jahren in Ost- u. Westpreußen thätig, wünscht als solcher vom 1. Januar anderweitig Engagement. Offerten unter **F. Z.** an den Geselligen, Graudenz, erb. (17946

Gebildeter Mann, dem es an jeglich. Verbindung fehlt, sucht per sof. od. 1. Januar Stellung als Reisender, Einkassirer oder Aufseher. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter 834 postlagernd Langfuhr.

Weiblich.

Jg. Dame (mos.), sucht Stell. als Stütze im Haush. a. christl. Hause. Zur Ausbild. im Haush. v. feiner. Schneiderei bewandert. Off. unt. A.K. postl. Czersk Wpr. erb. (8316

Empf. Hausm. d. koch f. j. Dnst.-Mädch. u. [illegible] 27 G.-B.

Damenschneid. sucht Beschäftig. [illegible] Kassub. Markt 1b, 1 Treppe, links.

Tücht. Wirthin m. g. Zeugn. zu erfr. Dreherggasse 17, Hinterh., 3 Tr.

Empfehle v. sofort. Wirth., Buffetfräulein, Stubenmädchen, Kinderfräulein, Köchinnen Frau **Martha Haack,** Heilige Geistgasse 37, Gesindevermieth.

Empf. s. d. z. 2. Jan. Köch., Haus-, Stub.- u. Kindermädch. mit vorz. Zeugn. **Elise Mohr,** geb. **Kranich,** Stellenv., Goldschmiedegasse 16.

Empfehle Hausmädch., tücht. Stubenmädch., Kindermädch., bed. Kinderfr. f. Alles, Stützen. F. **Marx,** Jopengasse 62, Stellenv.

Aufw.-Mädchen bitt. u. Stell. f. d. Morgenst. Häkergasse 7, 1.

Jg. M. sucht Stelle als Buffet. Bahnhof u. schriftl. Schleiffeldamm 19, 1 Tr.

Ordtl. Mädchen m. g. Zeugn. sucht St. f. d. Tag. Un. St. Katharin.-Kirchenst. 3, 1.

J. ord. Frau bitt. um St. z. Wasch. u. Reinm. Schüsseldamm 16, pt.

Jg. Frau bitt. um St. z. Waschen u. Reinmachen Häkergasse 31, 1 Tr.

Junge Frau mit nur gt. Zeugn. sucht Stelle für die Morgenstd. Zu erfragen Abegg-Gasse 11b.

Wirthschafterin

37 J. alt (Wittwe) gesund und kräftig, in allen Zweigen d. Landwirthschaft vollständig vertraut sucht b. alt. Herrn od. Dame sof. Stell. Gute Zeugnisse vorh. Off. u. W 112 an die Exp. d. Bl.

Unterricht

Schnell erfolgreicher Klavier-Unterricht, ertheilt geprüfte Lehrerin billigst. Fischmarkt 5, 1, lks. (93746

Schön- u. Schnellschreiben ertheile Herren und Damen unter Garantie des Erfolges **E. Groth,** 3. Damm 15, 1.

Geprüfte Lehrerin für einen Quartaner der Petrischule wird gesucht. Meldung. Scheibenrittergasse 13, 1 Trp.

Capitalien.

Wer giebt ein Darlehn, 4-500 M. gegen hohe Zinsen u. Vergüt. Off. unt. W 59 an die Exp. (9676

Sicherer Beamt. sucht sof. 300 Mk. gegen hohe Vergüt. Off. unt. W 84 an die Exped.

Von 10000, 8000, 6000, 8000 M. mit Vorzugsr. gute Gegend zu zed. Off. unt. W 74 an die Exped.

2-9000 Mk. zu 5% zu Selbstdarl. Off. unt. W 89 Exp.

100 Mk. p. 3 Wechs. gg. gute Vergüt. Off. u. W 60 an die Expedition.

1000 Mark zur 1. Stelle auf ein Grundstück. Off. unt. W 91 a. d. Bl.

5000 Mark zur 1. Stelle zu vergeben. Offert. unter W 77 an die Exp. d. Bl.

5000 Mk. zur Ablösung einer Hypothek auf ein gröss. Grundstück gesucht. Off. unt. W 75 a. d. Exp. d. Bl.

Bank-Hypotheken offerirt (10525 **Wilh. Wehl,** Frauengasse No. 6.

Erststellige Gelder zu 4% Zinsen auf ländlichen Besitz offerirt **H. Lierau,** Danzig, Breitgasse 17. (10991

Bank- u. Versicherungsgelder zur 1. Stelle auf Hausgrundstücke in Danzig u. Vorstädten offerirt zu günstigen Bedingungen. **H. Lierau,** Danzig, Breitgasse 17. (10992

16 500, 12 000, 10 000 und 3000 ℳ sind zum 1. Januar nur erststellig zu vergeben durch **Richard Schellwien,** Langfuhr, Mirch. Prom.-Weg 11, 2. (17615

100000 Mk. 50000 Mk. 30000 Mk. 12000 Mk.	auch getheilt, zur 1., auch sich. 2. St. zu vergeb. Ankerschmiedeg. 7. (16281

7—10 000 Mark städtisch zu vergeben. Offert mit Miethsertrag unt. T 955 an die Exp. d. Bl. Agenten verb. (9326

Darlehn auf Schuldschein o. Wechsel in jeder Höhe bei mäßigen Zinsen. Passende Angebote sofort d. **Kortenhoff & Reuter, Elberfeld.** (17940

Suche auf mein Hotelgrundstück, Werth Mk. 90 000,

17000 Mk.

zur 2. Stelle hinter 33000 Mk. Bankgelder p. 1. Jan. 1903. Gefl. Offert. u. 17915 a. d. Exp. (17915

Suche zur 1. Stelle popularisch sicher große u. kleine Posten zu 4½ und 5% und zur 2. Stelle ebenfalls sicher zu 5 und 6%. Näheres Fischmarkt 15, 3, vorne. Meldungen 9-12 Vorm. **Grau.**

Wichtig! 2 Versich.-Polizen, beitragsfrei, im Zeitwerth v. 636 ℳ bill. zu vk. Off. u. 1005b an die Exp. (10056

Auf ein hiesiges Grundstück werden zum 1. Januar 1903 **12 000 Mark** hinter 150000 Mk. Bankg. gesucht. Off. u. W 80 an die Exp. (9836

10000 ℳ z. 1. St. zu 4½% zu begeb. Off. unt. W 53 an d. Exp. d. Bl.

Verloren und Gefunden

Schwarz. Mantel, weiß karrirt. Futter, Sonntag Eingang Eisbahn Krampitz vertauscht. Rücktausch Heilige Geistgasse 50, 1.

Ein braun- u. weißgefleckt. **Hund** hat s. eingef. Wird ders. innerhalb 8 Tg. n. abgeh., betr. ich ihn als m. Eigenth. Kl. Gasse 6, **Hein.**

1 Bund Schlüssel verlor., gegen Belohn. abzugeb. Schmiedegasse Nr. 3, **Klinger.**

E. Kinder-Gummischuh v. Adl.-Brauhaus bis St. Barbarakirche verl., bitte abzg. Adl.-Brauh. 5, 1.

Weiß u. schw. gefl. Kater abh. gek. Geg. Bel. abzg. Poggenpfuhl 8, 1.

Ein Protokollbuch verloren. Wiederbringer erhält angem. Belohn. Abz. Schuhm.-Gewerkshaus, Vorst. Graben 9.

Braune Pferdedecke gez. P R a. d. Bahnh. abh. gek. Geg. Belohn. abzug. Hundeg. 102, 1 Tr.

Gold. Damenuhr verloren geg. Café Behrs. Geg. gute Belohn. abzug. Hirschgasse 2a **Reinhardt.**

Gelb Herrenhandschuh Langebr. verloren. Abzug. Langgarten 4.

Wolle gef. Abzh. Karpfenseig. 11, 2

Vermischte Anzeige

Erika. Bitte Brief abholen.

W. in **L.** Gruß Deine **F.**

Was soll d. räthselh. Frag. bed.? War. Ihre Bild. wirkl. n. Täusch., dann bitte nicht weit. zu spielen.

Junge Dame wünscht zwecks Unterhaltung, nicht „zwecks Heirath", mit gebildetem Herrn Ansichtskarten zu wechseln. Off. unt. M. 25 hauptpostlag Danzig.

Heirathsgesuch! Wittwe, 36 Jahre, sucht Bekanntschaft mit einem alten aber reichen Herrn zu machen. Offerten unter W 70 an die Exp.

Vorzügliche Partie! Naher Verwandter, mosaisch, stattliche Erscheinung, Besitzer eines bedeutenden Getreidegeschäfts in einer kleinen Stadt, möchte sich mit schöner junger Jüdin verheirathen. Da selbst vermögend, wird auf Mitgift von 30—40 000 Mk. reflektirt. Gefl. Offert. unt. W. U. 6096 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (17933m

Damen- u. Kinderkl., sow. Abänd. von Mäntel, Krag. u. Kost. werd. angef. **O. Selke,** Fauleng. 3, pt.

Schneiderin empfiehlt sich außer dem Hause Langgarten 59, 2.

Damenkl. werd. saub. u. gutsitz. v. 5 Mk. an angef. Breitg. 90, 1.

Wäscherin die ohne scharfe Artikel wäscht, i. Freien trocknet u. bleicht, b. um Stück- u. Monatswäsche. Off. u. W 93 an die Exp.

Pelzmäntel

für Damen in enormer Auswahl.

Pelzcapes, Pelzcolliers von 2 ℳ an bis zu den elegantesten,

Stolas in neuesten, echten Pelzarten. (17756

Muffen und Baretts.

Pelzjoppen für Herren, mit gutem Pelz durchweg gefüttert, **38 Mark.**

Pelze für Herren.

Anfertigung von Damenpelzen und Herrenpelzen nach Maaß unter Garantie in bekannt vorzüglicher Ausführung.

Großes Lager sämmtlich. Pelzarten und Bezugstoffe.

Max Fleischer, Gr. Wollweberg. 10, parterre, Souterrain u. 1. Etage.

W. Fr. K. d. m. überg. Skunksmuff u. innerh. 8 T. abh., betr. ich dens. a. m. Eigenth. **Vogel,** Johannisg. 23 (9965

Strümpfe werd. neu a. angestr. Sandgrube 51 b, Hof, parterre.

Tücht. jb. Frau z. Wasch. u. Reinm. Näh. Bischofsbg. 5a. Fr. **Radtke.**

Rechtshilfe in allen Prozeß- u. and. Sachen, Schreiben aller Art sachgem. u. billig. **Knoblauch,** Rechtsanw.-Bur.-Vorst., Baumgartscheg. 32. (9895

Feiner und gut empfohlener **Privat-Mittagstisch** zu haben Jopengasse 6, 2.

Guter Privatmittagstisch zu haben Böttchergasse 1, 1.

Trauerkutschen à 3,75 Mk., Kinderleichenwagen empfiehlt **Max Bötzmeyer,** Altstädtischer Graben 63. (17316

Privat-Loos-Verein, der nur erlaubte Loose spielt nimmt noch Mitglieder auf. Große Gewinn-Chancen. Risiko gering. **Haupttreffer 500 000 Mark.** Kleine Beiträge. Statuten frei durch **Hermann Westeroth,** Magdeburg. (16807

Hautjucken sowie **Gesichtsröthe und Flechten** wird schnell und sicher beseitigt. Guter Erfolg nachgewiesen. Alles Nähere Jopengasse 6, 3 Tr.

Krankheiten jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz, Ausf. d. Haare, Magenleid., Rheumat. 2c. 2c. heilt sicher ohne Berufsst. n. bewährt. Methode Apotheker **P. Ulrich,** Danzig, Breitgasse 21, 2. Ausw. briefl. m. gl. Erfolg. (9876

Vorzügliche Daber'sche Speisekartoffeln, sowie zirka 30 Ctr. Futterkartoffeln offeriren bill. **Mix & Lück,** Strohdeich Nr. 8.

Mundharmonikas, Harmonikas

zu enorm billigen Preisen und bester Ausführung empfiehlt **Paul Caré** Danzig, 16911 Altst. Graben 11.

Grosses Lager sämmtlicher Musik-Artikel, musikalische Kinderspielzeuge.

Buchbinderarbeiten fertigt **Hugo Nitsch,** Danzig, Gr. Hosennähergasse 3. Fernsprecher 1333. (14779

In reichhaltiger geschmackvoller Auswahl u. anerkannter Solidität empfehle ich:

Ernst Crohn 32 Langgasse. Spezialhaus für Neuheiten in Damen-Moden.

Hüte. Strauss-Boas. Chiffon-Boas. Pelz-Colliers. Muffen. Rüschen. Schleifen. Seidene Bänder. Schleier. Gürtel. Fächer. Pompadours. Fantasie-Schürzen. Seidene Schürzen. Kopf-Shawls. (17931

Nordsee-Caviar,

mild, pikant, vorzüglich.

Wichtig für Restaurateure! Tägl. Gewinnung bis zu 5000 Pfd. Abgabe zu Fabrikpreisen. ½ Pfd. Dose Mk. 0,85 empfiehlt (17303

Jopengasse 14, Ecke Portechaisengasse. **Alfred Post,** Langgasse 45, Eingang Matzkauschegasse.

Vertreter der Hamburger Nordsee-Caviar-Fabrik.

Rechts-Auskunftsstelle Ziegengasse 5, 1 Treppe, ertheilt Frauen unentgeltlich Rath und Auskunft in Rechtsfragen aller Art. (17954

— Sprechstunden: Jeden Mittwoch von 5—6½ Uhr. —

Verein Frauenwohl.

Angesammelte **Tuch-Reste,** passend zu **Knaben-Anzügen** und **Knaben-Hosen** verkaufen räumungshalber zu spottbilligen Preisen aus. **Riess & Reimann,** Tuchwaarenhaus, Heil. Geistgasse 20. (17542

Damenschneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung eleg. sowie einf. Damen- und Kindergarderoben Langfuhr, Elsenstraße 19, 2 Tr., r. Bitte n. z. verwechseln m. 1. Et. r.

Wäsche w. gewaschen u. geplättet Schidl., Unterstr. 4, 2. **Neumann.**

Kanne mit Metalldeckel, 1 Liter Inhalt, per Stück Mk. 0,60. — **H. Ed. Axt,** Langgasse 57/58. (17838

Junger Kaufmann sucht guten bürgerlichen **Privat-Mittagstisch,** Nähe der Sparkasse. Offerten mit Preis unt. W 48 an die Exp.

Bindfaden größtes Lager am Platze, zu Engros-Preisen (6447 **W. J. Hallauer.**

Ernst Crohn 32 Langgasse. Neuheiten.

Meine *Weihnachts-Ausstellung* ist eröffnet. (17480

Weihnachts-Ausverkauf

Empfehle zu äußerst billigen Preisen: Damen- und Kinderhüte, Kapotten, Pelzmützen, Tellermützen, Garnituren für Kinder, Barett mit Kragen und Muff, Tücher in Seide und Wolle, Theater-Shawls, Cravatten, Schleifen, Rüschen, Schleier, Bänder, Schärpen, Federn, Blumen, Morgenhauben, Coiffüren, Jabots, Boas. Blumen, künstliche, feine aparte Blüthen, für Vasen und Jardinieren, Ranken für Bilder und Spiegel.

Jenny Neumann, Hundegasse 16, vis-à-vis d. Kaiserl. Post. (17917

Die **Brauerei A. Wiebe** Elbing, hat uns für ihr durch hohen Extrakt- und geringen Alkohol-Gehalt gekennzeichnetes

Malzbier „Bekomm",

welches von Aerzten als krafterzeugendes Nahrungsmittel empfohlen und angewendet wird, die Generalvertretung für Danzig und Umgegend übertragen.

Das Bier, welches garantirt rein, pasteurisirt und dauernd haltbar ist, kommt in 2 Sorten, wovon die eine stärker gehopft ist, zur Ausgabe, und bildet dasselbe gleichzeitig ein wohlschmeckendes Tafelgetränk.

Wir offeriren dasselbe
in ⅜ Literflaschen . . . . à Mk. 0,25,
bei Entnahme von 14 Flaschen mit Mk. 3,—,
bei Entnahme von 30 Flaschen an à Mk. 0,20 pr. Fl.
und ist dieses erhältlich außer in unserer Niederlage Hundegasse Nr. 120 bei den Herren:

A. Fast; A. Winkelhausen; Max Lindenblatt; Gebr. Dentler; P. Pawlowski; Otto Pegel; August Splett; H. Morr; Kuno Sommer;

ferner in Zoppot bei Herrn **Friedr. Haeser;**
in Neufahrwasser bei Herrn **S. Tomaszewski.**

Zweigniederlassung der Brauerei Englisch Brunn.

Analyse und Gutachten der chemisch technischen Untersuchungsstation des gewerblichen Zentralvereins der Provinz Ostpreußen über das zur Untersuchung eingesandte

extractreiche Malzbier

Extract	10,56
Alkohol	2,68
Eiweißstoffe	0,56
Mineralbestandtheile	0,20
Stickstofffreie Extractstoffe	9,80

Specif. Gewicht des Bieres bei 15° C 1,0364.
Extractsgehalt der Stammwürze 15,6%.
Vergährung (wirkliche) 32,3.
Farbe des Bieres: dunkelbraun.

Der Nährwerth des Bieres entspricht dem hohen Extractgehalt, der geringe Alkoholgehalt charakterisirt das Bier als ein leichtes. 17919

Königsberg i. Pr., den 23. Oktober 1902.

Prof. Dr. R. Blockmann.

Geschäfts-Eröffnung

Einem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am Sonnabend, den 6. d. Mts. ein

ff. Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft 4. Damm No. 5

eröffne. (9245

Ich werde stets bestrebt sein, nur gute und reelle Waare zu führen und bitte das geehrte Publikum mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll **C. Wagener,** 4. Damm Nr. 5.

Achtung! Achtung!

Ausverkauf!

Wegen Aufgabe meines Kolonial- und Materialwaaren-Geschäfts werden sämmtliche Waaren zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

Kaffees, roh und geröstet, das Pfund 20 ₰ billiger wie bisher.

Reiner Kakao früher Mk. 1,60, jetzt nur Mk. 1,10
Reiner Kakao ff. „ „ 2,20 „ „ „ 1,60

Reis per Pfund von	12 ₰ an	Wichse per Schachtel	2 ₰
Haferflocken per Pfund	17 ₰	Schweden . . per Pack	7 „
Weizengries „	14 „	Seifenpulver . „	7 „
Kartoffelmehl ff. „	10 „	Weiße Seife per Pfund	15 „
Tafel-Linsen „	15 „	Grüne Seife „	17 „
Feinste Margarine p. Pfd.	60 „	Große Schachtel „Amor"	6 „
Gebr. Gerste „	15 „	1 gr. Pack Henk. Bleichsoda	10 „
Zichorien . . per Pack	5 „	1 gr. Pack Kaffeeschrot	15 „
Tafel-Mostrich per Pfund	15 „	2 Pfund Schneidebohnen	30 „
1 gnz. Fl. Himbeersyrup nur	40 „	Junge Erbsen 2 Pfd.-Dose	40 „

2c. 2c. 2c.

Ferner bedeutende Posten von **Wein, Rum, Cognac und Cigarren** zu fabelhaft billigen Preisen.

Die ganze Ladeneinrichtung und Utensilien stehen ebenfalls billigst zum Verkauf. (17424

R. Wischniewski, Breitgasse 17. Breitgasse 17.

Rein! Unverfälscht!

Marzipan

in altbekannter Güte empfiehlt **Fr. Hoffmann,** Portechaisengasse 5.

Specialität: **Baumkuchen.**

Aufträge für Weihnachten in Marzipan etc. erbitte möglichst zeitig. (15683

Ein Roman der Prinzessin Luise von Koburg.

Der ehemalige österreichisch-ungarische Oberleutnant und Adjutant des Prinzen Philipp von Koburg, Geza Mattachich-Keglevich, der wegen angeblicher Wechselfälschungen, begangen auf den Namen der Prinzessin Luise von Koburg und deren Schwester, der ehemaligen Kronprinzessin-Wittwe Stefanie, jetzigen Gräfin Lonyay, zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt war, in diesem Jahre jedoch plötzlich begnadigt wurde, hatte eine Unterredung mit einem Vertreter eines Budapester Blattes, worin er erklärte, er habe die Prinzessin Luise, die bekanntlich in der Heilanstalt Lindenhof bei Dresden weilt, letzthin wiederholt gesehen und habe auch mit ihr gesprochen.

Als er im Oktober nach Dresden kam, begab er sich nach Koßwig hinaus und sah die Prinzessin in einem zweiräderigen Gig an der Seite ihrer Hofdame des Fräulein Gebauer. Am nächsten Tage sah er sie in einem offenen Bazar mit Fräulein Gebauer und Professor Pierson, dem Eigenthümer der Anstalt. Am dritten Tage befand sich im Wagen blos die Prinzessin und Fräulein Gebauer. Die Prinzessin erkannte ihn sofort und gab ein Zeichen, ihr zu folgen. Auf dem Hügel hatte die Prinzessin den Wagen verlassen und erwartete ihn, an einem Baumstamm gelehnt. Mattachich erzählte, daß die Prinzessin schöner als je sei, nur erfülle eine unendliche Traurigkeit ihr ganzes Wesen. Sie weiß Alles, was geschehen ist. Sie wußte von seiner Verurtheilung und erfuhr auch von seiner Begnadigung. Ihr Erinnerungsvermögen sei ausgezeichnet und gar keine Spur von irgend einer Geistesschwäche vorhanden. Sie habe gesagt: „Jene Leute, deren Pflicht es gewesen wäre, in meinem Unglück mir zur Seite zu stehen, verurtheilen mich. Doch glauben Sie mir, ich würde mit Niemandem von ihnen tauschen und würde mein stolzes Unglück für gar nichts in der Welt hingeben. Wenn es in meiner Macht läge, würde ich eine Revolution machen. Doch ergebe ich mich in mein Schicksal. Ich bin überzeugt, daß ich Lindenhof am hellen Tage verlassen werde.“ Sie sagte auch, daß Professor Pierson sie sehr human behandle, und daß sie in Fräulein Gebauer eine gute Freundin besitze. Unter Thränen erzählte sie dann von dem Tode ihrer Mutter und wie sehr sie sich nach dem Anblick ihrer Tochter, der Prinzessin Dora, Gattin des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, sehne. Von ihren Verwandten habe sie nur die Gräfin von Flandern besucht. Die Unterredung habe, behauptet Mattachich, zwanzig Minuten gedauert, und als Fräulein Gebauer ungeduldig drängte, reichte Prinzessin Louise Mattachich die Hand mit den Worten: „Auf Wiedersehen, morgen an derselben Stelle.“

Am nächsten Tage habe man Mattachich zu verstehen gegeben, daß die Prinzessin so lange nicht ausfahren werde, als er sich in Dresden aufhalte. Mattachich reiste sofort ab. Er erzählte noch, daß er sich bemühen werde, seine Angelegenheit ins Reine zu bringen und eine Revision seines Prozesses zu erwirken. Es sei dies um so schwieriger, als er — wie er behauptet — nur einen geringen Theil seiner Schriften zurückbekommen habe.

Dieser Darstellung gegenüber erhält die „W. Allg. Z.“ einen Bericht, unverkennbar von Koburgscher Seite, wonach Geza Mattachich am 13. Oktober, als die Prinzessin mit Fräulein Gebauer eine Spazierfahrt unternahm, an den Wagen herantrat und eine kurze Unterredung mit der Prinzessin hatte. Mattachich machte der Prinzessin den Vorschlag, sie zu befreien; die Prinzessin jedoch verhielt sich diesem Plane gegenüber durchaus ablehnend, zeigte sich vom Wiedersehen mit Mattachich keineswegs ergriffen und verharrte in ihrer gewöhnlichen Indolenz. Mattachich drang darauf, daß die Prinzessin mit ihm durch Vermittelung der Hofdame in Verbindung trete und bat, daß ihm eine neuerliche Besprechung gewährt werde. Er ersuchte Frl. Gebauer ferner, daß es ihm gestattet sei, ihr für die Prinzessin Blumen zu übersenden. Frl. v. Gebauer-Fülnegg gab, um der Scene ein Ende zu machen, die gewünschte Zusage, und hiermit hatte die Besprechung eine Ende. Als aber der nächste Tag verging, ohne daß Mattachich Gelegenheit gehabt hätte, die Prinzessin zu sehen, richtete er eine schriftliche Anfrage an Frl. Gebauer, um sie an ihr Versprechen zu erinnern. Frl. Gebauer antwortete hierauf, daß die Prinzessin von der letzten Begegnung sehr angegriffen sei und daß sie ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen habe, jede weitere Begegnung mit Mattachich zu vermeiden. Die Prinzessin fühle sich in ihrer gegenwärtigen Lage vollkommen zufrieden und strebe keine Aenderung an. Sie wünsche nur, daß Mattachich wieder möglichst bald nach Wien abreise. Wenn Mattachich daher wirkliches Interesse an der Prinzessin nehme, so würde er am besten thun, sofort abzureisen. So lange Mattachich sich in der Nähe von „Lindenhof“ aufhalte, würden die Ausfahrten der Prinzessin unterbleiben. Auf dieses Schreiben erhielt Fräulein Gebauer umgehend Antwort. Mattachich theilte mit, daß er am nächsten Tage, am 15. Oktober, abreisen werde. Er sei überzeugt, daß die Prinzessin nur unter fremdem Einfluß gehandelt habe, und wenn er dennoch nach Wien zurückkehre, so geschehe dies einzig und allein aus dem Grunde, damit die Prinzessin ihre gewohnten Spazierfahrten unternehmen könne. Er wisse am besten, wie die Prinzessin denke. Sollte Fräulein Gebauer mit ihrem Briefe den Zweck verfolgt haben, ihm Rathschläge für sein ferneres Verhalten zu geben, so müsse er sofort betonen, daß er keine Rathschläge annehme. Er fordere Fräulein Gebauer auf, ihm umgehend mitzutheilen, was mit den Blumen geschehen sei, die er der Prinzessin gesandt. Auf dieses Schreiben erhielt Mattachich keine Antwort mehr und er reiste alsbald ab.

Nun nimmt Geza Mattachich daraufhin nochmals das Wort und erzählt dem Mitarbeiter des erwähnten Budapester Blattes, Prinzessin Luise habe, als sie ihn erblickte, laut geschluchzt und zu ihrer Begleiterin gesagt: „Es giebt doch einen Gott.“ Sie habe erzählt, daß sie sich deshalb an das Oberhofmarschallamt in Wien gewendet habe, damit man die Trennung ihrer Ehe ausspreche und sie ihre Freiheit wieder erlange. Sie werde doch noch einmal einen solchen Versuch unternehmen.

Stadtverordnetenversammlung in Zoppot.

? Zoppot, 5. Dec.

Die Stadtverordneten sind fast vollzählig erschienen. Dasselbe gilt vom Magistrat.

Die erste zur Berathung gelangende Angelegenheit betrifft die

Beschlußfassung über die Giltigkeit der Stadtverordneten-Ersatzwahlen.

Den Vorsitz führt bei dieser Verhandlung Stadtv. Bielefeldt, welcher den von Herrn Franz Maid eingereichten Protest gegen die Giltigkeit der gezeitigten Wahlen zur Verlesung bringt. Es heißt darin u. a.: „Es erscheint mir nicht als zulässig, daß während der Wahlhandlung eine Kneiptafel in dem Wahlraume etablirt werde. So habe ich den Herrn Stadtverordnetenvorsteher selbst in der Gesellschaft und an der Tafel einer großen Anzahl Bier trinkender Herren gesehen. Das Wahllokal ist doch keine Bierstube! Des Ferneren habe ich wahrgenommen, daß zwei an der Thüre postirte Zettelvertheiler standen, welche Wahlzettel anstheilten. Auch dieses, was übrigens Herr Dr. Wannow, welcher der Thüre mit dem Gesichte zu saß, gesehen haben muß, erscheint mir als unzulässig. Aus diesem Grunde lege ich Protest gegen die Giltigkeit der Ersatzwahlen ein.“

Bürgermeister Dr. v. Wurmb: Der Magistrat hat sich mit diesem Protest beschäftigt und denselben als unbegründet erklärt. Im allgemeinen hat nämlich das Oberverwaltungsgericht den Grundsatz festgehalten, daß als erhebliche Unregelmäßigkeiten nur solche zu erachten sind und zur Ungiltigkeitserklärung führen können, wenn sie auf das Wahlergebniß von Einfluß gewesen sind oder doch auf dasselbe einen bestimmten Einfluß hätten ausüben können. Nun wird Niemand behaupten können, daß durch Einnahme einer Erfrischung oder durch das vor dem Wahllokal erfolgte — übrigens nicht unstatthafte — Vertheilen von Wahlzetteln das Wahlergebniß wesentlich beeinflußt worden wäre. Dementsprechend hat der Magistrat, wie bereits einleitend bemerkt, entschieden.

Stellvertr. Stadtv.-Vorsteher Bielefeldt empfiehlt, den Protest durch Uebergang zur Tagesordnung als erledigt zu erklären.

Stadtv. Dr. Lindemann will motivirte Tagesordnung.

Bürgermeister Dr. v. Wurmb: Nach meinem Dafürhalten hat die Stadtverordnetenversammlung nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, sich formell über diesen Einspruch zu entscheiden. Der Magistrat hat den Protest als nicht begründet gefunden. Es genügt, wenn Sie dieser Auffassung beitreten.

Stadtv. Bielefeldt zieht danach seinen Antrag zurück. Das Haus lehnt den erhobenen Einspruch als unbegründet ab.

Ohne jede weitere Debatte wird die Giltigkeit der Wahlen der Herren Libuda, Wnendt, Göldel und Georg Karpinski zu Stadtverordneten einstimmig ausgesprochen.

Debattelos giebt die Stadtverordneten-Versammlung dem Antrage des Magistrats, für die Prüfung der Jahresrechnung 1901 eine Entschädigung zu bewilligen, einstimmig ihre Zustimmung. Zum Revisor ist der Gerichtssekretär a. D. Ernst vorgeschlagen. Als Remuneration werden demselben hierfür 250 Mk. bewilligt.

Der Stadtbaumeister begründet die Vorlage betreffend die Anschaffungskosten für 5 neue Hydranten wie folgt: Ein Verschulden für das Defektwerden der Hydranten in der Wilhelm-, Süd-, Nord- und Wäldchenstraße kann Niemand zugemessen werden. Die selbstthätige Entleerung hat versagt, wodurch durch Einfrieren der Wassermassen die Ständer geborsten sind. Die defekt gewordenen Hydranten sind sämmtliche älteren Systems. Die aufgeworfene Frage, ob die Lieferungsfirma regreßpflichtig zu machen sei, findet hiermit ihre Erledigung. Eine durchgreifende Revision sämmtlicher Hydranten halte ich für durchaus nothwendig.

Mit großer Majorität wird nach kurzen Auseinandersetzungen die Nachbewilligung der beantragten 275 Mk. ausgesprochen.

Biersteuer-Ordnung.

Referent Rathsherr Gildemeister: Gemäß Ihrem Beschlusse hat sich die gemischte Kommission mit der Prüfung des einschläglichen Materials beschäftigt. Es lag uns zunächst die Aufgabe ob, den Bierkonsum in Zoppot festzustellen. Zu diesem Zwecke haben wir an 43 Restaurateure, Flaschenbierhändler u. a. Anfragen des Inhalts gerichtet, uns mitzutheilen, was an Bier in der Zeit vom 1. Juli 1901 bis dahin 1902 verbraucht worden ist. Hierauf haben uns 11 überhaupt nicht geantwortet; 11 haben unbestimmte Auskunft ertheilt, und die übrigen 21 sind dem an sie ergangenen Ersuchen nachgekommen. Hiernach ist eine einigermaßen zuverlässige Schätzung des Konsums unmöglich geworden. Auf Grund des vorhandenen Materials aber haben wir als Mindestverbrauch 10 bis 11 000 Hektoliter pro Jahr angenommen. Von diesem Quantum werden etwa 300 Hektoliter mit der Bahn eingeführt, 3 bis 4000 Hektoliter setzt die hiesige Brauerei ab und der Rest entfällt auf Lieferungen von Danzig. In der Generaldebatte ist seiner Zeit im Hause hervorgehoben, daß die Unkosten der bezüglichen Kontrolle in keinem Vergleiche zu den eventuellen Einnahmen aus der Steuer stehen würden. Die Umfragen haben ergeben, daß in Städten von über 100 000 Einwohner die Steuersätze variiren zwischen 0,50 und 1,089 Mk. In Ostpreußen stellt sich in den Städten von über 10 000 Einwohnern die Steuerquote auf 0,507 Mk. bis 1,129 Mk.; in Westpreußen schwankt in den Orten über 20 000 Einwohner der diesbezügliche Posten zwischen 21,8 und 78,4 Pfg. pro Kopf der Bevölkerung. Den besten Vergleich giebt für unsern Ort die Stadt Kolberg ab. Dieselbe erhebt 30 Prozent zur Reichsbrausteuer. Nach dem Zollvereinigungsvertrag vom 8. Juli 1867 dürfen danach nur 39 Pfg. pro Hektoliter für von auswärts eingeführtes Bier erhoben werden. Da wir aber 50 Proz. der Reichsbrausteuer zu erheben beabsichtigen, würde sich für uns die Formel gestalten 50 : 65 = 30 : x. Der Magistrat verspricht sich in Uebereinstimmung mit der Kommission eine Einnahme von 6500 bis 7100 Mk. pro Jahr. Was nun die Unkosten für die Kontrolle betrifft, so sind wir der Ansicht, daß dieselben äußerst gering sein werden. Die große Stadt Königsberg giebt zum Beispiel hierfür nur 0,3 Pfennig pro Kopf der Bevölkerung aus. In Danzig stellt sich dieser Ausgabeposten auf 5 Pfg. auf den Kopf der Bevölkerung. Von einem Aufgehen der Biersteuereinnahme für die nothwendige Feststellung des Steuerobjektes kann absolut keine Rede sein. Die von uns an die Stadtverwaltungen von Marienburg, Dirschau und Marienwerder diesbezüglich gerichteten Anfragen haben uns in unserer Auffassung nur bestärkt. Dem Beispiele anderer Städte folgend, würden wir uns bemühen, mit der Brauerei am Orte eine Pauschalsumme zu vereinbaren, während den von Danzig hier einführenden Brauereien die sogenannte Buchkontrolle empfohlen werden soll. Würden diese Bemühungen von Erfolg nicht gekrönt sein, dann müßten wir uns dazu verstehen, in Schmierau eine Kontrollstelle einzurichten. Bemerken will ich noch, daß die in Ihren Händen befindliche Biersteuerordnung der Danziger und Dirschauer Biersteuerordnung entlehnt ist.

Stadtv. Haueisen: Nach meinem Dafürhalten sind die vom Herrn Magistratsreferenten angeführten Zahlen bezüglich des Bierkonsums in Zoppot nicht richtig. Wenn Sie einen Verbrauch von 6 bis 7000 Hektoliter annehmen, dann ist das hoch gegriffen. Danach reduziren sich auch die Einnahmen um fast 50 Prozent. Sind dieselben aber de facto so gering, dann steht der ganze Steuerapparat, welcher nothwendigerweise in Bewegung gesetzt werden muß, hierzu in keinem Verhältniß. Wenn durch Erhebung dieser Steuer das Wohl der ganzen Gemeinde eine wesentliche Erhöhung erfahren würde, dann würden, glaube ich, alle Krugwirthe der Vorlage gern zustimmen. Der Vortheil ist aber, wie schon ausgeführt, nicht sehr groß. Ich halte es deshalb nicht für angebracht, einen Stand speziell so bedeutend zu belasten. Wenn nun hier von andern Orten Zahlen, welche beweisen sollen, vorgebracht werden, dann wollen Sie bei Berücksichtigung derselben erwägen, daß andere Städte ein Jahresgeschäft haben, hier aber die Einnahmezeit sich auf höchstens 3 bis 4 Monate vermindert. Das bedeutet den Wirthen anderer Orte gegenüber eine 3 bis 4 Mal so starke Belastung. Des Weiteren halte ich die Kontrolle denn doch nicht so leicht und einfach. Eine Bestimmung kommt mir für unsere Verhältnisse in der Biersteuerordnung besonders hart vor. Danach soll die Biereinfuhr während der Sommermonate nur während der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends gestattet sein. (Stadtv. Werminghoff ruft: Wir stehen dann unter Polizeiaufsicht.) Sie werden mir wohl weitere Worte der Begründung für Abänderung dieser Zeiten ersparen. Soweit ich die Geschäftslage zu beurtheilen vermag, muß die Einfuhrzeit mindestens bis 10 Uhr Abends ausgedehnt werden.

Stadtv. Neumann: Wenn der Magistratsvertreter nur 7000 Mk. annimmt, so möchte ich wetten, daß wir mindestens das Doppelte einnehmen werden. (Rufe: Geben Sie Vorschuß hierauf!)

Stadtv. Dr. Wagner: Ich mache meine Abstimmung abhängig von einer Erklärung des Magistrats, ob Zoppot finanziell so am Rande des Grabes steht, daß diese indirekte Steuer erhoben werden soll.

Stadtv. Neumann stellt den Antrag, darüber abzustimmen. (Lebhafte Proteskrufe.)

Stadtv. Bielefeldt: Mich leiten dieselben Grundsätze, gegen die Vorlage zu stimmen, wie die des Herrn Dr. Wagner. Die Kontrolle wird hierdurch sehr schwer. Vielleicht kommt noch einmal die Zeit, wo man eine Spezialsteuer auf die Herren Rentiers legen wird. (Große Heiterkeit.)

Bürgermeister Dr. v. Wurmb: Ich sehe die Vorlage in ihrer Wirkung auf die Herren Gastwirthe, denen ein Verdienst um das Emporblühen Zoppots gerne zugestanden werden muß, nicht so tragisch an. Nach den Erfahrungen werden die Leid- d. h. die Lastentragenden die Konsumenten sein. Es dürfte sich empfehlen, daß wie in Süddeutschland Vertheuerungen des Bieres nur um 1 bis 2 Pfg. erfolgen, nicht wie bisher hier um 5 Pfg.

Stadtv.-Vorsteher Dr. Wannow: Es ist zur Sprache gebracht worden, daß es zweifelhaft sei, ob diejenigen Stadtverordneten, welche Gastwirthe seien, hierbei mitberathen dürfen. Ich meinerseits habe hiergegen keine Bedenken.

Stadtv. Dr. Wagner: Ich habe im Laufe der Debatte die soeben ausgesprochenen Bedenken nicht gehört. Dürfte ich erfahren, von wem dieselben geäußert sind?

Stadtv.-Vorsteher Dr. Wannow: Vom Magistrate aus.

An der weiteren Debatte, welche neue Momente nicht aufweist, betheiligen sich dann noch die Stadtv. Haueisen, Werminghoff, Dr. Lindemann, Rentier Wagner und Dr. Wagner. Mit großer Mehrheit wird prinzipiell die Erhebung einer Biersteuer beschlossen. Das Haus tritt danach in die Berathung der Ordnung, betreffend die Erhebung eines Zuschlags zur Brausteuer und einer Biersteuer in der hiesigen Stadtgemeinde. Der 16 Paragraphen zählende Entwurf besagt, daß in Gemäßheit der Paragraphen 13, 18, 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 die Stadtgemeinde von dem im Gemeindebezirk Zoppot gebrauten Biere einen Zuschlag von 50 vom Hundert zur Brausteuer erhebt. Von dem in den Gemeindebezirk Zoppot eingeführten, auswärts gebrauten Biere wird eine Steuer von 65 Pf. für das Hektoliter erhoben. Diese Sätze erfahren ohne Widerspruch Annahme. Die übrigen Bestimmungen werden mit einigen kleinen Abänderungen bezw. Zusätzen ebenfalls genehmigt. Es folgt geheime Berathung.

Lokales.

y. **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt: Geprüfter Lokomotivheizer Thiel in Graudenz zum Lokomotivführer, Hilfsweichensteller Witting in Oliva zum Weichensteller, Schaffner a. Pr. Mischke in Dirschau zum Bremser. Versetzt Bureau-Assistent Senf von Altona nach Danzig, geprüfter Lokomotivheizer Thiel von Lichtenberg-Friedrichsfelde nach Graudenz, Lokomotivführer Dobrenz von Dirschau nach Czerwinsk, technischer Bureau-Aspirant Biebrach von Konitz nach Danzig, Telegraphenmeister-Diätar Dreyer von Graudenz nach Dirschau, die Bahnmeister-Aspiranten Fiereck von Lippusch nach Konitz und Halbedel von Konitz nach Lippusch zur Verwaltung der Bahnmeisterei, die Weichensteller Kosbab von Briesen nach Garnsee und Borchardt von Gr. Boschpol nach Stuhm und Schaffner Kowski von Dirschau nach Czerwinsk.

ec. **Arbeitszeit der Angestellten im Schankgewerbe.** Wie man uns aus Berlin mittheilt, dürfte der Streit über die Auslegung der Bundesraths-Verordnung bezüglich der Arbeitszeit der Angestellten in den Gast- und Schankwirthschaften in absehbarer Zeit zum maßgebenden Austrag gebracht werden. Inzwischen ist bereits von verschiedenen Bundesregierungen an die Gewerbe-Inspektionen die Anweisung ergangen, wonach die „Gewährung“ einer Ruhezeit an die Angestellten seitens der Arbeitgeber nicht so auszulegen sei, daß eine freiwillige Beschäftigung der Ersteren während der vorgeschriebenen Ruhezeiten statthaft sei.

Handel und Industrie.

Wochenbericht der Berliner Börse.

Die feste Tendenz, die bei aller Geschäftsöde und Verkehrsstille den Grundton der Börsenstimmung bildet, konnte sich in der abgelaufenen Woche wieder schärfer zur Geltung bringen. Einmal entwickeln die Banken, ein begreifliches Interesse daran, daß die Kursentwickelung am Schlusse des Jahres hoffnungsvollere Physiognomien zeigt, und zum anderen sieht sich die lokale Spekulation in ihrer Hausseneigung auch durch die Wahrnehmung geflissentlich begünstigt, daß das Publikum durch regere Kauflust in Kassaindustriewerthen eine zuversichtlichere Auffassung der wirthschaftlichen Lage dokumentirt als man in den Kreisen der zünftigen Spekulation anzunehmen geneigt war. Diese Wahrnehmung hat wohl in der Hauptsache dazu beigetragen, daß auch die Börse ihrerseits wieder mehr als bisher ihre Aufmerksamkeit den Symptomen zuwandte, die eine Besserung der herrschenden Depression anzuzeigen scheinen. Vor allem gewann nach dieser Richtung die Meldung von dem entgiltigen Zustandekommen des Siegerlander Roheisensyndikats um so erhöhtere Bedeutung als, nachdem das

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Nicht die Stärke, sondern die Dauer der hohen Empfindung macht die hohen Menschen.
>
> **Friedrich Nieztsche.**

Siegende Liebe.

Roman von O. Elster.

18) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Jetzt drehte der Dampfer bei und legte an der Landungsbrücke an. Ein Theil der Passagiere strömte über die Brücke an Land, Damen und Herren, die ersteren in praktischen Lodenkostümen, die letzteren zumeist in der kleidsamen Tracht der Gebirgsbewohner, auf dem Rücken den dunkelgrünen Rucksack, in der Hand den eisenbeschlagenen Bergstock.

Nur einer der Herren machte eine Ausnahme. Die lange, etwas derbknochige Gestalt war in einen kleinkarrirten, grauen, englischen Reiseanzug gekleidet, aus dessen Tasche der rothe „Bädecker“ hervorsah. Um die Schulter hing ihm ein großes Doppelfernglas, in der Hand trug er einen derben Knotenstock.

Man sah es auf den ersten Blick: der Herr mußte ein Engländer oder Amerikaner sein.

Seine Begleiterin dagegen, eine jugendlich schlanke, kräftige Gestalt, trug ein kleidsames Touristenkostüm, dessen Rock die schön geformten, kräftigen Füße in gelben Schnürstiefeln freiließ. Das goldblonde, üppige, leicht gewellte Haar bedeckte ein kleiner Tirolerhut, den ein weißer Gazeschleier umwand.

„Alle Wetter!“ schmunzelte Christopher Schorrkopf. „Sieh Dir einmal die fesche Bergsteigerin an — ich meine die Begleiterin des langen Engländers .... wäre garnicht so übel, wenn die in unserem Gasthaus zum Traunstein auf einige Zeit einkehren wollten. Das ist doch mal was anderes als die ewigen Professoren und Geheimräthe aller Art aus dem lieben deutschen Reich.“

Arnold starrte in wortloser Ueberraschung auf die junge Dame, die er auf den ersten Blick wieder erkannt hatte. Es war Ellen Glandorff und der ältere Herr ohne Frage ihr Vater.

Sein Herz pochte heftig, und eine heiße Blutwelle überfluthete seine Wangen.

Sollte er sie anreden?

Doch ehe er noch zu einem Entschluß kommen konnte, hatte Ellen auch ihn gesehen und erkannt. Auch ihre Wangen färbten sich etwas tiefer, dann wandte sie sich scheinbar gleichgültig ab.

Was bedeutete das?

Daß sie ihn erkannt, sah Arnold an dem Aufflackern ihrer Augen, an dem leichten Erröthen ihrer Wangen. Weshalb ignorirte sie ihn? Weshalb that sie, als ob er ihr ein völlig Fremder wäre?

Rasch trat er auf sie zu.

„Erkennst Du mich nicht mehr, Ellen?“ fragte er und in seinen Worten grollte es wie ein geheimer Zorn und Schmerz.

Ohne eine Spur der Ueberraschung nahte sie ihm mit gleichgültigem Blick.

„Gewiß erkenne ich Dich, Arnold Volkmar,“ entgegnete sie mit ruhiger Stimme. „Ich glaubte nicht, Dich hier zu treffen, meinte auch, es sei Dir nicht angenehm, an die vergangene Zeit in Brunshausen erinnert zu werden.“

„Weshalb nicht? — Ich hoffe, Du wirst Dich mit meinem Schritt ausgesöhnt haben, wie alle die Anderen ...“

Sie zuckte die Schultern, dann wandte sie sich an ihren Begleiter.

„Da ist Arnold Volkmar, Papa,“ sagte sie, „von dem ich Dir erzählt habe ...“

„Indeed!“ rief Mister Glandorff. „Sie sind — Du bist Arnold Volkmar?! Ich bin sehr erfreut, Dich kennen zu lernen. Bist ausgekniffen — na, schadet nichts. Einen dummen Streich machen wir alle mal im Leben. Deine Hand, mein Junge — wie kommst Du hierher?“

Er schüttelte mit jovialer Freundlichkeit und Herzlichkeit Arnold's Hand. Dann fuhr er fort:

„Meran über Dresden, München, Wien nach Italien gereist. Jetzt haben wir uns Tirol und das Salzkammergut angesehen und wollen hier noch einige Tage Station machen, ehe wir nach Paris reisen. Freut mich sehr, Dich hier zu treffen. Wer ist der alte Herr da bei Dir?“

Arnold stellte Christopher vor. Die beiden Herren schüttelten sich die Hände.

„Also Sie wollen meinem Neffen die Kunst beibringen?“ lachte er. „Ja, viel Glück auf den Weg. Will wünschen, daß es Ihnen gelingt, aus dem Arnold einen Künstler zu machen, zum Kaufmann ist er verdorben. — Aber sagen Sie mir, kann man hier in dem Neste ein anständiges Unterkommen finden? 's ist so eine romantische Schnurre meiner Tochter, hier in der Einsamkeit einige Tage zu bleiben. Ich wäre lieber nach Ischl weiter gefahren oder in Gmunden geblieben.“

„Wenn Du es wünschest, können wir ja weiter fahren, Papa“, warf Ellen ein.

„No — jetzt bleiben wir hier“, entschied jedoch Mister Glandorff. „Will erst mal die Bekanntschaft des Sohnes meiner Schwägerin machen, welcher Vorzug mir in Brunshausen ja nicht zu Theil geworden ist. Also Mister Schorrkopf, wo logiren wir?“

„Im Gasthof zum Traunstein giebt's sehr gute Forellen und einen famosen rothen Wein.“

„Well — so gehen wir zum Gasthof zum Traunstein“, rief Mister Glandorff lustig. „Gepäckträger“, wandte er sich an diesen, der wartend dastand, „bringen Sie das Gepäck nach dem Gasthaus zum Traunstein — und nun komme, mein Junge, führe mich dahin. Wollen ein paar Tage fröhlich beisammen verleben.“

Der alte Herr, der trotz seines englischen Aeußern sich noch sein altes fröhliches deutsches Herz bewahrt hatte, schob den Arm unter den Arnold's und schritt mit ihm voraus, es Christopher Schorrkopf überlassend, mit Ellen zu folgen.

Ellen sprach kein Wort. Zwischen ihren Augen machte sich eine zornige Falte bemerkbar, und um ihre Lippen schwebte ein stolzes Lächeln.

Christopher sah sie von der Seite an. Aber er war nicht der Mann, sich durch diese vornehm abweisende Haltung einschüchtern zu lassen.

„Da ist etwas nicht in Ordnung zwischen diesen beiden jungen Menschenkindern“, sagte er sich, aber laut sprach er:

„Arnold hat mir viel von Ihnen erzählt, mein Fräulein.“

„So? Hat er das gethan?“ war die kühle Antwort.

„Aber er hat mir doch ein falsches Bild von Ihnen entworfen“, fuhr der alte Bildhauer fort. „Er schilderte mir ein warmherziges, hochsinniges, edles Mädchen, und ich finde jetzt ...“

„Nun? Was finden Sie?“ fragte sie hochmüthig.

„Ich finde nur eine vornehme junge Dame ...“

„Vertragen sich jene Eigenschaften nicht mit dieser Vornehmheit?“

„Wie man's nimmt, gnädiges Fräulein“, entgegnete achselzuckend Christopher. „Mit der wahren Vornehmheit allerdings ...“

„Und Sie meinen, daß ich sie nicht besitze, diese wahre Vornehmheit?“ fragte sie kühl.

„Ich maße mir darüber kein Urtheil an ...“

„Ich frage auch nicht nach Ihrem Urtheil, mein Herr.“

Das war stark! Christopher biß sich auf die Lippen, brummte einige Worte in den dichten grauen Bart und trottete in mürrischem Schweigen neben Ellen her, die sich auch keine Mühe gab, das Gespräch wieder zu beleben.

Als man in die Nähe des Gasthofes kam, stand Ellen still, Christopher auch zum Stillstehen zwingend.

„Erlauben Sie mir eine Frage, mein Herr“, sagte sie.

„Fragen Sie nur, mein Fräulein ...“

„Wie steht es mit der Künstlerschaft meines Vetters? Glauben Sie, daß er ein großer Mann werden wird?“

Christopher lachte kurz auf.

„Ich bin kein Prophet, mein Fräulein. Um ein großer Mann zu werden, dazu sind so viele Dinge

Oesterreichische und des Siegerlander Roheisensyndikat perfekt geworden, die Erneuerung des Schienenkartells sogleich als gesichert gelten darf. Damit wäre dann in der Hauptsache die Kette der großen Verbände geschlossen und die Börse von der Sorge befreit, daß die Lösung der festen Verbandsgliederung im Eisengewerbe einen erbitterten Konkurrenzkampf entfesseln könnte, der unserer schwer daniederliegenden Industrie aufs Neue schwere Wunden zufügen müßte. Wie unerfreulich die Lage noch immer ist, haben die unbefriedigenden Erklärungen in der Generalversammlung des "Phönix" erst jüngsthin den Spekulationskreisen zum Bewußtsein gebracht, andererseits freilich fehlt es in dem Gesammtbilde auch wieder nicht an Lichtblicken, [illegible] erkennen lassen, daß der Gesundungsprozeß in einzelnen Zweigen bereits weit genug vorgeschritten ist, um eine hoffnungsvollere Beurtheilung der Situation zu rechtfertigen. In dieser Beziehung fanden insbesondere auch die glänzenden Abschlüsse der Unternehmungen der chemischen Industrie, die Situationsberichte aus der Textil- und elektrotechnischen Industrie nicht minder aufmerksame Beachtung wie die Nachricht, daß in den letzten Tagen, angeregt durch die Preiserhöhungen, die Aufträge auch in der Eisenindustrie lebhafter eingehen und der Konsum aus seiner bisherigen Zurückhaltung merklich herauszugehen scheine, was sich bei einzelnen Werken bereits sehr fühlbar bemerkbar machen soll. Ob man es hier mit einer vorübergehenden Erscheinung oder mit den erfreulichen Anzeichen einer beginnenden, nachhaltigen Geschäftsbelebung zu thun hat, ist naturgemäß heute nicht festzustellen, in jedem Falle neigte die Börse dazu, die genannten Momente, denen sich noch die Meldung betreffs der vom Eisenbahnminister geplanten großen Schienenbestellung zugesellte, im günstigsten Sinne zu deuten und bekundete diese Auffassung durch eine merkliche Bevorzugung der Montanpapiere, zumal derjenigen des Kassamarktes. Hier waren neben den Hüttenaktien insbesondere die Werthe der Braunkohlenindustrie, die ausnahmslos mit namhaften Kurssteigerungen aus dem Wochenverkehr hervorgingen, auf Grund des scharfen Frostwetters lebhaft begehrt. Regere Kauflust bestand des Weiteren speziell für die Werthe der Elektrizitätsindustrie, namentlich für die Aktien der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und der Gesellschaft für elektrische Licht- und Kraftanlagen, für Fahrwerthe, für die Aktien der Fahrradindustrie und der Rheinischen Metallwaaren- und Maschinenfabrik, die letzteren auf Grund der Zurückweisung des Krupp'schen Patentanspruchs betreffs der Rücklaufbremse an Geschützen scharf anzogen. Die Hausseströmung des Kassaindustriemarktes fand im weiteren Verlauf der Ultimoaktien um so eher Stützung, als die Pariser und Beendigung der Zwangsliquidationen französische und ausländische Fonds ihre Aufwärtsbewegung wieder aufnehmen konnten. Indessen blieb das Geschäft und die Kursbewegung hier auf recht enge Grenzen beschränkt, vor allem wohl aus dem Grunde, weil die schwankende Haltung New Yorks ungeachtet des im Sinne der Trustleute und Morgans redigirten Botschaft des Präsidenten der Union bestehen bleibt und die unliebsame Ueberraschungen nicht ausschließende Unklarheit der dortigen Verhältnisse der spekulativen Zurückhaltung nur allzusehr das Wort redet.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Der plötzlich wieder eingetretene strenge Frost, der die Hoffnung auf ein baldiges Freiwerden der Binnenschifffahrt beseitigte, hätte füglich auf die Befestigung des Marktes starken Einfluß ausüben müssen; wenn das nicht geschah, so liegt das an dem beinahe vollständigen Mangel an Unternehmungslust, der es mit sich bringt, daß die Bahnfracht für den auf ein Minimum zusammengeschrumpften Bedarf als kein nennenswerthes Hinderniß in Betracht kommt. Unsicher und jeder Initiative entbehrend blieb insbesondere die Situation für Weizen, [illegible] Preisverschiebungen von 1—1½ Mk. für Mai bezw. December hervorgingen. Und ebensowenig konnte im Handel mit Roggen die Thatsache, daß die unterwegs befindlichen Ladungen dem Markte entzogen sind, als Anregungsmoment zur Geltung kommen. Die Mühlen sind zur Zeit gut versorgt und im Uebrigen fehlt es ihnen auch nicht an willigen Offerten von Waare, die mit der Bahn herankommt. Bei diesem Stand der Dinge konnte der Decemberpreis seinen vorwöchigen Stand nicht behaupten und ging um 1¾ Mk. bis auf 138 Mk. zurück. Mai folgte mit einer Einbuße von ¾ Mk. Hafer war geschäftslos, hauptsächlich aus dem Grunde, weil er zumeist in mangelhafter Qualität, für die keine Verwendung besteht, an den Markt kommt. Rüböl lag in Folge des Frostes im Ganzen fest, konnte infolge der erlahmenden Kauflust aber die erzielten Preisbesserungen nicht behaupten und war schließlich noch um ½ Mk. billiger als vor acht Tagen zu haben. Spiritus war trotz geringen Angebots zumeist mit 42,20 Mk. am Markt zu haben.

Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise. Von der städtischen Markt-Kommission sind die in Danzig im Monat November 1902 gezahlten Markt- und Ladenpreise auf folgende Durchschnittspreise festgesetzt worden: Pro 100 Kilogramm Weizen, inländischer gut 15,14,44 Mk., mittel 14,37,77 Mk., gering 13,61,11 Mk., ausländischer gut 12,50 Mk., mittel 12,20 Mk., gering 11,90 Mk., Roggen inländischer gut 13,25,55 Mk., mittel 12,75,55 Mk., gering 12,25,55 Mk., ausländischer gut 10,00 Mk., mittel 9,40 Mk., gering 8,80 Mk. Gerste inländ. gut 13,65 Mk., mittel 12,85 Mk., gering 12,05 Mk., ausländische gut 11,10 Mk., mittel 10,30 Mk., gering 9,50 Mk. Hafer inländischer gut 12,97,22 Mk., mittel 12,61,66 Mk., gering 12,26,11 Mk., ausländischer gut 10,50 Mk., mittel 10,00 Mk., gering 9,50 Mk. Gelbe Kocherbsen inländische 17,33,33 Mk., ausländ. 14,70 Mk. Weiße Speisebohnen inländische — Mk., ausländische 17,50 Mk. Linsen inländische — Mk., ausländische 17,00 Mk. Eßkartoffeln 4,20 Mk., Richtstroh 4,27,22 Mk., Krummstroh 4,00 Mk., Heu 4,42,77 Mk.; pro 1 Kilogramm Rindfleisch: von der Keule 1,40 Mk., Bauchfleisch 1,15 Mk., Schweinefleisch 1,30 Mk., Kalbfleisch 1,45 Mk., Hammelfleisch 1,40 Mk., Speck (geräucherter) 1,70 Mk., Eßbutter 2,40 Mk., Weizenmehl 25 Pfg., Roggenmehl 23 Pfg., Gerstengraupe 35 Pfg., Gerstengrütze 32 Pfg., Buchweizengrütze 50 Pfg., Hirse 40 Pfg., Weizengrütze 36 Pfg, Hafergrütze 38 Pfg., Blaubeeren (trockene) -- Mk., Reis (Java, mittel 50 Pfg., Kaffee (Java roh) 2,80 Mk., Kaffee (Java, gelb, gebrannt) 3,60 Mk.. Leinöl 1,00 Mk., Rüböl 90 Pfg., Schweineschmalz (hiesiges) 1,60 Mk., Talg (Rinder) 0,90 Mk., Heringe 4,00 Mk., Eier 4,60 Mk. pro Schock. Milch 16 Pf., Petroleum 18 Pf., Essigsprit 20 Pf. pro Liter. Steinkohlen (englische) 1,10 Mk. pro Centner. Buchenklobenholz 8,00 Mk., Eichenklobenholz 8,00 Mk., Kiefernklobenholz 8,00 Mk. pro Raummeter.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 30. November bis 6. December. Kartoffeln 100 Pfd. 4,80 Mk., [illegible] Pfg.

Bremen, 6. Dec. **Baumwolle.** Still. Upland middl. loco 42½ Pfg.

Hamburg, 6. Dec. **Petroleum** stramm. Standard white loco 6,95.

Paris, 6. Dec. **Getreidemarkt.** (Schluß.) Weizen behauptet, per December 21,15, per Januar 21,15, per Januar-April 21,30, per März-Juni 21,35. Roggen ruhig, per December 15,75, per März-Juni 16,00. Mehl behauptet, per December 28,25, per Januar 28,45, per Januar-April 28,55, per März-Juni 28,85. Rüböl ruhig, per December 54½, per Januar 54½, per Januar-April 55¼, per Mai-August 55¾. Spiritus ruhig, per December 41½, per Januar 42, per Januar-April 42½, per Mai-August 42. Wetter: Kalt.

Paris, 6. Dec. (Schluß.) **Rohzucker** behauptet, 88 % neue Konditionen 22½ à 22¾. **Weißer Zucker** ruhig. Nr. 3, per 100 Kilogramm per December 25⅞, per Januar 26⅛, per März-Juni 26⅞, per Mai-August 27⅞.

Antwerpen, 6. Dec. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 20¼ bez. u. Br., do. per December 20¼ Br., do. per Februar 20¼ Br., do. per März 21 Br. Fest. — Schmalz per December 140,50.

Wien, 6. Dec. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr 7,80 Gd., 7,81 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Roggen per Frühjahr 6,92 Gd., 6,93 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Mais per Mai-Juni — Gd., — Br. Hafer per Frühjahr 6,61 Gd., 6,62 Br.

Pest, 6. Dec. **Getreidemarkt.** Weizen loco behauptet, per April 7,69 Gd., 7,70 Br. Roggen per April 6,69 Gd., 6,70 Br. Hafer per April 6,51 Gd., 6,52 Br. Mais per Mai 5,77 Gd., 5,78 Br. Kohlraps ruhig, 10,00 Gd., 10,50 Br., per August 11,90 Gd., 12,00 Br. — Wetter: Schneefall. — Morgen Feiertag.

Havre, 6. Dec. **Kaffee** in Newyork schloß unverändert bis 5 Punkte niedriger. Rio 10000 Sack Zufuhren für gestern, Santos 19000 Sack für gestern.

Havre, 6. Dec. **Kaffee** good average Santos per December 34, per März 34¼, per Mai 35¼, per Juli 35¾, per September 36¼. [illegible]

New-York, 5. December. **Weizen** eröffnete stetig mit unveränderten bis ⅛ c. höheren Preisen, schwächte sich jedoch während des Verlaufs auf Abgabeverkäufe, da von Europa enttäuschende Marktberichte und aus Argentinien bessere Erntenachrichten vorlagen. [illegible] Schluß willig. Preise unverändert bis ⅛ c. niedriger. Die Tendenz bei Eröffnung war fest im Einklang mit Chicago. [illegible] — Mais [illegible]

Chicago, 5. Dec. **Weizen** konnte sich anfangs behaupten [illegible] der rückläufigen Bewegung des Weizens und auf Realisirungen, die eine Folge günstiger Wettermeldungen aus dem Westen waren. Schluß willig. Preise unverändert bis ⅜ c. niedriger.

Berliner Börse vom 6. December 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.10
do.	3	91.20
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.80
do.	3½	101.90
do.	3	91.20
Bad. St.-Anl.	4	105.90
Bayr. St.-Anl.	4	105.40
Sächsische Rente	3	89.20
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.70
do. do. 8	4	103.50
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.25
Posen. Prov.-Anleihe	3½	99.30
do.	3	88.10
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	103.25
do. do.	3½	99.50
do. do	3	88.40
Ostpreußische	4	104.20
do.	3½	98.60
do.	3	88.40
Pommersche	3½	98.60
do.	3	88.20
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.60
do. do.	3	88.40
Posensche 6.—10.	4	102.30
do.	3½	99.25
do. Ser. C.	3½	98.90
do. Ser. A.	3	89.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.90
" " 1. B	3½	98.10
" " 2.	3½	98.10
" neuländ. 2.	3½	98.10
" rittsch. 1. 2.	3	89.00
" neuländ. 2.	3	88.10

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
" kleine	5	87.30
" abgest.	5	87.90
" " kleine	5	88.40
" innere	4½	78.30
" kleine	4½	78.40
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	77.60
" 100 L.	4½	77.75
" 20 L.	4½	78.00
" 1897	4	71.90
Chinesische Anleihe	5½	104.00
Chinesische Anleihe 1895	6	104.00
" " 1896	5	99.00
" " 1898	4½	90.30
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	42.40
" 500 Fr.	1.20	43.20
" conf. 10000 M.	1.20	32.10
" 400 M.	1.20	32.10
Griech. Monop.	1¾	44.10
" " 500 Frcs	1¾	45.90
" Gld Pi. r. Bar.	1¾	40.30
Holländische Anleihe	3	-
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.60
Ital. Rente	4	103.30
" 4000—100 Frcs.	4	—
" " neue	4	102.80
Lissab. 1. und 2.	4	77.70
Mexikaner 1899	5	99.75
" 200, 100 L.	5	100.00
" 20 L.	5	100.00
Oesterr. Gold-Rente	4	102.80
" Papier-Rente	4⅕	101.40
" "	4⅕	—
" Silber-Rente	4⅕	101.40
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.20
" " 2—8	4	102.20
Portugiesen 4½%	fr.	49.75
Rum. amort Rente	5	98.00
" " 400 M.	5	98.00
" " 1892/93	5	98.00
" " 400 M.	5	99.25
" " de 1889	4	86.00
" " de 1890	4	85.90
" " de 1891	4	85.40
" " de 1894	4	85.30
" " 1000 Frcs.	4	86.50
" " 500 Frcs	4	86.50
" " de 1896	4	85.30
" " 1000 Frcs.	4	85.30
" " 500 Frcs.	4	85.30
" " de 1898	4	85.40
" Schatzanw.	5	99.80
" 810 M.	5	100.00
" 405 M.	5	100.00
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	100.30
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" cons. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	99.80
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅘	95.80
Schweden 1880	3½	100.70
Schwed. Staats. 1886	3½	99.70
" " 1890	3½	100.00
Serb. Goldpfandbr.	5	99.60
Serb. Staatsr. 95	4	74.80
Spanische Schuld	4	
Türkische Anleihe C.	1	31.60
" " D.	1	28.35
" Adm. 1888	5	102.00
" " kleine	5	102.00
Ungar. Gold-Rente	4	101.40
" " 500 fl.	4	101.70
" " 100 fl.	4	102.40
" Kronen-Rente	4	98.60
" 1000—100	4	98.60
" Staats-Rente	3½	91.00
" Gold-Inv.	4½	

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
" " "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8	4	—
" 5.6.unk.1904 f. 8	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	114.60
" " conv.	4	100.30
" " 8.	3½	95.10
" " 9. unk. 1905	3½	95.10
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hamb. Hyp. unk 1900	4	100.00
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95.30
" " S. 46-190uk.1905	3½	95.40
" " S.301-310uk.1908	3½	95.80
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
" " 2. 6.	4	100.20
" " unk. 1905	3½	96.10
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	100.00
" " 4. 5. unk. 1903	4	100.00
" " 6. unk. 1904	4	100.40
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.00
" 10.11. b.uk.1909/10	4	101.40
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	—
" 7. 8. unk. 1904	4	—
" 9. 10. unk. 1906	3½	—
" 11. 12. unk. 1908	3.2'	—
" 2. 3. unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.50
" " 14.unk. 1905	4	100.60
" " 11.	3½	95.75
" " 15.unk. 1904	3½	95.40
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.30
" " 17.unk. 1906	4	100.75
" " 18.unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.50
" " 1894	3½	95.50
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890	4	100.80
" " 1899 unverlb.	4	102.70
" " 1901 unk. 1910	4	103.00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.30
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	104.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.10
" "	4	—
" "	3½	—
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.25
" " 19 . . . unk 1909	4	101.25
" " 20. 21. . unk.1910	4	102.30
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.30
" " 18 . . . . unk.1908	3½	95.30
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.75
" " Kleinb. unk.1901	3½	94.50
" Pfdb Com. II unk.1910	4	104.00
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95.30
" " 4. unk. 1907	3½	96.10
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	48.80
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	140.00
Große Berliner Straßenb.	7½	202.50
Königsberger Pferdebahn	0	21.00
Königsberg-Cranz	5	
Lübeck-Büchen	6	151.40
Marienburg-Mlawka	1½	71.25
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	
Gotthardbahn	6⅘	179.10
Ital. Meridion	6	
Ital. Mittelmeer	3	86.50
Anatolische	5	95.60
" 60 %	5	94.70
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	97.00
Nordd. Lloyd	6	94.90
Hansa-Dampfsch.	8	114.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	121.80
Ostpr. Südbahn	4½	—
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	8	171.75
Bendix Holzbearb.	0	75.00
Berliner Holzkomptoir	0	69.25
Bochumer Gußst.	7	167.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs	—	0.40
Danziger Aktienbr.	7	119.50
Danziger Oelmühle	0	-
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	77.25
Dynamit-Trust	9	162.40
Elektr. Kummer	—	1.50
Gelsenkircher Bergwerke	12	175.70
Gelsenkirch. Gußstahl	0	89.50
Harpener	12	167.80
Hoecherl-Bräu	6	83.75
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	99.50
Inowrazlaw-Salzw.	6	122.75
Königsberger Walzmühle	3	112.00
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	10	202.00
Mend. u. Schwerte	0	77.75
Neue Boden-A.	6	159.50
" " -Obl.	4	99.75
" "	3½	95.40
Orenstein u. Koppel	0	113.80
Schalker Gruben	0	319.75
Siemens u. Halske	8	120.00
Stettiner Cham.	18	268.75
Stettiner Vulkan B.	14	209.60
Wentzki, Maschinenfabr.	6	—
Westfäl. Stahlw.	0	112.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.75
" "	3½	
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.25
" " 1874	3	91.90
" Ergänzungsnetz	3	92.50
" " St. 3.	5	112.00
" " Gold	4	102.00
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.00
do. neue	3	63.00
do. Obligationen	5	104.20
do. Gold-Obligationen	4	90.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	69.30
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.20
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	100.50
" Smolensk	4	99.75
Raab Oedenb.	3	76.90
Anatolische Bahnen	5	103.10
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.70

North. Gen. Lien.	3	72.50
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	157.25
Berliner Bank	2	88.25
Berliner Handels-Ges.	7	155.75
" Kassen-Verein	6⅕	134.75
Breslauer Diskonto	6	95.80
Danziger Privatbank	5	-
Darmstädt. Bank Mk.	4	136.30
Deutsche Bank	11	211.00
Dsch. Effecten-Bank	1⅓	102.00
" Genossenschaftsb.	3	95.75
" Hypothekenbank	6½	123.75
" Nationalbank	7	118.50
" Ueberseebank	8	138.75
Diskonto-Gesellschaft	8	188.80
Dortmunder Bankverein	6	106.75
Dresdner Bank	4	142.50
Hamburger Hypotheken	8	156.90
Hannoversche Bank	4	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.50
Landbank	6	114.40
Leipziger Bank fr.-Zs.	0	0.90
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.10
Nationalbank f. Deutschl.	3	115.00
Nordd. Creditanstalt	5	100.10
Oesterr. Creditanstalt	8¾	20.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.80
Ostdeutsche	4	92.25
Preuß. Boden-Credit	7	149.00
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	172.00
" Hypoth.-Akt.-B.	—	96.10
" Leihhaus	6	109.75
" Pfandbrief-Bank	7	126.75
Reichsbank	6¼	154.25
Russ. Bank f. a. Hd.	4	
Schaaffhaus. Bankverein	5	114.25

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. " " 100	4	158.50
Don.-Regul. fl. 100	5	
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.20
Mein. Pr.-Pfd.	4	136.40
Oesterr. v. 1854 fl. 250	3.9	
" " 1860 fl. 500	4	152.20
Oldenburger Th. 40	3	130.75
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er "	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	121.60

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	66.25
Augsburger fl. 7	
Braunschweiger Th. 20	135.10
Finnländische Th. 10	88.50
Freiburger Fr. 15	34.50
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	18.00
Meininger fl. 7	30.60
Neuchateler Fr. 10	
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	420.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	
Pappenheimer ö. fl. 7	40.50
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	30.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.73
Souvereigns	20.43
Napoleons	—
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1825
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	—
Franz. "	81.30
Italien. "	—
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.35
Russische "	216.20
" Zollcoupons	324.00

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.50
" "	100 Fl.	2 M.	167.70
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	—
London	1 L. Strl.	8 T.	20.435
"	1 L. Strl.	3 M.	20.25
New-York	1 Doll.	vista	4.19
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	80.95
Wien	100 Kr.	8 T.	85.30
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.25
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S. R.	8 T.	215.60
"	100 S. R.	3 M.	—
Warschau	100 S. R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4 %.

nöthig, dazu müssen so viele günstige Umstände zusammenkommen, die man niemals übersehen kann. Was verstehen Sie überhaupt unter einem großen Mann? — Einer der zu großem, äußeren Ruhm und Reichthum gelangt? Nicht wahr? — Ob Arnold dazu das Zeug hat weiß ich nicht. Ihr Vater sagte ja aber schon, daß er zum Kaufmann nicht paßt, und um ein berühmter, reicher, großer Mann zu werden, ist auch eine große Portion kaufmännischen Sinns erforderlich. Wenn Sie mich jedoch fragen, ob Arnold ein Künstler werden wird, aus dem Vollen schafft, der aus der Tiefe seines Herzens und seiner Seele seine Entwürfe hervorholt, der den schönsten Idealen nachstrebt, unbekümmert um Reichthum und Beifall der Menge — dann kann ich Ihnen antworten: Ja, er ist ein solcher Künstler und er wird als Künstler ewig Schönes, ewig Großes zu schaffen im Stande sein."

In ihren Augen blitzte es bei diesen seinen Worten auf; eine tiefe Purpurgluth überflammte ihre Wangen, mit rascher Geberde streckte sie ihm die Hand entgegen.

„Ich danke Ihnen," sagte sie tief aufathmend und ihre Stimme klang wie voller Glockenton.

Erstaunt blickte er sie an, während er ihre Hand festhielt.

„Jetzt gefallen Sie mir schon weit besser, mein Fräulein," entgegnete er lächelnd.

Ihre Hand zuckte in der seinen und rasch zog sie dieselbe zurück.

„Man freut sich doch, wenn man über einen Verwandten ein günstiges Urtheil hört," sprach sie leise und schritt rasch auf das Hotel zu, auf dessen Veranda ihr Vater mit dem Wirth über das Logis verhandelte.

13. Kapitel.

Die Sonne vergoldete die Spitzen, Firnen und Schroffen der Tiroler Alpen mit ihren ersten Strahlen und übergoß die Gletscher und Schneefelder des steinernen Meeres, des Watzmanns und des gewaltigen Hochkönigsberges mit rosiger Gluth, als eine kleine Touristengesellschaft unter einem Führer von Königsee aufbrach, um eine Hochgebirgstour in die zerklüfteten Berge des „steinernen Meeres" zu unternehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Drahtlose Telegraphie auf einem fahrenden Eisenbahnzuge ist jüngst auf der kanadischen Eisenbahnlinie zwischen Toronto und Montreal erprobt worden. Es wurden in der That Signale auf dem Zug wahrgenommen, während dieser sich mit einer Geschwindigkeit von fast 100 Kilometer in der Stunde bewegte. Es wurde kein besonderer Werth darauf gelegt, die Signale in einem großen Abstand zu übermitteln, aber der Zug blieb noch in Verbindung mit der Sendestation, als er 12 bis 16 Kilometer von ihr entfernt war. Zur Aussendung der elektrischen Wellen wurden zwei Vibratoren von 10—12 Fuß in Verbindung mit einer Induktionsspule gewöhnlicher Art benutzt, welch letztere Funken von 8 Zoll Länge gab. Auf dem Zuge selbst wurden die Wellen von einer Frittröhre der üblichen Art aufgenommen. Eine weitere Leitung machte die Signale durch elektrische Glocken in den drei Wagen des Zuges für die Fahrgäste hörbar. In Folge der Erschütterung des Zuges war es unmöglich, den Empfangsapparat auf die größte Empfindlichkeit einzustellen, aber das Ergebniß wurde doch von den verschiedenen anwesenden Sachverständigen als sehr befriedigend bezeichnet.

Aus den Erinnerungen des Generals v. Stosch werden in der „Deutschen Revue" weitere Briefe und Tagebuchblätter veröffentlicht. Unterm 22. December 1870 schreibt Stosch aus Versailles: „Bismarck ist wüthend, da die militärische Stockung seine politischen Kombinationen arg stört; der König hat mehr wie genug von Konflikten und möchte gern Schicht machen. Beide lassen ihren Zorn oder Unmuth an dem geduldigen Moltke aus, der nie grob wird, sondern aus innerem Aerger nur krank. Vor Bismarcks Heftigkeit fürchtet sich der König, Moltke hüllt seinen Zorn in vornehmes Schweigen. Roon wird immer leidender und verlangt dringend die Beschießung. Der Kronprinz ist wüthend, weil man in der Welt seiner Gattin und dem englischen Einfluß das Nichtschießen zuschreibt. Blumenthal, der eigentliche Spiritus rector, schimpft am meisten. Kurz, alles reibt sich und zwar mit lautem Getöse, und der alte Herr, der überall ausgleichen und einrenken soll, fängt an, ganz schwarz zu sehen." An Gustav Freytag schrieb Stosch aus Versailles am 9. Januar 1871: „Auf die Seele des Kronprinzen wirken die harten Kämpfe des jetzigen Momentes stark ein. Er ist nach allen Richtungen hin in erwartungsvoller Spannung, und die schweren Sorgen, die aus allen Himmelsrichtungen heraufziehen, verdunkeln das bisher sorgenlose Leben des fürstlichen Feldherrn . . Er hat Ruhe und theilt sie mit; dadurch verbessert er seine Stellung. Neulich hat der Kronprinz einen Mann, dem er vor versammeltem Kriegsvolk das Kreuz erster Klasse einhändigte, an den Kopf genommen und geküßt; die Leute haben vor Wonne darüber gezittert und geweint." Am 17. Januar 1871 schrieb Stosch: „Es ist ein großer Gedanke, gerade hier in Versailles unser neues Reich zu gründen, aber die Stimmung zur Aktion fehlt eigentlich allen und den Nächststehenden am meisten. Bismarck, der so lange elend war, hat in der letzten Zeit wieder Humor gewonnen und arbeitet wieder, und der erste Schritt zu den Friedensverhandlungen wird alle Differenzen in den leitenden Kreisen auch wohl heben. Noch aber ist der Teufel los, und selbst der König und Bismarck sind veruneinigt." Versailles, 22. 1. 71. „Die allerhöchste Politik nimmt meine Zeit gar zu sehr in Anspruch, und ich kann Dir nur kurz schreiben. Die hohen Herren sind über die Frage der Kapitulation und des Friedens, und wie der Krieg eventuell fortzusetzen, dergestalt aneinander gerathen, daß es dringend eines Vermittlers bedarf. Dieser ist natürlich wieder der Kronprinz, und so ist der Generalintendant zu einer sehr gesuchten Person geworden, der überall gestreichelt wird und heute sogar bei Bismarck ißt. Ermiß selbst meine Bedeutsamkeit."

Ueber eine chinesische Hinrichtung im Hinterlande von Kiautschou berichtet die „Deutsch-asiat. Warte" aus Kaumi, 23. Oktober: Gestern fand in Kaumi die dritte Hinrichtung in diesem Jahre statt. Während den beiden ersten Verbrechern vor der Stadt der Kopf durch das Messer vom Rumpfe getrennt wurde, ist gestern der dritte mitten in hiesiger Stadt, an der Hauptstraße, öffentlich zu Tode gemartert worden. Ist schon das Enthaupten bei Chinesen mit ihren stumpfen Säbeln grausam, so übersteigt die Art der gestrigen Hinrichtung dieses noch an Grausamkeit. Die Gerichtsverhandlung fand unter den üblichen Foltern, Strecken des Körpers, Aufhängen an den Daumen, Knien auf scharfen Eisenstücken u. s. w. einige Tage vorher statt. Der Delinquent, ein Räuber, hatte vor etwa drei Monaten in einem Bankhause des Dorfes Cyayungtien eingebrochen und durch Schüsse drei Mann so schwer verwundet, daß diese heute noch nicht arbeitsfähig sind. Erst vergangene Woche gelang es dem hiesigen Mandarin Jang, des Räubers habhaft zu werden. Der Tag der Hinrichtung war für gestern festgesetzt und um 7 Uhr stand bereits eine große Menschenmenge auf dem Richtplatz, um das Schauspiel zu sehen. Gegen 8 Uhr wurde der Verurtheilte angeschleppt, von seinen Henkern ergriffen und in das Cailung gehängt. Es ist dies eine auf vier 2,50 Meter hohen Pfählen ruhende, hölzerne Halskrause, durch die der Kopf gesteckt wird, so daß der ganze Körper frei hängt, während der Hinterkopf und das Kinn auf der Halskrause ruhen und das ganze Gewicht zu tragen haben. In dieser Verfassung blieb der Delinquent nun einstweilen hängen. Damit jedoch der Tod nicht vor abends 8 Uhr eintrat, wurde von Zeit zu Zeit der Körper in die Höhe gehoben und Steine unter die Füße gesetzt. Da der dem Tode Geweihte ein äußerst zähes Leben zu haben schien und um ½8 Uhr Abends noch immer nicht todt war, so nahmen jetzt die Henker einen Hebebaum, den sie oberhalb der Kette, mit der die Füße gefesselt waren, in ein in der rückwärtigen Wand befindliches Loch steckten und am anderen Ende langsam, aber stetig niederdrückten, so daß der Körper in allen Fugen krachte und immer länger zu werden schien. Die Augen traten unheimlich verdreht aus den Höhlen, und kurz vor 8 Uhr zeigte ein letzter gurgelnder Laut an, daß der Tod eingetreten war. „Master, warry gusa", sagte der Henker mit einem cynischen Lächeln zu mir, der ich dabei stand, und, wie um der Sache die richtige Weihe zu geben, drückte er nochmals mit solcher Gewalt auf den Hebel, daß ich meinte, der Körper müsse in Stücke gehen. Als warnendes Beispiel blieb der Todte bis andern Tags Mittags hängen.

Familientisch.

Scherzräthsel.

Ei, wie das jauchzt und wie das klingt!
Und wie der Klang zum Herzen dringt!
Doch schwindet fort,
Was klingt im Wort,
So muß der Rest es büßen,
Man tritt ihn mit den Füßen.

(Auflösung folgt in Nr. 289.)

Auflösung des Magischen Dreiecks aus Nr. 285:

M
A I
I N N
N E U N
Z A H N A

Denksprüche.

Aus einer großen Gesellschaft heraus
Ging einst ein stiller Gelehrter nach Haus.
Man fragte: Wie seid ihr zufrieden gewesen?
Wären's Bücher, sagt er, ich würd' sie nicht lesen.

Goethe.

* * *

Der Mensch ist, was er als Mensch sein soll, erst durch Bildung.

Hegel.

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

16870 Geldgewinne Baar ohne Abzug zahlbar im Betrage von

575,000 Mk.

Die Hauptgewinne sind:

100000, 50000, 25000, 15000 M. etc.

Originalloose à Mk. 3,50 (Porto u. Liste 30 Pf. extra)
Badener Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf.)

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Bank-Geschäft
Berlin W., Friedrich-Strasse 181.

Ziehung vom 13. bis 18. Dezember cr.

17416



Möbel
auf Theilzahlung.
Langgasse 13, 1.

(17730)

Herren Garderoben
auf Theilzahlung
Langgasse 13, 1.

(17731)

Damen-Confektion
Manufakturwaaren
auf Theilzahlung
Langgasse 13, 1.

(17732)

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei · Danzig

Intelligenz-Comtoir, Jopengasse 8
Fernsprech-Anschluss No. 382 · Gegründet 1538

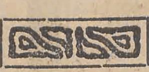
Sämmtliche

Drucksachen



modernster Ausführung
Muster und Preise zur Verfügung
Buchbinderei

Buch-Einbände vom einfachsten bis elegantesten Genre



Contobücher

sowie
sämmtliche Geschäftsbücher nach Muster
lieferbar in 4 bis 5 Tagen unter coulantesten Bedingungen.

Dieses Inserat-Cliché ist in unserer Stereotypie hergestellt.

Die Restbestände

meines noch in allen Theilen reich sortirten Lagers habe mit dem heutigen Tage zum

Ausverkauf

gestellt.

Sämmtliche Pièces, wie:

Paletots, Jaquets, Golf-Capes, Golf-Paletots, Abendmäntel, Wasch- und wollene Kleider

sind auf die Hälfte des bisherigen Preises herabgesetzt.

Besonders empfehlenswerth:

- 1 Serie Wollblousen . . . . . . 2,25 Mk.
- 1 Serie Wollblousen . . . . . . 3,50 Mk.
- 1 Serie Wollblousen . . . . . . 5,00 Mk.
- 1 Serie Wollblousen . . . . . . 7,00 Mk.
- 1 Serie seidener Blousen 5,00–15,00 Mk.
- 1 Serie Costüm-Röcke . . . . 5,25 Mk.
- 1 Serie Costüm-Röcke . . . . 8,00 Mk.
- 1 Serie Costüm-Röcke 10,00–16,00 Mk.

1 Posten zurückgesetzter Abendmäntel 5,00 Mk.
1 Posten zurückgesetzter Winterjaquets 1,75 Mk.

Ernst Fischer,

Langgasse 17. Langgasse 17.

(17743

Nur noch 7½ Mark!



kosten unsere soliden u. vorzüglichen **Diana Drehorgeln,** welche mit **14 Stahlstimmen** versehen sind. Während **Amorette** Orgeln nur mit **gezackten** Notenblätter gespielt werden, finden bei unsern Orgeln nur **gelochte** Metall-Noten-Blätter Verwendung, **die Beschädigungen lange nicht so leicht ausgesetzt sind.** Auch übertreffen unsere **Diana**-Orgeln in folge der **Stahlstimmen** durch ihren ungemein **starken Ton alle ähnlichen** nur mit **Messingstimmen** ausgestatteten Instrumente **ganz bedeutend.** Man achte deshalb darauf **was über die Stimmen in andern Annoncen angegeben ist. Intona**-Orgeln Nr. 0 mit 16 **Stahlstimmen** kosten nur 10 M. Nr. 2 **extra fein u. solide** 11 M. **Intona-Orgeln** m. 32 **Stahlstimmen** 15½ M. **Ariosa**-Orgeln m. 36 Stahlstimmen 23½ **Mk.** Notenblätter für **Diana** 30 Pfg., für **Intona** 40 Pfg., für **Ariosa** 70 Pfg. **Phönix Orgeln** mit 48 Stahlstimmen Preis 48 **Mk.** Unsere **sämtlichen Orgeln, selbst die kleinsten** eignen sich sowohl zur Unterhaltung als wie auch zu Tanzzwecken und sind die neuesten u. schönsten Lieder, Opern, Tänze, Märsche, Choräle in größter Auswahl vorrätig.

Garantie: Umtausch oder Geld zurück, wenn unsere Orgeln nicht ganz vorzüglich sind. Viele Anerkennungsschreiben. Versandt gegen Nachnahme. Porto bei den kleineren 80 Pfg. **Mignon, Kalliston- u. Straßen-Orgeln zu staunend billigen Preisen.** Katalog gratis u. franco.

Man bestelle nur bei **Herfeld & Compagnie, Neuenrade Nr. 363. Westfalen.**

(17774

Weihnachts-Ausverkauf

von garnirten und ungarnirten (17167

Damen- u. Kinderhüten, Boas, Bändern, Schleifen, Hauben, Schleiern, Jabots, Ballgarnituren etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Selma Bong,

Langgasse 50. Langgasse 50.

Für Wohlthätigkeits-Vereine bietet der

J. Jacobson'sche Total-Ausverkauf

Holzmarkt 22

besondere Vortheile zur Beschaffung von (17816

Winter-Garderoben

für Männer, Knaben u. Kinder

zu Weihnachtsbescherungen.



Erprobtes Porzelrezept.

2½ Pfd. Mehl, ¼ Pfd. Butter, 4 Eier, ½ Pfd. Zucker, 1 Fl. **Seydel's Gewürzöl.** werden gut durcheinander gerührt, zuletzt für 10 Pfg. **Seydel's Fermentpulver** und das Ganze zu einem Teig verarbeitet. Weitere Behandlung bekannt. **Man verlange stets**

Carl Seydel's Fermentpulver
(bestes Backpulver).

In den besten Geschäften zu haben. (17441

Größte Auswahl sämmtlicher

Zahnmittel

zur Reinigung u. Erhaltung der Zähne.

Rothes, weisses braunes und schwarzes Zahnpulver.

Gereinigte Schlemmkreide mit oder ohne Pfeffermünz-Geschmack, Magnesia, Lindenkohle, Odol, Lial, Kosmin, Anatherin, Salycilsäure, Dr. Kottas Mundwasser, Salodent, Zahnseifen, Zahnbürsten

empfiehlt in bester Beschaffenheit

Minerva-Drogerie
Richard Zschäntscher,
4. Damm 6. (1640)



Dr. Roos' Name geschützt.

Catarrh Dragées

vorzügl bewährt und ärztlich empfohlen bei Catarrhen der oberen Luftwege und Schluckschmerz.

Original-Schachtel mit Namenszug „**Dr. Roos**" zu M 1.– in den Apotheken.

Einz. Fabr **Dr. J. Roos,** Frankfurt a. M.

Best.: Menthol 0,03, Citrophen 3,00, dop. borsaur. Natron 0,6 Zucker
17018

Erfrischende, Abführende Fruchtpastille

TAMAR INDIEN GRILLON

Gegen **VERSTOPFUNG**
Hemorrhoïden, Congestion, Leberleiden
Magenbeschwerden
Paris, 33, rue des Archives
in allen Apotheken

(2376

Trauer-*Kleider und Hüte in reichhaltiger Auswahl.*

Schwarze Blusen und Kostüm-Röcke
— in allen Grössen. —

Ernst Crohn,
32 Langgasse 32. (7922

Versende **garantirt unverfälscht.,** sehr wohlbekömmlichen und angenehm schmeckenden

1900er Rothwein

per Liter **zu 58 Pfg.** und per Flasche, einschließlich Glas zu 60 Pfg. Fässer leihweise. Gebinde und Kisten jeder Größe. Preisliste u. Probe frei. (16041

Carl Th. Oehmen,
Coblenz a. Rhein 636.
Weinbergbesitz und Weinhandlung.

Bierdruck-Apparate

neuester Konstruktion,
sowie
einzelne Armaturen
empfiehlt

Emil A. Baus,
Danzig, Hundegasse 124. (17597
Komtoir: Grosse Gerbergasse 7.



Zephir

hydraul. Thürschliesser

Leichtes Oeffnen, sicheres Schließen jeder Thür. Solide Konstruktion. Größte Haltbarkeit. Beständiges Lager in allen Größen zu Originalpreisen.

General-Vertrieb (17314
Fr. Herrmann & Co.,
Langgasse 48, neben dem Rathhause.



Kennen Sie
SPRATT'S vorzüglichen Hundekuchen u. Geflügelfutter noch nicht?

Zu haben bei **A. Fast**
(16239



Fleisch-Hackmaschinen

empfiehlt (16145

H. Ed. Axt,
Danzig, Langgasse 57/58.
Fernspr. No. 352.
Telegramm-Adresse: Lampenaxt.

Bier-Apparate

sind die besten und billigsten von (15849
Gebr. Franz,
Königsberg i. Pr.

Beste Dabersche

Speise-Kartoffeln

à Ztr. 1,55 Mk. waggonfrei Danzig offerirt (17194

Daniel Tilsiter, Bromberg.

Gelee

(16843

bester, gesunder Ersatz für Tafelbutter, vers. 10 Pfd.-Posteimer

Monopol . . .	M. 3,50	franco gegen Nchn.
Excelsior . .	„ 4,00	
Flora-Confiture	„ 4,50	

Garantie: Rücknahme.

H. A. Fischer,
Bonn-Poppelsdorf a. Rhein.

Billigste Bezugsquelle

für Marzipanmasse, ff. Randmarzipan, Marzipan-Spielzeug, Figurenmarzipan, Marzipanfrüchte, Pfefferkuchen, Confituren, Chocoladen- und Zuckerwaaren aller Arten.

Grösste Auswahl in Neuheiten.

Keine Reisenden, daher billigste Preise.

A. P. Roehr,

Chocoladen-, Marzipan- und Zuckerwaaren-Fabrik,
jetzt Altstädtischer Graben 100. (17208

Bleyle's gestrickte Knaben-Anzüge.

Niederlage bei **Ed. Loewens,**
Langgasse 56. (16824

Weihnachtsgeschenke!

Moderne Bilder in stylvollen einfachen Rahmen und Kunstrahmen empfiehlt

Hermann Lau, Musikalienhandlung,
Langgasse No 71. (17651

Besichtigung gern gestattet!

Konkurs-Ausverkauf

von

Spielwaaren

Holzmarkt Nr. 15.

Das zur **Fr. Finkelde Nachfolger'schen Konkursmasse** gehörige Lager von **Spielwaaren** wird zu **jedem nur annehmbaren Preise** wochentäglich zwischen 9–1 und 4–8 Uhr ausverkauft. (17641

Der Konkursverwalter
Georg Lorwein.

Schmiedeeiserne

Christbaumständer

zu jeder Baumstärke passend, in größter Auswahl vorräthig

Gebr. Heyking,
Altstädt. Graben 17–20.
(17718

Weinlinge

und anderes **gutes Obst** a Scheffel **9,50 Mk.** frei ins Haus ist zu haben in Wittomin bei Klein Katz. (17821